Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Freitag, den 19. Juni 1903.—5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 145

Auf der Höhe!

Die Anstrengungen und Erfolge der Sänger in St. Louis. — Zweites Hauptkonzert mit allgemeiner Begeisterung aufgenommen.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Sängerfest-Halle, St. Louis, 18. Juni. Auch das zweite Konzert des Sängerfestes ist vom größten Erfolge gekrönt. Die Leistungen der Massenchöre werden von wahrem Beifallssturm bejubelt. Die Halle ist wieder bis auf den letzten Platz gefüllt. Der heutige Abend des 31. Nordamerikanischen Sängerfestes war hauptsächlich für einen neuen Erfolg des deutschen Liedes berechnet. Außer drei Orchester-Nummern bestand das Programm nur aus großen Massenchören.

Man hatte bei der Auswahl der, zum Vortrag kommenden Chorlieder solche von volksthümlichem Charakter besonders bevorzugt, was jedenfalls sehr anerkennenswerth ist; denn nicht der Kunstgesang allein, sondern weit mehr noch ist es das deutsche Volkslied, das mit den Deutschen siegreich durch alle Welt gezogen ist und sich die Herzen aller Völker erobert hat. Den Kunstgesang haben wir mit **allen** Völkern gemein, das deutsche Volkslied gehört uns allein! Und wo wir es darbieten, da reichen wir ein Stück unserer Volksseele, so warm und lieb, daß alle anderen Interessen zum Schweigen kommen, und nur das ewig Menschliche in den Herzen aufklingt zur vollen, reinen, edlen Begeisterung.

Nachdem die letzten Klänge der, vom Orchester meisterhaft gespielten Meistersinger-Ouverture verhallt waren, erhob der Festdirigent Herr Stempf von St. Louis den Stock über die erste große Massenchor-„Hymne an die Musik", von Rheinberger. Schon dieser Chor, der noch mit Orgelbegleitung gesungen wurde, öffnete bereits die Herzen der athemlos lauschenden Menge. Als aber gleich hierauf die ersten beiden Volkslieder — „Jägers falsch' Lieb" und „Wohin mit der Freud"— von den fünften Stimmen mit aller Hingabe für unsere, uns so theure deutsche Liebe zum Gesang vorgetragen waren, da öffneten sich die Schleusen der Begeisterung, und der Sieg war auf der ganzen Linie errungen! Man muß diese Beifalls-Salven gehört haben, um es begreifen zu können, daß selbst der eingefleischte Stock-Amerikaner ergriffen wurde und mit einstimmte in den Jubel der ganzen großen Menge!

Berauschend schien dieser Beifalls-Jubel auch auf unsere Sängerschaaren zu wirken; denn es wurde im Verlaufe des ganzen, die Kehlen so anstrengenden und ermüdenden Abends mit immerfort steigendem Eifer gesungen, und die Lieder „Abendfeier" von Attenhofer und „Wach auf" von Baldamus übertrafen in den dargebotenen Leistungen **Alles**, was wir bisher von Massenchören gehört haben.

Des Lobens kann gar nicht genug gethan werden, und nicht allein die Feststadt St. Louis, nein, die **ganze deutsche Bevölkerung Amerikas** darf mit berechtigtem Stolz auf diesen Erfolg, auf diesen großen Sieg des deutschen Männerchorgesanges blicken! Hoffen wir, daß auch die beiden noch folgenden Konzerte am morgigen Tage von demselben Glück für diese herrliche Feier begünstigt werden!

Unsere Sänger haben heute die Hauptanstrengung hinter sich und werden sicher für die noch ausstehenden Anstrengungen nicht erlahmen. Ein besonderes Lob gebührt heute noch dem Orchester, speziell für die hervorragend gute Wiedergabe der „Todten-Musik" aus Wagners „Götterdämmerung".

* * *

Der Schweizer Männerchor von **Chicago** besuchte am Nachmittag das Rathhaus, unter Führung von Herrn August Dierkes. Der Junge Männerchor, die Schiller-Liedertafel, der Nord-Chicago-Liederkranz und der Schleswig-Holsteinische Sängerbund—lauter Sangesbrüder der Gartenstadt — besuchten die Anheuser-Busch'sche Brauerei und ließen sich daselbst den edlen Gerstensaft gut schmecken. Die Teutonia leistete sich einen Ausflug auf dem Mississippi.

C. B.

Blutige Schlacht mit Ausbrechern.

Und ein Lynchmord folgt bald darauf.

Glasgow, Mont., 19. Juni. William Hardee, der verurtheilte Mörder, welcher vor zwei Wochen nebst 3 andern Häftlingen aus dem Stadtgefängniß dahier nach Tödtung eines Wächters und schwerer Mißhandlung eines andern ausgebrochen war, wurde in den „Bad Lands", 75 Meilen von hier, nach einem verzweifelten Gefecht mit der Mannschaft unter Sheriff Cosner erschossen. Aber auch ein Mitglied der Sheriffs-Mannschaft, Charles R. Hill, trug Wunden davon, an denen er kurz nachher starb.

Einem der Kumpane Hardees, Fred McKinney, gelang es zu entkommen; doch hält man seine baldige Gefangennahme für gewiß.

Ein anderer Kumpan, Jack Brown, wurde wieder eingefangen und hierher gebracht. Als zu später Nachtstunde die Nachricht von jenem Gefecht hier eintraf, organisirte sich rasch ein Haufe Lynchlustiger, [illegible] Wache wurde überwältigt, und Brown aus seiner Zelle geschleift, und an einem Fenster des Courthauses aufgehängt.

Also doch verlegt!

Keine Einigung im Mordprozeß gegen Jett und White.

Jackson, Ky., 19. Juni. Auch heute Vormittag berichteten die Geschworenen, denen der Mordprozeß gegen Jett und White übergeben worden war, zweimal, daß sie sich nicht einigen könnten. Richter Redwine kündigte anfangs an, daß er die Jury bis Samstag festhalten wolle. Dann änderte er aber seinen Sinn, entließ die Geschworenen und verlegte den Prozeß zur weiteren Verhandlung nach Cynthiana. Wie es heißt, war nur ein einziger der Geschworenen für einen Wahrspruch auf Schuldig und hätte dieser nicht hartnäckig auf seine Meinung bestanden, so wäre ein freisprechendes Verdikt erfolgt!

Jackson, Ky., 19. Juni. Späterer Mittheilung zufolge sollen bei der ersten Abstimmung der Geschworenen, denen der Mordprozeß gegen Jett und White übergeben wurde, 11 für Schuldigsprechung und 1 für Freisprechung gewesen sein, bei der zweiten Abstimmung aber nur 7 für Schuldigsprechung, und 5 für Freisprechung. Der Geschworene Fitzpatrick hielt bis zu Ende unbeugsam für Freisprechung aus.

Wie schon erwähnt, ist der Prozeß jetzt zu weiterer Verhandlung nach Cynthiana verlegt worden.

Illinoiser Postamts-Räuber.

Sie werden mit Bluthunden verfolgt.

Bloomington, Ill., 19. Juni. Die Bande der Postamtsspinden-Sprenger, welche in so ausgedehntem Maße im mittleren Illinois operirt und erst vergangene Nacht die Geldspinde im Postamte zu Colfax aufgesprengt und $300 in Baargeld sowie $200 in Postmarken erbeutet hat, wird jetzt mit Hilfe von Schweißhunden verfolgt.

10 Personen getödtet.

Unglück auf der Illinois-Zentralbahn.

Des Moines, Ja., 19. Juni. Es wird hierher gemeldet, daß sich sechs Meilen westlich von Waterloo, Ja., ein Unglück auf der Illinois-Zentralbahn ereignet habe, und daß 9 Personen dabei getödtet worden seien.

Des Moines, Ja., 19. Juni. Späterer Angabe zufolge sind bei dem Unglück auf der Illinois-Zentralbahn 10 Personen getödtet worden.

Arbeiter-Nachrichten.

Philadelphia, 19. Juni. Die streikenden Textil-Arbeiter der Teppich- und Decken-Fabriken von John & James Dobson versuchten, zu einem Vergleich mit dieser Firma zu gelangen, aber ohne Erfolg. Ein Komite der Leute erschien bei der Firma und ersuchte darum, den Streikenden eine wöchentliche Arbeitszeit von 55 Stunden, mit Bezahlung für 60 Stunden, zu gewähren. Es wurde dem Komite erwidert, daß die Leute nur für die Zeit bezahlt werden würden, in der sie wirklich arbeiteten. Darauf beschlossen die Letzteren, den Streik fortzusetzen.

Pittsburg, 19. Juni. Die Lohn-Skala des Amalgamirten Verbandes der Eisen- und Stahl-Arbeiter für das kommende Jahr wurde von den Beamten der „Carnegie Steel Co." im Namen der „American Steel Hoop Plants" unterzeichnet. Dies ist das erste Mal seit dem Jahre 1889, daß die Carnegie'sche Gesellschaft eine solche Lohn-Skala unterzeichnet hat. Uebrigens haben alle Gesellschaften, welche vom Stahl-„Trust" kontrollirt werden, dasselbe gethan, und die Arbeiten werden daher ihren ruhigen Fortgang nehmen.

Noch immer Fluth-Besorgniß.

Albuquerque, New Mexiko, 19. Juni. Die hiesige Bevölkerung lebt in beständiger Furcht, daß sie durch die Hochfluth des Rio Grande überwältigt würde. Durch die Bruchstellen am Deich und an der Alameda Acequia (10 Meilen oberhalb der Stadt) sind gewaltige Wassermengen freigeworden und bringen jetzt gegen den Damm 1 Meile oberhalb der Stadt an. Als das Wasser schon beinahe die Höhe des Dammes erreicht hatte, wurde ein allgemeiner Alarm gegeben, und mehrere Hundert Bürger verstärkten den Damm mit Sandsäcken. Sie arbeiteten während der ganzen Nacht und haben vorläufig ihren Zweck erreicht.

Pulver-Explosion tödtet Drei.

Charleroi, Pa., 19. Juni. Drei slawische Kohlengruber-Arbeiter erlitten bei einer Pulver-Explosion in der Morgendämmerung tödtliche Brandwunden.

Zentrum und Sozialisten.

Berlin, 19. Juni. Trotz aller sozialdemokratischen Gewinne bei den jüngsten Wahlen bleibt die Zentrums-Partei die stärkste auch in neuem Reichstag. Obwohl die zahlreichen Stichwahlen noch stattzufinden haben, läßt sich voraussehen, daß die Zentrumspartei wieder etwa 100 Mitglieder im Reichs-Volkshaus haben wird. Die Sozialdemokraten werden aber nahezu 80 Abgeordnete stark und also die zweitbedeutendste Parlamentspartei sein.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

San Franzisko: Nevadan von Honolulu.
Neapel: Hohenzollern, von New York nach Genua.
Inistrahull: City of Bombay, von Philadelphia über St. Johns nach Glasgow.

Trauer um das Königspaar.

Der russische Hof leistet sie sich. — Weiteres über die serbische Affäre.

Belgrad, 19. Juni. Beinahe gleichzeitig mit der Delegation des serbischen Landtages, welche den neuen König aus Genf abholen soll, sind auch drei Schwestern der ermordeten Königin Draga von hier nach Wien abgereist, — auf Nimmerwiedersehen.

St. Petersburg, 19. Juni. Der russische Hof hat eine Trauer von 24 Tagen um den König Alexander und die Königin Draga von Serbien angetreten.

Belgrad, 19. Juni. Der russische Gesandte dahier hat den serbischen Minister des Auswärtigen in Kenntniß gesetzt, daß er heute in offizielle Beziehungen zur serbischen Regierung treten werde, da der Zar mit Vergnügen den Fürsten Peter Karageorgewitsch als König von Serbien anerkenne.

Da der serbische Minister des Aeußern, Kaliewitsch, heute seinen Besuch auf der russischen Gesandtschaft machte, so scheinen in der That die formellen Beziehungen zwischen diesen beiden Regierungen wieder aufgenommen zu sein.

Belgrad, 19. Juni. Die Straßen unserer Stadt nehmen ein immer bunteres Aussehen an, denn sie werden allenthalben mit Flaggen geschmückt, und vom Königspalast (dem neuen; König Peter wird nicht in dem alten wohnen) bis zum Bahnhof sind venetianische Masten errichtet.

Man spricht noch immer viel über die Stellung, welche die Mörder von König Alexander und Königin Draga unter dem neuen Regime einnehmen werden. Allgemein erwartet man, daß sie befördert, aber dann pensionirt und allmälig beiseite geschoben werden. Sonst dürfte ihnen nichts geschehen, und alles Abträgliche, das ihnen angethan würde, müßte die Armee, welche die Sachlage beherrscht, riesig aufbringen. Im Interesse der inneren Ruhe wird daher der neue König wohl nichts dergleichen riskiren.

Die Zeitungs-Korrespondenten, die aus Sofia, Bulgarien, hierher gekommen waren, sind zurückberufen worden. Sie sagen; es seien Anzeichen für die Entwicklung von bedenklichen Wirren in **Bulgarien** vorhanden!

Belgrad, 19. Juni. Die neue serbische Regierung hat das Schatzamt fast ganz leer gefunden und hat kein Mittel, Geld aufzubringen, da die Banken sich geweigert haben, selbst eine kleine Anleihe flott zu machen!

Eine Rate der kürzlichen französischen Anleihe war am 15. Juni fällig, — aber der französische Bank-Beamte, welcher mit dem Baargeld hier eintraf, weigerte sich, dasselbe auszuhändigen, bis die eigentliche Stellung der Regierung ordnungsrichtig und endgiltig feststehe.

Die Kosten der, nach Genf gesandten Deputationen wurden nur mit Schwierigkeiten gedeckt, und der Armee ist noch von langer Zeit her der Sold geschuldet.

Hinsichtlich der Transaktionen zwischen der Regierung und Privatpersonen hatte das Ministerium den Gesandtschaften, deren Unterthanen an diesen Geschäften betheiligt waren, erklärt, daß die Minister persönlich für die Zahlung haften würden.

London, 19. Juni. Im britischen Oberhaus theilte der Minister des Auswärtigen Lansdowne mit, daß der britische Gesandte in Belgrad angewiesen worden sei, bei der Ankunft des Königs Peter sich für einige Zeit aus Belgrad zurückzuziehen und mittlerweile nichts zu thun, was als eine Anerkennung der neuen Regierung gedeutet werden könnte.

Der Minister fügte hinzu, es sei kein Vorschlag betreffs gemeinsamen Vorgehens der Mächte gegenüber Serbien wegen der Königsmord-Tragödie eingelaufen.

Berlin, 19. Juni. Deutschland unterstützt das Verlangen Rußlands betreffs Bestrafung der serbischen Königsmörder nicht, obwohl es den allgemeinen Wunsch in dieser Angelegenheit theilt.

(Siehe auch die betreffenden Nachrichten auf der dritten Seite!)

Noch ein Sensationsgerücht.

Daß der türkische Sultan abgedankt habe!

Belgrad, 19. Juni. Jetzt fliegt alle Augenblicke eine neue Sensations-Ente über Balkan-Länder auf! Bald nachdem das (an anderer Stelle erwähnte) Gerücht ausgesprengt worden war, daß der neue König von Serbien ebenfalls ermordet worden sei — was aber ziemlich prompt widerrufen wurde — haben Personen auf den Straßen Extra-Blättchen verkauft, welche in geheimnißvollen Ausdrücken zu verstehen geben, daß eine große politische Krise in der türkischen Hauptstadt Konstantinopel ausgebrochen sei, und der Sultan abgedankt habe!

Die Quelle dieses Gerüchts wird nicht angegeben, und in wohlunterrichteten Kreisen glaubt man nicht daran. Doch hat die Geschichte große Aufregung in der Stadt hervorgerufen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Campania, von Liverpool nach New York. (Heute Abend in New York fällig.)
London: Manitou von New York.

Aus den Polizeigerichten.

Wm. Stack und Wm. White verzichteten auf ein Vorverhör.

Dem Richter Gibbons wurden heute Wm. Stack und Wm. White unter der Anklage vorgeführt, drei Personen in einer an Sheffield Avenue gelegenen Wirthschaft überfallen und beraubt zu haben. Die Angeklagten, welche von ihren Opfern identifizirt worden sind, hatten versprochen, durch Zeugen ihr Alibi nachzuweisen, hatten aber ihr Versprechen nicht gehalten. Sie verzichteten auf ein Vorverhör und wurden unter je $1500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Das Verhör von Erik Anderson, Fritz Johnson und John Johnson, die angeklagt werden, den Nachtwächter Otto Burkhart vor einer Woche an Locust und Sedgwick Straße niedergeknallt und schwer verletzt zu haben, wurde heute von Richter Gibbons nochmals, und zwar auf zehn Tage verschoben. Der Kläger liegt zur Zeit in kritischem Zustande darnieder.

Susan Baker, welche geständig ist, Seidenstoffe im Werthe von $80 aus einem Allerweltsladen an State Str. gestohlen zu haben, wurde vom Richter Caverly unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen.

Nellie McEwen, eine Fahrkartenverkäuferin der Südseite Hochbahngesellschaft, trat heute vor Richter Quinn als Klägerin gegen ihren Anbeter E. J. Brown, einen Detektive der Pinkerton Company, auf. Sie gab an, daß Brown ihr seit fünf Jahren den Hof gemacht, sie aber in letzter Zeit mit dem Tode bedroht habe, wenn sie ihm nicht liebenswürdiger entgegenkomme. Die Fortsetzung der Verhandlung wurde auf den 29. Juni verschoben u. Brown bis dahin gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Die Klägerin wurde hysterisch, als sie dies erfuhr, und sie mußte einer Ohnmacht nahe aus dem Gerichtssaal getragen werden.

Della Smith, Louis O'Dell und Lawrence Buck wurden wiederum vor Richter Caverly unter der Anklage vorgeführt, die 16jährige Mamie Selden in ihrer Wirthschaft, Nr. 1704 Wabash Avenue, beherbergt zu haben. Della Smith und Buck wurden unter $500, bezw. $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. O'Dell mußte wegen Mangels an Beweisen freigesprochen werden. Mamie wird dem Jugendrichter Tuthill vorgeführt werden.

A. Jacobson hatte sich heute vor Richter Prindiville unter der Anklage zu verantworten, seine Wirthschaft, Nr. 280 Fifth Avenue, Mittwoch Abend um 12 Uhr nicht geschlossen zu haben. Er behauptete, das Lokal pünktlich geschlossen zu haben. Sein Verhör wurde auf den 29. Juni verschoben.

„Billy", der Ziegenbock der Chicagoer Universität, war zwei Tage lang verschwunden. Am Mittwoch kehrte er, aber ohne seinen Bart, nach der Stallung zurück. Unter der Anklage, ihm den Bart abgeschnitten zu haben, wurde heute Peter Friend, Nr. 6352 St. Lawrence Straße, dem Richter Quinn vorgeführt und um $10 gestraft.

Oscar Hegman, 24 Jahre alt, ging gestern Abend in Frauenkleidern spazieren. Er wurde an 31. Straße und Michigan Avenue verhaftet und heute dem Richter Caverly vorgeführt. Diesem erzählte er, daß die Kleider seiner Braut, Annie Gustafson, gehörten. Annie weilt noch in Schweden. Er schrieb ihr, die Kleider zu senden und versprach ihr gleichzeitig, ihr Geld zu schicken, damit sie nachkommen könne. Als die Kleider hier eingetroffen waren, habe er gelesen, daß ein Spanier, der als Damen-Imitator auf Spezialitäten-Theatern auftrat, ein Vermögen erworben habe. Er beschloß, seinem Beispiele zu folgen und sei in den Kleidern ausgegangen, um sich an die Frauentracht zu gewöhnen. Sein Verhör wurde auf Montag verschoben. Als seine Vertheidigerin war Kate Kane Rossi erschienen. Er wurde gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Wm. C. Cuthbert, der auf Veranlassung von Gustav Auten, B. C. Sammons und Charles Hathaway, Angestellten der Corn Exchange National Bank, wegen angeblicher Urkundenfälschung verhaftet wurde, verzichtete heute vor Richter Caverly auf ein Vorverhör. Er wurde unter $2000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Der Eisenbahningenieur J. Ahlwood aus Omaha ist um eine Erfahrung reicher; er hat die Bekanntschaft von Chicagoer Bauernfängern gemacht. Heute hielt er in der Ost Chicago Ave.-Bezirkswache vergeblich nach „Freunden" Umschau, mit denen er gestern Abend eine Bummeltour durch mehrere Wirthschaften der Nordseite gemacht hatte. Schließlich hatte man ein Spielchen gemacht. Er hatte verloren. Alsdann betheiligte er sich an dem Spaziergang, der von seinen neugewonnenen Freunden in Vorschlag gebracht wurde. Dabei lockten ihn die geriebenen Burschen in eine abgelegene Gegend am Seeufer. Dort ging ihm ein Licht auf. Kein Zweifel, er war nicht nur Bauernfängern in die Hände gerathen, die Kerle, die sich seine Freunde nannten, waren auch Straßenräuber. Er wollte ihnen entrinnen. Die Kerle waren schnellfüßiger als er. Sie holten ihn ein, nahmen ihm sein noch übrig gebliebenes Baargeld im Betrage von $15, den goldenen Zeitmesser und die nicht minder werthvolle Uhrkette ab, prügelten ihn windelweich und drohten, sie würden ihn heute um die Ecke bringen, wenn er die Polizei von seinem Erlebniß in Kenntniß setzte. Ahlwood hatte aber doch den Muth, Polizeiinspektor Campbell noch gestern Abend um die Ermittelung der Schuldigen zu ersuchen. Verdächtige waren mehr als zwanzig eingesammelt worden, als Ahlwood heute Mittag Revüe über dieselben abhielt; seine „Freunde" befanden sich nicht darunter.

John C. Schank, Geschäftsführer der Brunswick Balke Collender Co., hatte sich heute im Polizeigericht der Ost Chicago Ave. gegen die Anklage zu verantworten, den Bürgersteig vor den Fabrikanlagen, Franklin und Superior Str., durch Plattformen und durch ganze Lager von Brettern unpassirbar gemacht und dadurch gegen stadträthliche Verordnungen gehandelt zu haben. Auf das Versprechen hin, die Hindernisse schleunigst aus dem Wege zu räumen, wurde der Beklagte straflos entlassen.

Harry Martini und Wm. Dong Tong, die unter dem Verdachte verhaftet wurden, Dr. E. B. Forbes in einer Apotheke an Randolph und Peoria Str. ermordet zu haben, hatten sich heute im Desplaines Str.-Polizeigericht zu verantworten. Es konnte ihnen nicht nachgewiesen werden, den Mord verübt zu haben, doch wurden sie von dem Schankwirth Thomas J. Griffin als diejenigen Räuber identifizirt, die ihn in seinem Lokal, Nr. 242 W. Congreß Str., überfielen, zwei Schüsse auf ihn abfeuerten, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten und ihn dann um $15 beraubten. Sie betheuerten ihre Unschuld und erwirkten einen Aufschub der Verhandlung auf den 27. Juli.

Wieder im Schlamassel.

Francis K. Lieb, der leichtsinnige Sohn des alten, braven Generals Lieb, wurde angeblich heute wieder bei dem Versuch, auf gefälschte Anweisungen hin Geld zu erheben, erwischt und in der Hauptwache eingesperrt. Wie die Polizei behauptet, hatte sich der junge Mann bereits Eintrittskarten für das Derby-Rennen besorgt; das Geld, welches er sich angeblich auf schwindelhafte Weise verschaffen wollte, sollte ihm zu Einsätzen bei den Wetten dienen.

Francis Lieb zeigte so außergewöhnliche Anlagen für den Opernsängerberuf, daß sein Vater mit großen Opfern die Mittel zur Ausbildung des jungen Mannes aufbrachte. Erst vor wenigen Wochen wirkte er in der Aufführung von Gounods Oper „Faust," die das „Chicago Musical College" im Auditorium veranstaltete, als „Valentin" mit und versetzte die Hörer durch seine dramatische Gestaltungskraft, durch sein klangvolles, gut durchgebildetes Baritonorgan und durch seine Spielfreudigkeit in Staunen und Bewunderung.

Muß für die Mordthat büßen.

Unter Berücksichtigung mildernder Umstände erklärte heute die Jury vor Richter Chetlain den Farbigen James Johnson nicht des Mordes, sondern nur des Todtschlags schuldig und setzte das Strafmaß auf 20 Jahre Zuchthaus fest.

In einer Anwandlung von rasender Eifersucht hatte Johnson eines Abends Thornton Taylor, seinem glücklicheren Nebenbuhler um die Liebe der Farbigen Dora Parker, in einem dunkeln Hausgange, hinter einer Thüre verborgen, aufgelauert und den ihm Verhaßten niedergeknallt. Taylor war den Folgen der Schußwunde erlegen.

Jäher Tod.

Der Arbeiter J. A. Reese kam heute auf den Werften des South Chicagoer Schiffsbauhofes auf eine eigenthümliche Weise um's Leben. Er befand sich auf der Planke, die von einem Boote zum Dock führte, als der an einer starken Leine hängende, nach dem Boote geschleuderte Flaschenzug eines Krahnes ihn mit solcher Wucht am Kopfe traf, daß er muthmaßlich augenblicklich getödtet wurde. Der Getroffene stürzte in's Wasser. Als man die Leiche geborgen hatte, zeigte es sich, daß die Wunde am Kopfe den Tod verursacht hatte. Reese war 35 Jahre alt, unverheirathet und im Kosthause Nr. 384 93. Str. wohnhaft.

* Die Postverwaltung fängt jetzt auch an, die Geschäftsführung der hiesigen Postbehörden zu untersuchen. Unter Anderem will man angeblich verschiedenen Angestellten beikommen, die mit Umgehung der Zivildienst-Ordnung in den Dienst geschmuggelt und rasch zu einträglichen und angenehmen Posten befördert worden sind.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Carpathia von New York; Taurte von Portland, Me.
Cherbourg: Fürst Bismarck und Moltke, von New York nach Hamburg.
New York: Phoenicia von Neapel u.s.w.; Mongolian von Glasgow.
Hamburg: Patricia von New York.

Abgegangen.

New York: Königin Luise nach Bremen.
Boston: Mayflower nach Liverpool.
Brisbane, Australien: Miowera nach Vancouver, B. C.
Queenstown: Commonwealth, von Liverpool nach Boston; Parisian, von Liverpool nach Montreal.
New York: Cedric nach Liverpool; Cambroman nach den Azoren.
Am Lizard vorbei: Belgenland, von Liverpool nach Philadelphia.

(Weitere Notizen und Depeschen auf der Innenseite.)

In der Schwebe.

Der Kellnerstreik wird möglicherweise fortgesetzt werden.

Verhandlungen abgebrochen.

Die Streiker weigern sich bisher, die Frage der Anerkennung der Union und die der Wiederanstellung der Streiker schiedsgerichtlich schlichten zu lassen.

Heute Vormittag hielten die Streiker in ihrem Hauptquartier, Nr. 122 LaSalle Straße, mehrere Versammlungen ab, hatten sich aber Mittags noch auf keinen Feldzugsplan geeinigt. Mehrere Beamten des Vollziehungs-Ausschusses äußerten sich einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber dahin, daß die Sachlage unverändert sei. Die Herren scheinen sich noch nicht klar darüber zu sein, ob der Streik mit erneuter Lust und Liebe wieder aufgenommen werden sollte, oder aber, ob es nicht rathsamer sei, das einmal getroffene Uebereinkommen auch zu halten.

Joseph Morton von den Dampferzeugern versprach heute früh dem Vollziehungsausschuß, im Laufe des Tages nochmals seinen Einfluß aufzubieten, um eine friedliche Schlichtung des Streiks herbeizuführen.

Charles Kiesler vom Vollziehungsausschusse stellte entschieden in Abrede, daß der Ausschuß die Fuhrleute, Maschinisten und Heizer aufgefordert habe, einen Sympathiestreik zu erklären und daß das angebliche Gesuch von den betreffenden Gewerkschaften abschlägig beschieden worden sei.

Noch zu früher Morgenstunde wurde vom Vollziehungsausschuß ein Fünfer-Ausschuß, bestehend aus Hogeman, Carter, Van Clinn, Sadie Linden und L. W. Washington ernannt, um sich nochmals mit dem Verbande der Arbeitgeber in Verbindung zu setzen. Dieser Ausschuß soll im Laufe des Tages mit einem Komite der Arbeitgeber in der Office des Sekretärs Blatchford vom Hotelbesitzer-Verband konferiren.

Auf Anrathen der Dampferzeuger nahm der Vollziehungsausschuß im Laufe des Vormittags die heute zu früher Morgenstunde so jäh abgebrochenen Unterhandlungen wieder auf. Um halb 11 Uhr fand im Ashland Block eine Konferenz statt zwischen dem Vollziehungsausschuß, dem Komite der Dampferzeuger und dem Verbande der Hotelbesitzer.

Schon schien es, als ob die Verhandlungen wieder abgebrochen werden würden, als sich L. W. Washington, der Präsident der Union der farbigen Kellner erhob und vorschlug, daß eine Urabstimmung über die Streitfragen vorgenommen werde und auf diese Weise über ferneren Kampf oder Frieden von der Masse der Angestellten entschieden werde.

Der Vollziehungsausschuß bestand darauf, daß nur Unionleute in den Hotels beschäftigt werden sollten, die Hotelbesitzer wahrten mit gleicher Hartnäckigkeit ihr Recht, auch Nichtgewerkschaftler zu beschäftigen und weigerten sich, die in ihren Diensten stehenden Streikbrecher zu entlassen.

Der Vorschlag wurde von beiden Parteien günstig aufgenommen. Ob die Urabstimmung aber vorgenommen werden wird, ist bislang noch nicht entschieden.

* * *

Der gemeinsame Vollziehungsausschuß der Unionen der Hotel- und Speisewirthschaftsangestellten verwarf gestern Abend das kaum 24 Stunden zuvor mit dem Arbeitgeber-Verband getroffene Uebereinkommen, demgemäß er sich verpflichtet hatte, sämmtliche Streitfragen schiedsgerichtlich schlichten zu lassen. Die Folge war, daß die Friedensverhandlungen heute früh um halb zwei Uhr abgebrochen wurden.

Um zwei Uhr befanden sich noch der vorerwähnte Vollziehungsausschuß, sowie der Ausschuß der Dampferzeuger, welche Vermittlerdienste geleistet hatte, im Hauptquartier der Streiker in Sitzung. Bis dahin war noch nicht entschieden worden, ob der Kampf wieder aufgenommen oder aber neue Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband angeknüpft werden sollten.

Die Konferenz zwischen Vertretern des Arbeitgeber-Verbandes und dem Vollziehungsausschuß der Unionen der Angestellten fand im Ashland Block statt. Der Vollziehungsausschuß der Streiker weigerte sich, die Fragen der Anerkennung der Union und der Wiederanstellung der Streiker von einer schiedsgerichtlichen Entscheidung abhängig zu machen. Die Leute beriefen sich darauf, daß Präsident Samuel Gompers ihnen erklärt habe, daß Anerkennung der Union von keiner schiedsgerichtlichen Entscheidung abhängig gemacht werden könne, da sie ein Kardinalgrundsatz des Gewerkschaftswesens sei.

In der Konferenz waren die Arbeitgeber durch Joseph H. Defrees vom Windermere-Hotel, Abe Frank vom Sherman House und dem Geschäftsführer Howe vom Palmer House, die Streiker aber durch Charles Kiesler, L. W. Washington, Andrew Rosenberger, Sadie Lindon, Maggie Chilton und George von Chinn vertreten. Nach Schluß der Konferenz gab heute früh Herr Defrees folgende Erklärung ab:

„Wir waren in Sitzung mit einem vom Vollziehungsausschuß der Streiker ernannten Komite. Dieses erklärte uns, vom Vollziehungsausschuß beauftragt zu sein, zu fordern, daß die Arbeitgeber sich verpflichten, nur Unionleute zu beschäftigen und daß es sich weigern werde, die Frage der Anerkennung der Union schiedsgerichtlich zum Austrag bringen zu lassen. Ferner müsse das Komite darauf bestehen, daß die Arbeitgeber sämmtliche an den Streik befohlenen Angestellte wieder anstellten, auch wenn deren Plätze anderweitig besetzt seien. Falls die Arbeitgeber sich weigern sollten, darauf einzugehen, so müsse das Komite es ablehnen, diese Frage schiedsgerichtlich entscheiden zu lassen.

„Wir machten die Leute darauf aufmerksam, daß sie sich rückhaltlos verpflichtet hätten, sämmtliche Streitfragen, die im Laufe der Verhandlungen nicht geregelt werden könnten, schiedsgerichtlich schlichten zu lassen. Dessenungeachtet beharrten sie auf ihrem Standpunkte. Wir erklärten ihnen, daß sie ihren Kontrakt gebrochen hätten und daß wir nicht zugeben könnten, uns über Fragen in Unterhandlungen einzulassen, betreffs welcher sie uns im Voraus erklärt hätten, daß sie selbige nicht von einer schiedsgerichtlichen Entscheidung abhängig machen könnten, falls wir uns nicht im Laufe der Verhandlungen darüber verständigen sollten. Darauf wurden die Verhandlungen abgebrochen und das Komite entfernte sich.

Zur Zeit, um halb zwei Uhr Morgens, hat uns eben ein Mitglied des Vollziehungsausschusses in Kenntniß gesetzt, daß der Ausschuß sich wahrscheinlich am Morgen wieder mit uns in Verbindung setzen werde."

Das Komite des Verbandes der Speisewirthe, bestehend aus Max Koppel von Kinsleys Restaurant und John Vogelsang, und die Vertreter des Vollziehungsausschusses der Angestellten-Unionen, Charles Kiesler, Präsident der Kellner-Union, und Edward Hagen, Präsident der Union der Köche, hielten gestern Abend um neun Uhr eine Sitzung in Kinsleys Restaurant ab.

Die Verhandlungen verliefen glatt, bis die Frage der Wiederanstellung der Streiker auf's Tapet gebracht wurde. Die Vertreter der Streiker verlangten, daß sämmtliche Angestellte, die der Aufforderung zum Streik Folge geleistet hätten, erst wieder angestellt werden sollten, ehe man sich in weitere Unterhandlungen einlasse. Die Vertreter der Arbeitgeber wollten davon nichts wissen. Sie machten geltend, daß diese Streitfrage, dem getroffenen Uebereinkommen gemäß, schiedsgerichtlich geschlichtet werden sollte. Sie seien aber erbötig, diejenigen Streiker wieder anzustellen, deren Plätze nicht schon anderweitig besetzt seien. Darauf gingen die Vertreter der Streiker nicht ein. Max Koppel erbot sich nunmehr, 75 Prozent der Streiker wieder anzustellen. Er führte an, daß auf diese Weise wohl sämmtliche Streiker untergebracht sein dürften, da 25 Prozent wohl schon anderweitig Beschäftigung gefunden hätten. Nachdem dieser Vorschlag fast eine Stunde lang erörtert worden war, bat das Streiker-Komite um Erlaubniß, den Vorschlag dem Vollziehungsausschuß zur Begutachtung unterbreiten zu dürfen.

In einer Spezial-Generalversammlung der Bartenders & Waiters Mutual Benefit Association Allemania wurde der Beschluß gefaßt, daß kein Mitglied der Union in Lokalen Arbeit nehmen darf, deren Angestellte, Mitglieder des Verbandes der Schankkellner und Kellner, gegenwärtig am Streik sind, wenn es sich nicht hoher Strafe oder Ausstoßung aus der Union aussetzen will.

Ein Mißtrauensvotum.

Der Finanzausschuß und die Vollmachten des Präsidenten des Countyraths.

Der Finanzausschuß des Countyrathes hat heute beschlossen, daß nicht der Präsident des Countyrathes, sondern diese Behörde selbst die Bonds zur Tilgung der schwebenden Schuld, $1,500,000, verkaufen solle. Vor Wochenfrist hatte Präsident Foreman einen Beschluß einreichen lassen, durch welchen ihm und dem Countykämmerer der Verkauf dieser Bonds übergeben wurde. Dieser Beschluß ist nun von dem Finanzausschuß in obiger Weise umgeändert worden, womit sich Präsident Foreman einverstanden erklärt hat, mit der Erläuterung, er habe nicht beabsichtigt, durch die obenerwähnte Fassung des Beschlusses den Countyrath zu „beleidigen". Der Beschluß wurde der Behörde heute Nachmittag vorgelegt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen, abgesehen von lokalen Gewitterschauern, im Allgemeinen schön; wechselnder Wind.
Illinois: Heute Abend und morgen: bis auf lokale Gewitterschauer, im Allgemeinen schön; wechselnder Wind.
Indiana: Heute Abend und morgen, bis auf lokale Gewitterschauer, im Allgemeinen schön; wärmer; wechselnder Wind.
Nieder-Michigan: Regnerisch, wahrscheinlich Gewitterstürme heute Abend und morgen; im südlichen Gebietstheile wärmer; wechselnder Wind.
Wiskonsin: Regen und Gewitter heute Abend und vielleicht auch morgen; im südlichen Gebietstheile wärmer; wechselnder Wind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 78 Grad; Nachts 12 Uhr, 69 Grad; Morgens 6 Uhr, 65 Grad; Mittags 12 Uhr, 62 Grad.

Der Laden ist Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend offen.

THE CO-OP
Milwaukee Avenue Co-operative Store Chicago, Ill.
Milwaukee Avenue and Carpenter Street
THE PEOPLES DEPARTMENT STORE

Ein Suit- und Waist-Verkauf
— von —
großem Umfang.

Schöne Damen-Suits gemacht von Cheviot und Broadcloth, in der neuesten Facon, werth von $10 bis $12, Samstag zu nur... **$7.50**

Elegant geschneiderte Damen-Suits, gemacht von Broadcloth, Stole Front, Flare Skirt, für dies. Verkauf zu...... **$4.98**

Umänderungen werden gratis besorgt.

Elegante Waists, gemacht von Lawn, besetzt mit Spitzen und Tucks, — werth von 98c bis $1.25, für diesen Verkauf zu.............. **89c**

Ein Einkauf von 50 Dutzend Waists, gemacht von Percale und Lawn, werden Samstag z. Kostenpreis verkauft, zu nur..... **35c**

Männer- und Knaben-Kleider.

Männer-Anzüge, reinwoll. Stoffe, in hellen und dunklen Schattirungen, moderne handgeschneiderte Kleidungsstücke, garantirt zu passen und die Facon zu behalten, ein großes Assortment von Mustern, $15 und $18 Werthe, für Samstag zu...... **$12.50**

Hosen für Männer und Jünglinge, Union made, in fancy Worsted und Worsted Cheviots und Tweeds, kleidsame Muster, — eben so gute Kleider wie auf Bestellung gemachte, zur Hälfte der Schneiderpreise.... **$3.50**

Fancy seidene Waschwesten für Männer und Jünglinge, alle in den beliebtesten Mustern, außergewöhnliche Werthe, im Preise rangirend von $3.50 herunter auf................ **$1.00**

Kniehosen-Anzüge für Knaben, Alter 3 bis 16, in Drei-Stück Westen-, doppelknöpfigen Norfolk- und Sailor-Facons, hunderte von Mustern in verschiedenen Stoffen um davon zu wählen, garantirt erster Klasse Kleidungsstücke, Anzüge werth bis zu $4.50, für Samstag zu............... **$2.75**

Hüte und Ausstattungen.

Weiche und steife Männerhüte, in allen Farben und schwarz, die neuesten Facons, Hüte welche überall für $2.50 verkauft werden, für Samstag nur......... **$1.75**

Strohhüte für Männer, Knaben und Kinder, all die besten Facons in verschiedenen Strohsorten und Farben, im Preise rangirend von $3.50 bis............... **25c**

Negligeehemden für Männer, mit separaten dazu passenden Manschetten, in netten gestreiften und getupften Effekten, Percale und Madras, einfache und plaited Fronts, nicht ein Hemd in der Partie weniger als $1 werth, Samstag zu nur....... **65c**

Weiße Blousen-Waists für Knaben, mit Sailorkragen, weiß mit fancy bestickten und ruffled Fronts, Alter von 3 bis 8, außergewöhnlich niedrige Preise, von $1.50 bis herunter auf.............. **45c**

Sommer-Halstrachten für Männer, nette Tecks, Four-in-Hands und Strings, alle echtfarb. Seide, reg. 35c Qual.... **20c**

Putzwaaren-Dept.

2. Floor.

Herabgesetzte Preise für alle garnirten und ungarnirten Hüte für Samstag.

Weiße Chiffon Hüte— handgemacht, garnirt, zu......... **99c**

Weiße Chiffon Hüte, handgemacht— ungarnirt, zu......... **69c**

Sailor Hüte für Damen, die 49c kosteten, für......... **39c**

Sailor Hüte für Damen, die 39c kosteten, für......... **29c**

Spezielle Preise in allen Kinderhüten für Samstag.

Hüte frei garnirt.

Schuh-Bargains.

Wir sind das Hauptquartier für die Red Croß Nurse und gräuschlosen Slippers.

Feine Oxford Ties für Damen, feines Kid mit leichten und Extension Sohlen, Patent Tip, ganz solides Leder, Größen 3—8, Schubladen-Preis $2; unser Preis......... **$1.50**

Schnürschuhe für Damen, gemacht aus feinem Vici Kid, mit dem neuen franzöf. Absatz, handgewend. Sohlen, in allen Größen, Schubladen-Preis $3.00, unser Preis......... **$1.98**

Schnürschuhe für Männer, gemacht aus echtem Roßleder, einfache Sohlen, garantirt so dauerhaft wie irgend ein $3.00 Schuh, Größen 6 bis 11—Samstag zu......... **$1.75**

600 Paar Kinderschuhe, in Schnür- und in Knöpf-Facon, gemacht aus Congo, Patent Tip, gute Sohlen und Counters, Größen 5 bis 8, solange der Vorrath reicht, zu........................ **39c**

Taschentücher, Spitzen etc.

Taschentücher, ein großes Assortment von feinen Spitzen und Stickerei-Rändern — zu.............. **10c**

Reinleinene Taschentücher, mit Spitzenrand, werth bis zu 25c — speziell zu.............. **15c**

Schöne Wasch Stocks, in Spitzen und Stickerei, gut 75c bis $1 werth, zu... **50c**

Cluny Spitzen und Stickerei-Beading, und viele andere hübsche Muster von neuen Wasch-Stocks, speziell.......... **25c**

Handschuhe-Bargains.

Damen-Handschuhe, in Lisle und ganz in Spitzen, 35c Werth, zu...... **25c**

Reinseidene Halbhandschuhe, schwarz und weiß, zu...... **15c**

Damen-Handschuhe, reine Seide, double Tip, Garantie-Ticket mit jedem Paar, nur........................ **50c**

Frisches Fleisch, Provisionen

Kalbfleisch, Hinterviertel, per Pfd.	$9\frac{3}{4}$c
Kalbfleisch, Vorderviertel, per Pfd.	$6\frac{3}{4}$c
Spring Lamb, Hinterviertel, per Pfd.	$9\frac{3}{4}$c
Spring Lamm, Vorderviertel, per Pfd.	$6\frac{1}{2}$c
Rolled Roast of Beef, per Pfd.	10c
Sirloin Steak, per Pfd.	$12\frac{1}{2}$c
Magerer Pork Roast, Pfd.	$8\frac{1}{2}$c
Sugar Cured Rump Corned Beef, per Pfd.	$6\frac{3}{4}$c
Armour (Star) od. Swifts (Premium) Schinken, Pfd.	$11\frac{3}{4}$c
Loses Leaf Lard, Pfd.	$8\frac{3}{4}$c
Home made Frankfurter Wurst, per Pfd.	$7\frac{1}{2}$c
Runde Sommerwurst — per Pfd.	$10\frac{1}{2}$c
Hamburger Steak	$7\frac{1}{2}$c

Groceries.

Butter, Käse und Gemüse.

5 Pfund granulirter Zucker, für	23c
Beste deutsche Eiernudeln, per Pfd.	5c
Allerfeinster Head Reis, die 9c Sorte	7c
Astral Parlor Zündhölzer, per Packet	9c
U. S. Mail Seife, 7 Stücke für	25c
Solid Meat Tomatoes, — per Büchse	$7\frac{1}{2}$c
Pork and Beans (Tomato Sauce) — 3-Pfd.-Büchsen für	$5\frac{1}{2}$c
Fancy Tafelpfirsiche — per Büchse	11c
Feine Creamery Butter, per Pfd.	22c
Fancy Country Rolls, per Pfd.	13c
Full Cream American Käse, per Pfd.	13c
Bestes ausgelassenes Leaf Lard, Pfd.	11c
Große fancy reife Pineapples, per Stück	$7\frac{1}{2}$c
Allerfeinste neue Kartoffeln, per Peck	38c
Frischer Salat, per Kopf	1c

Milwaukee Ave. Co-operative Store.
MILWAUKEE AVE. & CARPENTER STR.

Onkel Hermann.

Humoristische Erzählung von **Emile Erhardt.**

(5. Fortsetzung.)

Die junge Dame hatte Mühe, bei der „Unglücksgeschichte" eine prickelnde Lachlust zu unterdrücken und die erforderliche Theilnahme zu heucheln. „Armer Onkel — das ist ja schrecklich! — Und ich habe gar nichts von alledem bemerkt. Kurt behauptete allerdings auch, daß die Rede des Pastors etwas lange gedauert habe."

„Na, da hast du's von deinem leiblichen Mann gehört! Ich sage dir, es war die reine Thierquälerei, die Folgen trage ich noch."

„Du siehst aber vorzüglich aus."

Die Bemerkung reizte ihn und er schlug sofort in die Unglücksquinte um:

„Das ist ja eben mein spezielles Pech! Niemand glaubt mir, daß ich in permanenter Lebensgefahr schwebe."

„Was fehlt dir den aber? Wo sitzt es dir?"

„Was? Wo?" Mit bezeichnenden Pantomimen und erzwungener Geschäftsmäßigkeit, wie etwa ein Handlungsreisender, der seine Waaren auslegt, zählte Rauffen seine Leiden auf: „Binde zu eng — unruhige Träume — kein Schlaf — unnatürliche Gereiztheit, gestörtes Gleichgewicht, melancholische Anwandlungen, schlechte Verdauung — willst du etwa noch mehr?"

„Wie äußert sich denn der Regimentsarzt über diese Symptome?"

„Nichts sagt er — weil er nichts weiß, keinen Pferdeschwanz vertraue ich dem Schafskopf mehr an. Außerdem — in so schwierigen Fällen muß man selbst einen Spezialisten konsultiren, das ist man sich schuldig."

„Spezialisten?" fragte die Nichte verwundert; „wofür?"

„Das war ja eben das Schwierige der Sache, ich mußte einen Spezialisten für das Uebel und das Uebel für den Spezialisten finden, und darum zum zweitenmal innerhalb eines Vierteljahres nach Berlin reisen."

Wieder wurde die Thür im Sturm, diesmal aber ohne vorbereitendes Klopfen, aufgestoßen, und zwar von einem männlichen Individuum, welches in höchster Eile und Aufregung hereinstürzte.

„Was — bist Du doch schon da, Onkel? Wahrhaftig vor mir angekommen! Sprach eben den Kurt unten, der wußte von nichts, platze darum hier so ohne Weiteres 'rein. Es stimmte mit dem verdammten Zuge nicht, nach meiner Berechnung mußte ich zwei Stunden früher hier sein. Guten Tag, Schwesterchen, weiß schon Alles. Kranke Jungfer, gezwungener Aufenthalt. Kurt hat mir die ganze Geschichte bereits erzählt! Eine Masse schöner Damen hier."

„Hat Kurt das auch erzählt?" fragte die Schwester lebhaft.

„Natürlich, ich habe noch keine gesehen, komme ja eben erst an; er behauptet aber, Thun hätte reizende Mädchen, und die beiden schönsten logirten hier im Hotel."

„Das hat mein Mann gesagt? Was geht ihn denn die Schönheit der Frauenzimmer hier an?"

„Das weiß ich nicht, aber die Damen sollen noch nicht gespeist haben, und Kurt ist eben dabei, ein famoses Souper unten in dem großen Saal zu arrangiren. Ich muß sofort Toilette machen. Du hast gewiß auch noch nichts Ordentliches gegessen, siehst noch ganz reisebestaubt aus, alter Ohm, — wo hast Du unsere Sachen? Ist noch nichts ausgepackt?"

Rauffen war aufgesprungen und hatte mehrmals die Rede des Neffen zu unterbrechen versucht, vergeblich — er drang nicht durch — jetzt endlich kam an ihn die Reihe! Er streckte beide Arme aus und rief die Vorsehung zur Zeugenschaft für die Attentate: „Gerechter Himmel, sie fallen über mich her wie die Wilden, sie bringen mich um. Seid Ihr Zwei denn ganz des Deiwels? Denkt ihr nicht daran, daß es acht Uhr Abends ist, und daß ich Ruhe haben muß? — Erst" — zum Neffen gewandt — „bist Du nicht da, wenn ich Dich brauch', endlich kommst Du wie ein Wahnsinniger, ohne Rücksicht auf meine Situation, Disposition, Alteration und fragst mich nach Deinen Sachen. Wer hat sich zum Reisemarschall aufgeworfen, was? Und wer ist das pflege- und hilfsbedürftige Objekt, wie? Hier säße ich" — Wehmuth mischte sich in seinen Zorn — „wie ein Fisch im Trockenen ohne meine Sachen, wenn ich nicht so vernünftig gewesen wär', ein Handkofferchen mit den allernothwendigsten Bequemlichkeiten nicht aus der Hand zu lassen. Und soupiren soll ich" — er lächelte das Geschwisterpaar grimmig und höhnisch an — „ich werde den Deiwel thun, mich aufregen lassen und das zweifelhafte Vergnügen mit einer schlaflosen Nacht bezahlen. Dazu ist der alte Fuchs zu schlau...."

Die Nichte klopfte ihm beruhigend und zustimmend die Schulter.

„Bravo, alter Brummbär, Du hast vollkommen Recht, gib es dem Otto nur gründlich. Er hat sich als Reisemarschall blamirt. Aber mit mir brauchst Du nicht zu zanken. Ich habe Dir nichts versprochen und Alles gehalten: Auge, Ohr und Herz, und wir waren in schönster Harmonie, bis dieser Leutnant in Zivil so ungeschickt die Eintracht und den Gang der Handlung störte."

Schnell besänftigt schlug des Onkels Stimmung um: „Ja, nicht wahr? Platzt der Bengel uns da wie eine Bombe mitten in die Geschichte."

Antonie erklärte ernsthaft: „Ich übernehme hiermit feierlich die Pflege des hilfsbedürftigen Objekts, und werde es auch nicht eher verlassen, bis ich wenigstens weiß, wo es ihm fehlt."

„Damit würde erst Deiner Wißbegierde und nicht seiner Hilfsbedürftigkeit abgeholfen sein," warf Otto dazwischen.

„Eins wird sich aus dem Anderen ergeben, warte Du es nur ab. Ehe wir so plötzlich unterbrochen wurden, waren wir zu der Ueberzeugung gekommen, daß eine tiefliegende ernste Krankheit von einem Spezialisten zu entdecken sei, und der Onkel zu dem Zweck nach Berlin reisen mußte."

Der Neffe, Otto von Kaisereck, lachte und setzte hinzu:

„Den Urlaub verschaffte ihm ein Sturz mit dem Pferde."

Auch des Onkels Antlitz erhellte sich unter einem verschmitzten Lächeln, welches der Erinnerung galt.

„Man möt jedet Ding bruken, woto es god is," zitirte er aus Reuter.

„Erlaube, Onkelchen," bat der Neffe, „die Geschichte kann ich allein wiedergeben, denn ich besitze sie in der Originalaufnahme! Stelle Dir also vor, Schwester Toni: Mein General besichtigt vor wenigen Wochen Onkels Regiment, mein Adjutantendienst führt mich mit nach Danzig. Onkel, als bekannter Streber und alter Schlauberger, wollte dem General bei dieser Gelegenheit zeigen, welch einen flotten Regimentskommandeur er in ihm zu besitzen das Glück hat, er jagt also beim Exerziren wie ein Fähnrich über das holperige Terrain und stürzt vor unser aller Augen. Das Pferd war gleich wieder auf den Beinen, der Reiter bleibt wie todt auf dem Rücken liegen. Da ruft mein General mir angstvoll zu: ‚Um Gottes Willen, Kaisereck, sehen Sie zu, was Ihrem Onkel passirt ist, ich fürchte, es hat ein Unglück gegeben.'

„Ich jage im Galopp an die Unglücksstätte. Er liegt regungslos auf dem Rücken.

„‚Onkel, lebst Du?' rufe ich ihn an.

„‚Bin so frei, lieber Neffe!' antwortet er in vollkommenster Behaglichkeit und blickt in den hellen Himmel.

„‚Mein Gott, warum stehst Du denn nicht auf?' frage ich, worauf er freundlich antwortet:

„‚Gleich, mein Jungchen, störe mich nicht; ich berechne eben, wie viel Urlaub ich auf den Sturz beanspruchen kann.'"

Antonie lachte laut, und der Onkel schmunzelte bei dem dramatisch gehaltenen Vortrag.

„Ja, da lacht Ihr nun, Ihr Glücklichen!" sagte er gutmüthig. „Wenn ich nicht meine eigene Vorsehung spielte und mir aus all dem Unglück, welches mich verfolgt, nicht hin und wieder einen kleinen Nutzen herauszuschlagen verstände, da möchte ich wohl wissen, was aus mir schon geworden wäre?"

„Der Sturz erleichterte Dir nun wohl die Wahl des Spezialisten?" fragte die Nichte schelmisch.

„Durchaus nicht, die Wahl wurde nur verwickelter."

„Wie kamst Du denn aber endlich an das Ziel?"

„Nach vielen Schwierigkeiten, Kind." Der Onkel hatte sein Fahrwasser wieder gewonnen und vergaß darüber die späte Stunde und seine Ruhebedürftigkeit.

„Ich hatte mir nämlich eine Liste der hervorragendsten Spezialisten aller Art gemacht, und besuchte sie der Reihe nach, alle — von Marianne Grimmert bis Edmund Bühligen. Jedem klagte ich meinen Zustand, beschrieb alle Symptome, keiner fand den Herd des Uebels; endlich ganz wild gehetzt und verzweifelt mach' ich einen letzten Versuch mit einem Homöopathen."

„Gibt es unter denen denn auch Spezialisten?" fragte die Nichte.

„Erst recht, da ist Jeder Spezialist für Alles. Also — ich tret' ein, der Mann fragt — ich antworte: ‚Suchen Sie,' denn das Vorsagen hatte ich satt! Er zieht mir den Rock, die Binde ab, das Hemd 'runter — ich frag': ‚Perrücke auch?' ‚Nicht nöthig,' antwortet er; ich kam mir vor wie das Lamm auf der Schlachtbank. Nun legt er los: Er behorcht mich, er beklopft mich, er zieht an mir, er knetet, er stößt mich in die Seiten, in den Rücken — er pustet — ich auch; er schwitzt, ich auch. Endlich läßt er ab — ich athme auf — da rennt er an die Fenster, ich bin auf Alles gerüstet — selbst auf ein Luftbad — er zieht aber blos die Rouleaux 'runter, stockfinstere Nacht um mich! Allbarmherzigkeit, was nun? Da blitzt es in der Ecke, er zündet was an, ein Ding wie eine Diebslaterne, von allen Seiten finster, nur einen einzigen schmalen, hellen Streifen schießend. Den richtet er auf mich. ‚Setzen Sie sich!' kommandirt er — ich sitze schon. ‚Mund auf!' — ich reiße Alles auf, was mir am Kopf sitzt, und er fährt mir in den Mund, zuerst mit dem Licht, dann mit etwas Härterem, einem Instrument. Ich schicke einen Stoßseufzer gen Himmel und bereite mich auf mein Ende vor. Er wühlt in mir, endlich zieht er Licht und Mordinstrument aus meinem Innern und ich komm' allmählig zu mir. ‚Ihnen sitzt es tief,' sagt er. ‚Sie sind mein Mann,' antworte ich. ‚Gehen Sie nach der Schweiz oder heirathen Sie, Sie können auch Beides vereinigen; außerdem täglich eine Pille.' — Das war Alles, — ich zahlte, reiste und hier bin ich."

„Sehr gut," bemerkte die Nichte. „Aber die zweite Hälfte der Verordnung —"

„Die Pille — — na, die hab' ich geschluckt — nüchtern natürlich."

„Nein, ich meine die Heirath."

„Ach so — ja — ich muß gestehen — unterwegs hätte ich das beinahe gefunden."

(Fortsetzung folgt.)

Der Prozeß Bolzani.

Ein Prozeß wegen Erbschleicherei, der wegen der Persönlichkeit des Angeklagten ein besonderes Interesse erregte, fand kürzlich in Berlin vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts I statt. Aus der Untersuchungshaft wurde der Kaufmann Joseph Maria Felix Bolzani vorgeführt, ein Mann, der im Berliner Gemeindeleben früher eine hervorragende Stellung einnahm. Es erregte bedeutendes Aufsehen, als es im August vorigen Jahres bekannt wurde, daß Bolzani geflüchtet sei, nachdem er erfahren hatte, daß eine Untersuchung wegen Urkundenfälschung und versuchten Betrugs gegen ihn eingeleitet war. Er war, mit reichlichen Mitteln versehen, nach Oesterreich gegangen, hatte dann unter fremdem Namen Italien und Frankreich bereist und war schließlich im Monat Dezember in Mentone festgenommen worden. Bolzani behauptete, nur einige hundert Mark, die man bei ihm fand, zu besitzen; als man dann aber einen Koffer, der angeblich nur unreine Wäsche enthielt, genauer durchsuchte, fand man darin unter der Wäsche versteckt einen Betrag von etwa 20,000 Mark in Papiergeld.

Die dem Angeklagten zur Last gelegten Strafthaten wurden im Termine von ihm eingeräumt. Bolzani ist 1859 in Spandau geboren und zog schon vor vielen Jahren nach Berlin, wo er ein kaufmännisches Geschäft betrieb. Er war unverheirathet und lebte mit einer bejahrten wohlhabenden Tante, der Wittwe Lucrezia Colla geborenen Bolzani zusammen. Die Colla starb am 5. November 1900; sie hatte den Angeklagten zum Universalerben ernannt, aber mit der Bedingung, daß er aus dem Nachlasse sechs Legate auszuzahlen habe, und zwar ein Jahr nach dem Tode der Erblasserin 20,000 Mark an die Kinder eines verstorbenen Neffen der Erblasserin, des Pietro Colla zu Nesso am Comersee und 4000 Mark an ein Krankenhaus in Como, ferner zwei Jahre nach dem Tode 18,000 Mark an Fräulein Marie Kallert und 7500 Mk. an Frau Lucrezia Bischof geb. Bolzani, endlich 5 Jahre nach dem Tode je 6000 Mark an Fräulein Helene Bolzani und Frau Rosin Kuhrmann geb. Bolzani.

Das Testament wurde am 7. Dezember 1900 beim Amtsgericht I in Gegenwart des Angeklagten und des Frl. Kallert eröffnet. Sie wurden beide von dem Amtsrichter befragt, ob sich im Nachlaß noch ein Kodizill vorgefunden hätte. Die Frage war verneint worden. Bolzani bezifferte den Nachlaß auf insgesammt 53,100 Mark. Hierzu kamen aber die beiden Häuser Lindenstraße 66 und Holzmarktstraße 38, die von der Verstorbenen bereits vor Jahren erworben, aber sofort von ihr an den Angeklagten aufgelassen worden waren. Im November 1901 waren die beiden ersten Vermächtnisse fällig, der Angeklagte kam seiner Verpflichtung den Erben gegenüber nicht nach, sondern zog die Auszahlung unter allerlei Vorwänden hin. Am 17. März 1902 wurden sämmtliche Erbberechtigte durch ein Schreiben eines Rechtsanwaltes überrascht. Der Rechtsanwalt theilte den Adressaten im Auftrage des Angeklagten mit, daß sich in dem Nachlasse ein Testamentsnachtrag gefunden habe und in diesem die Zahlungsfrist für die ausgesetzten sechs Vermächtnisse auf 10 Jahre verlängert worden sei. Der Angeklagte erbot sich aber, die Erbberechtigten sofort mit Hilfe Anderer zu befriedigen, wenn sie sich mit der Hälfte der ihnen ausgesetzten Beträge endgiltig abfinden lassen wollten.

Die Legatare wollten sich hierauf nicht einlassen, verlangten vielmehr, daß der angebliche Testamentsnachtrag dem Gericht vorgelegt werde. Dies geschah im April 1902. Das vorgelegte Schriftstück war vom 13. Oktober 1899 datirt und trug die Unterschrift der Verstorbenen. Die Erbberechtigten waren sofort der Ansicht, daß hier eine Fälschung vorlag, sie gaben diesem Verdachte auch unverhohlen Ausdruck und erstatteten Anzeige. Am 8. August vorigen Jahres war der Angeklagte zum ersten Male in dieser Sache verantwortlich vernommen worden. Schleunigst verkaufte er nun die beiden ihm gehörigen Häuser. Wenn er dabei auch Schaden erleiden mußte, war er doch im Stande, gegen 30,000 Mark baares Geld mitzunehmen, als er sich am 19. August auf die Flucht begab. Auf seiner viermonatigen Reise durch den Süden hat er gegen 10,000 Mark verbraucht. Staatsanwalt Liebenow kennzeichnete das Verhalten des Angeklagten in scharfer Weise und beantragte gegen ihn unter Ausschluß mildernder Umstände eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren und fünfjährigem Ehrverlust. Das Urtheil lautete auf zwei Jahre Zuchthaus und dreijährigen Ehrverlust. Der Verurtheilte erklärte, sich hierbei nicht beruhigen zu wollen.

Wieder ein Soldatenschinder.

Wegen Mißhandlung eines Rekruten hatte das Kriegsgericht in Gießen den Unteroffizier Ernst Schulz von der 2. Komp. des 116. Inf.-Regts. zu vier Wochen Mittelarrest verurtheilt. Der Gerichtshof hat Berufung eingelegt, weil das Strafmaß zu niedrig und „keineswegs geeignet sei, die bei derartigen Quälereien unbedingt nothwendige abschreckende Wirkung zu äußern." Der Thatbestand, wie er vom Oberkriegsgericht festgestellt wurde, ist folgender: Am 2. März traten die Korporalschaften der Kompagnie zum Zielen an. Schulz, der in der Unteroffiziersschule zu Jülich ausgebildet und seit dem 1. Oktober 1900 Unteroffizier ist, will bemerkt haben, daß der Rekrut Wolf keine vorschriftsmäßige Haltung annahm, als sein Name von dem Tambour, der den Korporalschaftsführer vertrat, verlesen wurde. Er befahl ihm, sich bei ihm zu melden, und während die anderen Mannschaften Zielübungen machten, mußte der Rekrut mindestens eine halbe Stunde lang Gewehr vorwärts und aufwärts strecken, dazu Rumpf beugen und Schlußsprung auf der Stelle machen. Die Thränen liefen dem Rekruten schließlich über die Backe, er wurde blaß und sein Athem keuchte. Aber der Unteroffizier ließ ihn nicht eher aufhören, als bis der die Uebung leitende Vizefeldwebel — der, nebenbei bemerkt, von der ganzen Quälerei nichts bemerkt hat — die Abtheilung zusammenrief.

Der Unteroffizier hat für sein Verhalten keine andere Entschuldigung als, er habe es gethan, „um die Haltung des Mannes zu verbessern." Der Rekrut machte am andern Tag noch eine anstrengende Marschübung mit, meldete sich aber dann krank; denn er verspürte Schmerzen auf der Brust und hatte einen schleimigen, mit Blut vermischten Auswurf. Dieser steht aber nach dem ärztlichen Gutachten nicht im Zusammenhang mit der Mißhandlung, sondern rührt vielleicht von einer Erkältung her. Eine Lungenblutung liegt nicht vor, der Vertheidiger schließt daraus, daß der Rekrut Wolf stark übertreibe. Auf seinen Antrag wird der Hauptmann der 2. Komp. noch telegraphisch aus Gießen geladen, sodaß die Sitzung erst um 9 Uhr Abends ihr Ende erreicht. Das Oberkriegsgericht erklärt jedoch, daß es sich, da vom Angeklagten selbst keine Berufung eingelegt wurde, nur mit der Frage zu befassen habe, ob ein minder schwerer Fall vorliege.

Diese Frage hat das Oberkriegsgericht verneint. Das Vergehen des Rekruten war ein ganz geringfügiges und hätte höchstens ein Wort des Tadels verdient. Statt dessen hat der Angeklagte den Mann eine halbe Stunde lang gequält. Er hat die That nicht etwa im Affekt begangen, sondern mit ruhiger Ueberlegung und damit auch die Disziplin ernstlich gefährdet. Der Berufung des Gerichtsherrn war somit stattzugeben; deshalb wurde die Strafe auf sieben Wochen Gefängniß erhöht.

Offen Samstags bis 10:30 Abends.

Yondorf's BIG STORE

Offen Sonntag bis 12 Uhr Mittags.

Van Buren und Halsted Str.

Ein guter
Frühjahrs-Anzug,
von guten Stoffen gemacht, ist gut hundert Mark werth, aber unser Preis ist heute heruntermarkirt auf
$10.00

Eine ungeheure Auswahl von Frühjahrs- und Sommer-Anzügen, in allen nur denkbaren Mustern und Farben. Unter den Stoffen findet man Serges, Thibets, elegante gestreifte Cheviots, die unverwüstlichen Cassimeres, Homespuns, Kammgarne, Tweeds und Vicunas. Die Kleider sind in gesunden Arbeitsräumen von tüchtigen Schneidern angefertigt, haben handgemachte Knopflöcher, konkave wattirte Schultern und das Aussehen von guten nach Maß gemachten Anzügen. Der eigentliche Werth ist $15 bis 18, hier heruntermarkirt auf..... **10.00**

Männer- und Knaben-Hüte.

Milan und Split Braid Strohhüte für Männer, alle Moden und Facons, spezieller Werth.......... **1.00**

Die neueste Mode in Negligee Panama-Hüten, guter Werth zu.......... **3.00**

Alle Moden und Facons in Matrosen-Hüten für Kinder, einschließlich Werthe bis zu 75c, speziell für................ **48c**

PHONE DEARBORN 5431 DRY-GOODS.
E. Knoop
245-247 NORTH AVE. COR. VINE ST.

Nachstehendes wird auch Sie interessiren.

Preise für Samstag und Montag
— in —
Schnittwaaren und Schuhen.

Souvenirs in unserm Schuh-Dept. Samstag und Montag.

200 Paar Damen-Schuhe, völlig werth $2.50 per Paar, leichte oder schwere Sohlen, gemacht von bestem ausgesuchtem Leder, alle Gr. In diesem Verkauf... **1.75**

160 Paar Knaben-Schuhe, gemacht von bestem Satin Calf mit Dongola Tops, extra starke Sohlen, werth $2.00 das Paar. In diesem Verkauf alle Größen 13 bis 2 zu 1.25; Größe $2\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ zu.............. **1.38**

Nr. 16 schlichtes seidenes Taffeta Hals-Band, in allen besten Schattirungen — regulärer Preis 15c per Yard. In diesem Verkauf.............. **9c**

2500 Yards Kleider-Lawns, in prächtigen Sommer-Mustern — gestreifte oder geblümte Muster — werth 10c per Yard. In diesem Verkauf.............. **$4\frac{1}{2}$c**

55c ungebleichte Betttücher, $2\frac{1}{4}$ bei $2\frac{1}{2}$ Yards, beste Sorte Betttuchzeug. — In diesem Verkauf.............. **39c**

$12\frac{1}{2}$c gebleichte Kissen-Bezüge, Größe 36 bei 45, gemacht von guter Qualität Muslin — breiter Saum. In diesem Verkauf.............. **$7\frac{1}{2}$c**

Leinen appretirtes baumwollenes Handtuchzeug, 17 Zoll breit — hübsche weiche Sorte, werth 6c per Yard. In diesem Verkauf.............. **$3\frac{1}{2}$c**

Baumwollene Huckaback Handtücher, Größe 19 bei 40 Zoll — regulärer Preis 10c. In diesem Verkauf.............. **$6\frac{1}{2}$c**

4.50 Damen-Shirtwaist-Suits, gemacht von schlicht weißem Lawn oder weißem mit schwarzen Polka Dot Madras Cloth, Tucked Skirt und Waist. Für diesen Verkauf.............. **2.85**

1.50 Sommer-Röcke f. Damen, gemacht von schlichtem farbigen Ducking und Covert Cloth, Braid Besatz und fancy Stepperei, volle Weite. — Für diesen Verkauf.............. **98c**

Männer-Socken, reguläre 18c-Sorte, Seide-appretirte Baumwolle, nahtloser Fuß — alle Größen in fancy Styles. In diesem Verkauf.............. **10c**

Jersey gerippte Männer-Unterhemden und Unterhosen—in grau oder creamfarbig—Unterhosen haben doppelten Sitz — reguläre 39c-Sorte. In diesem Verkauf.............. **22c**

Preise für Samstag und Montag in Haushaltungs-Waaren.

95c grau emallirte eiserne Theekessel, Nr. 8 Größe. In diesem Verkauf.......39c
65c grau emallirter eiserner Kaffeetopf, hält 4 Quart, für..........25c
3.00 Wringer mit Holzgestell, Eure Auswahl von Keystone, Novelty od. Universal. In diesem Verkauf nur.......... **1.98**
Spitzen Shelf Papier in allen Farben, 10 Yards für..........2c

Preise für Samstag und Montag in Groceries.

Washbourns Gold Medal Mehl, $24\frac{1}{2}$ Pfd.-Sack, bestes Paten-Mehl, für 50c
8 Pfund bestes Wasch-Soda, für..........5c
Wrigley's oder Fairbank's Scourene Seife, per Stück..........$2\frac{1}{2}$c
Silver Seal Catsup, volle Pint-Größe. In diesem Verkauf, per Flasche.......7c
6 Stücke Chicago Family Seife für..........24c
Hires Root Beer, per Flasche..........$12\frac{1}{2}$c
22c Büchse Silver Seal Salmon, feinste Sorte, Pfd. - Büchse..........15c
1776 Washing Powder, per Packet ....$2\frac{1}{2}$c

Sehr niedrige spezielle Exkursions-Raten

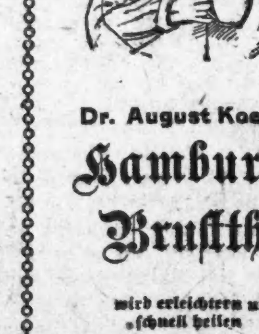
Via der Erie-Bahn.

Nach Boston, Mass., Saratoga, N. Y. und Chautauqua Lake im Juni und Juli. Lange Giltigkeit und Aufenthalts-Berechtigung auf Zwischenstationen.

An und nach dem 14. Juni, neuer Schnellzug von Chicago nach Buffalo und zwischenliegenden Orten, täglich 5:15 Nachm.

Wegen Fahrpläne, regulären und speziellen Raten etc., schreibt eine Postkarte an E. R. Blakeslee, Stadt-Passagier-Agent, 242 S. Clark Str., oder B. M. Bowman, Western Passagier-Agent, Chicago, Ill.

Was er thun kann.



Dr. August Koenig's
Hamburger Brustthee
wird erleichtern und schnell heilen
Husten, Erkältung, Bronchitis, Influenza, Asthma.
Der echte Thee ist ebenfalls bekannt, als das beste Heilmittel zur Heilung von
Grippe.
Er wärmt das Blut, vermindert den Reiz, stärkt, stellt wieder her und heilt.

Verliert euren Halt nicht.

Graues Haar steht oft dem Vorwärtskommen von Männern und Frauen gesellschaftlich und geschäftlich im Wege. Vielen Leuten ist es nicht möglich, gute Stellungen zu erlangen, weil sie „zu alt“ aussehen, und Niemand weiß, wie viele Frauen im Leben enttäuscht worden sind, weil sie das Anziehende zu erhalten verfehlt haben, das viel vom Haar abhängt.

HAY'S HAIR-HEALTH

ist für Tausende ein Segen gewesen. Es ist eine Haarnahrung und nährt die Würzeln, erzeugt üppigen Haarwuchs, bedeckt kahle Stellen und gibt dem grauen Haar positiv die jugendliche Schönheit und Farbe wieder. Hay's Hair-Health ist kein Färbemittel, und sein Gebrauch kann nicht entdeckt werden.

Grosse 50c Flaschen in allen besseren Apotheken.

Freie Seifen-Offerte Gültig für ein 25c-Stück Harfina-Seife.

Schneidet diesen Coupon aus und unterzeichnet ihn innerhalb 5 Tagen, nehmt ihn nach einer der folgenden Apotheken und sie werden euch eine große Flasche von Hay's Hair-Health und ein 25c-Stück Harfina Medicated Seife, der besten Seife für das Haar, die Kopfhaut, den Teint, das Bad, und die Toilette, beide für 50c, geben; regul. Preis 75c. Eingelöst von den tonangebenden Apothekern allerorten oder durch Philo Hay's Specialties Co., 229—231 Lafayette Str., Newark, N. J., entweder mit oder ohne Seife, mittels Expreß, portofrei, in einfachem, versiegeltem Packet nach Empfang von 60c und dieses Coupons.

Garantie Irgend eine Person, die Hay's Hair-Health irgendwo in den Ver. Staaten kauft, und keinen Vortheil davon gehabt hat, kann ihr Geld zurück bekommen, wenn sie sich an Philo Hay's Specialties Co., 229 Lafayette Str., Newark, N. J., wendet. Nehmt kein Substitut. Besteht auf Hay's Hair-Health.

Name ....

Adresse ....

Folgende Apotheker liefern Hay's Hair-Health und Harfina-Seife in ihren Apotheken:

BUCK & RAYNER, State & Madison & 157 Madison. DALE & SEMPILL, Madison & Clark.

SOUTH SIDE—MONTGOMERY, 2600 State; ACKERMAN, 51st & Halsted; HEINE, 31st & Halsted; LUEDER & CO., 69th & Halsted; MARSHALL, 3500 Cottage Grove av.; KLORE, 24th & State; CHLADEK BROS., 63rd & Cottage Grove av.; KERTH'S PHAR., 5101 State; YEOMAN'S, 34th & State; SCHMELING, 5458 S. Halsted; MERZ, 47th & State; GOODELL, 1082 58th, 474 45th; BARWIG, 3659 S. Halsted; MATKIN BROS., 43rd & Berkeley ORTENSTEIN, 47th & Cottage Grove; BAKER, Archer av. & St. Louis; LENZ, 29th & Wallace; HERZOG, 45th & Cottage Grove av.; SCHMIDT, 71st & Cottage Grove av.; PUBLIC DRUG CO., 150 State; STUART, 76 Dearborn; CAMPBELL, 84 State; KNAPP, 3658 Wentworth av.; BURGER, Ashland av. & 51st; HESS, 37th & Wallace.

NORTH SIDE—AHLBORN, Wells & Division; MARK, 506 Wells; MERTES, 886 Lincoln av.; LINDSTROM, Wells & Indiana; HERMAN FRY, 161 & 266 North av., 357 Sedgwick; DAIGGER, 1402 Wrightwood av.; STOLZ & GRADY, 104 N. Clark; BUTTS, N. Clark & Chestnut; HERZBERG, Wells & Oak; KRIZAN, Halsted & Garfield; FOERSTERLING PHAR., Wells & Division; WATT, 44 Wells; KURZ, Rush & Walton pl.

WEST SIDE—MERRIMAN DRUG CO., 582 W. Madison, 1 Ashland blvd.; A. W. WILSON, 438 W. Madison; C. B. WILSON, 783 W. Madison; SPILVER, 1250 W. Madison; BEHRENS & RAHLFS, 616 W. 12th; GOLL, 661 W. 12th; LEE DRUG CO., 262 S. Halsted, 527 W. Van Buren; BETTING, 168 S. Halsted; HERLICKA, 418 California av.; A. C. DAHM, 238 Blue Island av.; HANKE, 688 W. North av.; HATCHER, Lake & 40th av.; KELLETT, Francisco & Van Buren; BERTRAM, 1901 Milwaukee; DOBRATZ, 1751 Milwaukee; KUJAWSKI, 645 Milwaukee; HAESELER & WILLAMAN, 247 Madison; NORTHWESTERN PHAR., 1218 Milwaukee av.; GRASSLY, 287 W. 12th; FLINN, W. Lake & Kedzie av.; BISHOP, Madison & Paulina; RUSCH, Van Buren & Robey; PICK, Ogden av. & Polk; COPELIN, 4189 Halsted.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Auch Schützenfest in St. Louis.

St. Louis, 19. Juni. Eine bedeutsame Stelle unter den Festlichkeiten, welche der Weltausstellung dahier vorausgehen, nimmt auch das Bundes-Schützenfest ein. Dasselbe hat schon gestern begonnen und dauert bis einschließlich Sonntag. Der Schauplatz ist der prachtvolle Park des Zentral-Scharfschützenvereins zu Bobringville, wo schon einmal vor 7 Jahren ein erfolgreiches nationales Schützenfest abgehalten wurde.

Es sind etwa 200 aktive Schützen aus allen Theilen des Landes eingetroffen und nehmen am Preisschießen theil. Chicago, Milwaukee, Boston und andere Großstädte entsandten starke Abordnungen.

Die Preis-Medaillen, 100 an der Zahl, sind aus solidem, emaillirtem Golde verfertigt und von Mermod & Jaccards entworfen und ausgeführt. Sie repräsentiren einen Gesammtwerth von $6500. Den Hauptpreis bildet eine kostbare Extra-Medaille, die an Kunstwerth alle bei bisherigen Schützenfesten gebotenen Preise weit übertrifft.

Geschossen wird auf Punktscheibe, Volksscheibe, Mannsscheibe, Weltausstellungs-, Ehren-, Stich- und Königsscheibe. Außerdem treten ganze Kameradschaften (Teams) gegen einander in Wettbewerb. Am Schießen auf die ersten vier Scheiben darf sich Jedermann betheiligen; die anderen dagegen sind nur für Mitglieder des Schützenbundes offen.

Am Sonntag Vormittag findet im Park die Geschäftssitzung statt; am Nachmittag um 4 Uhr, während des Volksfestes, erfolgt die Krönung des Schützenkönigs durch den Fest-Präsidenten Aug. A. Busch.

Sheriff beschlagnahmt Kreuzerboot!

Washington, D. K., 19. Juni. Der Flotten-Sekretär Moody erhielt aus Elizabethport, N. J., eine Depesche, welche besagt, daß der Sheriff das Kreuzerboot „Chattanooga“, das jetzt im Schiffsbauhof der New York Shipbuilding Co. hergestellt wird, beschlagnahmt habe.

Der Sekretär zeigte das Telegramm in der nachfolgenden Kabinets-Sitzung vor, in welcher die Sache erörtert wurde.

Es ist merkwürdig, daß diese Nachricht so kurz nach der Kunde kommt, daß ein Gerichtshof in Virginien einen Einhaltsbefehl gegen den Stapellauf des Kreuzerboots „Galveston“ auf Antrag der Gläubiger der Erbauer-Firma ausgestellt habe!

Können sich nicht einigen.

Jackson, Ky., 19. Juni. Nach 9-stündiger Berathung erklärten die Geschworenen in dem „berühmten“ Mordprozeß gegen Jett und White, daß sie sich nicht auf einen Wahrspruch einigen könnten. Sie wurden aber nicht entlassen, sondern vom Richter angewiesen, ihre Berathungen fortzusetzen.

Einhaltsbefehl gegen Flotten-departement.

Richmond, Va., 19. Juni. Das Kanzlei-Gericht dahier erließ einen Einhalts-Befehl, welcher es dem Flotten-Departement untersagt, das Kreuzerboot „Galveston“ vom Triggs'schen Schiffsbauhof aus vom Stapel laufen zu lassen. Gläubiger der Schiffbau-Firma hatten um die Einstellung dieses Einhalts-Befehls nachgesucht. Derselbe wird übrigens keine Beachtung finden.

Durch Dr. Lorenz geheilt.

Rochester, N. Y., 19. Juni. Dr. Lorenz nahm den Gipsverband der kleinen Tochter von Fred. Zeitler, Kapellmeister des 54. Regiments, die er in New York kurz vor seiner Abreise nach Europa im vorigen Jahr operirt hatte, ab, und erklärte die Heilung für ebenso befriedigend, wie im Falle von Lolita Armour, Chicago.

Es ist ein Irrthum zu glauben, daß juckende Hämorrhoiden unheilbar sind; ein Irrthum auch nur einen Tag länger zu leiden als man muß. Doans Ointment bringt sofortige Linderung und dauernde Heilung. In jeder Apotheke, 50 Cents.

Ausland.

Juden-Massakre verhütet.

Berlin, 19. Juni. Wie dem „Berliner Tageblatt“ berichtet wird, ist es zu Nowgorod Ssjewersk, im russischen Gouvernement Tschernigow, Ende Mai zu ähnlichen Szenen gekommen, wie diejenigen waren, die dem Kischinewer Judengemetzel vorhergingen. Auch dort hatte, wie in dieser Stadt, das unsinnige Gerücht Glauben gefunden, daß die Regierung die Vernichtung der Israeliten befohlen habe. Das Volk traf zu diesem „Freudenfest“ ganz offen umfassende Vorbereitungen, sprach unverhohlen von der Sache und setzte als Tag des Gemetzels den Krönungstag (27. Mai) fest. Von Angst und Schrecken getrieben, versammelten sich an diesem Tage die etwa 5000 Juden der Stadt Ssjewersk in der Synagoge und dicht um dieselbe herum. Es kam jedoch zu keinen Gewaltthätigkeiten, weil patrouillirende Polizeibeamte Pöbelansammlungen verhinderten. Nur einige Radaubrüder vermochten sich nicht zu enthalten, „Tod den Juden!“ zu brüllen. Um den geängstigten Israeliten Muth einzuflößen, hatten der Adelsmarschall Fürst Galitzin und mehrere hohe Geistliche der russischen orthodoxen Kirche der Krönungsfeier im Judentempel beigewohnt.

Serviens „neuer Besen“.

Wien, 19. Juni. Der neue König Peter I. von Serbien wird auf der Fahrt von Genf nach Belgrad keinen Aufenthalt in Wien nehmen. Er wird nächsten Mittwoch in Belgrad anlangen.

Genf, 19. Juni. Die serbische Militär-Delegation für den König Peter ist hier angelangt und erregte durch ihre malerischen Uniformen, und besonders durch die Käppis mit den wallenden Federbüschen, bedeutendes Aufsehen. Der König empfing sie sehr gelassen und sagte: „Ich freue mich, so wackere Offiziere der serbischen Armee begrüßen zu können.“

(Nicht zu verwechseln mit der obigen Deputation ist diejenige der beiden Häuser des serbischen Landtages, welche, neuester amtlicher Bekanntmachung zufolge erst heute von Belgrad nach Genf abgereist ist.

In der russischen Kapelle wohnte König Peter einem feierlichen Te-Deum bei, in Gegenwart des russischen General-Konsuls und vieler anderer hervorragender russischer und serbischer Persönlichkeiten. An der Pforte besprenkelte ihn der griechisch-katholische Erzpriester mit Weihwasser, und der König küßte das Kreuz. Der Erzpriester sprach ein Gebet für das Wohlergehen des Königreiches, worauf sich der König verneigte und den christlichen Segen empfing. Man hatte umfassende Vorkehrungen für die Sicherheit des Königs getroffen.

Belgrad, 19. Juni. Ein Gerücht, daß auch der neue König ermordet worden sei, verursachte hier zeitweilig große Aufregung. Indeß stellte sich dasselbe bald als grundlos heraus.

Die, amtlicher Bekanntmachung zufolge heute endlich nach Genf abgesandte Deputation der serbischen Nationalversammlung wird vor dem 26. Juni mit dem neuen König hieher zurückkehren. Dann wird die Nationalversammlung aufgelöst werden, und es werden Neuwahlen stattfinden.

Man spricht viel darüber, was wohl aus dem Metropolit werden wird, der ein entschiedener Anhänger des Königs Alexander war. Seine Mitwirkung bei dem Danksagungs-Gottesdienst genügte seinen Feinden nicht, und man glaubt, daß er bald einen Nachfolger erhalten wird. Mit der Schmückung der Straßen für den Einzug des Königs Peter ist bereits angefangen worden.

Wie hier verlautet, ignorirte die Depesche des Zaren an den König Peter nur deshalb die Meuchelmorde, weil er es dem Kaiser von Oesterreich als dem älteren Monarchen überlassen hatte, die Lektion zu geben. Uebrigens ist man der Ansicht, daß durch die Beschlüsse der Nationalversammlung, wonach diese Geschichte in keiner Weise weiter verfolgt werden soll, dem König die Hände gebunden seien. Auch der König selbst soll sich schon in diesem Sinne ausgesprochen haben.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Bloomington, Jll., erhoben die County-Geschworenen etwa 60 Anklagen wegen Stimmschachers bei den letzten Wahlen.

— Es bestätigt sich, daß ein Geheimpolizist auch nach Somerset, Pa., ging, um Abner McKinley, den Bruder des verstorbenen Präsidenten, betreffs der Post-Skandale auszuholen.

— Aus unserer Bundeshauptstadt wird gemeldet, daß die deutsche Regierung die Aufhebung der Extra-Zölle auf Zucker herbeizuführen sucht, aber wenig Aussicht auf Erfolg hat.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League“ — Chicago 1, New York 0; Cincinnati 11, Philadelphia 2; Pittsburg 7, Boston 2. — „American League“ — Cleveland 5, Boston 4.

— Das Blatt „Union“ in San Diego, Kal., kündigt an, daß U. S. Grant jr. Kandidat für die republikanische Vizepräsidentschafts-Nomination von 1904 sein wird.

— Die Gebäude der Arkansas City Milling Co. in Arkansas City wurden durch Feuer zerstört, das einen Schaden von $100,000 anrichtete. Ein Arbeiter Namens Tom Young erlitt Brandwunden, denen er erlag.

— In Manila wird Leutnant Hamilton Foley, vom 5. amerikanischen Kavallerie-Regiment, kriegsgerichtlich unter der Anklage prozessirt, Gelder der Soldaten unterschlagen und seine Vorgesetzten betrogen zu haben.

— Die Michiganer Staats-Legislatur ist gestern nach Hause gegangen. Die letzte Vorlage, welche der Gouverneur Bliß unterzeichnete, war die betreffs Erhöhung der Mitgliederzahl des Staatsobergerichts von 5 auf 8.

— In Aurora, Jll., brannte das große Verkaufshaus von S. S. Senzenbach & Co. fast ganz nieder, trotzdem auch aus Chicago 4 Dampf-Feuerspritzen zu Hilfe kamen. Schaden etwa $100,000.

— Eine britische Wittwe, deren Gatte in Südafrika im Boerenkrieg fiel, erhält gegenwärtig in Detroit sich und ihre Kinder durch Straßen-Klavierspiel. Ihr wirklicher Name wird nicht bekannt gegeben.

— In Kanada hatte unser General-Einwanderungs-Kommissär Sargent Konferenzen mit den Einwanderungsbeamten an der ganzen Grenze und fand überall eine scharfe Handhabung der Einwanderungsgesetze, mit Ausnahme der Sektion von Puget Sound.

— Im Bellevue-Hospital in New York befindet sich der Janitor Charles Scharff, welcher mit einer eigenthümlichen Krankheit behaftet ist. Er hat nämlich die Gicht in seiner Nase, welche infolge dieser Krankheit viel größer geworden ist.

— In Indianapolis erlitt der 20-jährige Will Zimmerman beim Versuch, das bekannte Wagestück des Durchfahrens der Schleife („looping the loop“) mit dem Zweirad auszuführen, durch Sturz von der höchsten Stelle des Kreises einen, wahrscheinlich tödtlichen Schädelbruch. Ray Stevens, an dessen Stelle Zimmerman trat, liegt mit gebrochenen Rippen darnieder. Die Behörden wollen weitere Versuche verbieten.

Ausland.

— Graf Stefan Tisza hat sich außer Stande erklärt, ein neues ungarisches Ministerium zu bilden.

— Nach einer Depesche aus Agram haben in Varasd, Kroatien, böse Krawalle stattgefunden.

— Es wird als möglich bezeichnet, daß die irländische Land-Vorlage aus dem britischen Unterhaus zurückgezogen wird.

— Das österreichische Handels-Ministerium hat sich entschlossen, sich an der Weltausstellung in St. Louis offiziell zu betheiligen.

— Die chilenische Regierung hat schließlich doch den Beschluß gefaßt, sich an der St. Louiser Weltausstellung zu betheiligen, und für diesen Zweck $75,000 bewilligt.

— Die internationale Münz-Kommission der Ver. Staaten trifft anfangs Juni in Paris ein, um mit den mexikanischen, den chinesischen und anderen Vertretern zu konferiren.

— Die peruanischen Behörden sind einem Komplott auf die Spur gekommen, das nichts Geringeres als den Sturz der Regierung mit Hilfe umfangreicher nachträglicher Fälschungen der Wahl-Berichte zum Zwecke hatte.

— Bei einer Explosion der Lyddit-Fabrik im Arsenal zu Woolwich, England, wurden 14 Leute getödtet, und 13 schwer verwundet. Einzelne der Verunglückten sind buchstäblich in Stücke zerrissen.

— Die mexikanische Regierung verlangt, daß die Aufschriften aller Schilder und alle Ankündigungen in spanischer Sprache abgefaßt sein sollen. Daneben dürfen die Uebersetzungen in fremden Sprachen gesetzt werden.

— Aus Sofia kommt die Meldung, daß der Bulgare Bogdanow, ein Theilnehmer an dem Dynamit-Attentat von Saloniki, nach unsäglichen Folterqualen im dortigen Gefängniß seinen Geist aufgegeben hat.

— In Allenstein, Ostpreußen, begann der Prozeß gegen den „weiblichen Ritter Blaubart“ Frau Przygodda unter der Anklage, 4 Gatten durch Gift umgebracht zu haben. Ihr fünfter Gatte ertappte sie dabei, wie sie Arsenik in seinen Kaffee that.

— Die britische Truppenschau, die am 22. Juni auf dem Paradefelde bei Aldershot stattfinden sollte und deren unerwartete Verschiebung große Beunruhigung verursachte, soll nunmehr am 8. Juli, anläßlich des Besuches des Präsidenten Loubet abgehalten werden.

— Der amerikanische Botschafter Tower in Berlin veranstaltet am 26. Juni zu Ehren des deutschen Kaisers ein Bankett, an dem der Prinz Heinrich von Preußen, des Kaisers Stab, verschiedene deutsche Admiräle und hohe amerikanische Seeoffiziere theilnehmen werden.

— Ein Vertreter der Associirten Presse hat aus Unterredungen mit verschiedenen Mitgliedern des britischen Unterhauses den Eindruck gewonnen, daß, sofern nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, sich die gegenwärtige Regierung mindestens noch zwei Jahre am Ruder erhalten wird.

Lokalbericht.

Fröhliche Geburtstagsfeier.

Festschmaus zu Ehren von Henry Greenebaum im Lakeside Klubhause.

Herr Henry Greenebaum wurde gestern 70 Jahre alt, doch ist er geistig und körperlich noch so unverändert, noch so frisch und munter, wie man ihn in Chicago nun schon länger als fünf Jahrzehnte kennt. Er kam 1848 aus Deutschland nach der jungen amerikanischen Geschäftsstadt, einem Rufe seines damals bereits hier wohnhaften Bruder Elias folgend, der seine 76 Lebensjahre auch noch mit bewundernswerther Rüstigkeit trägt. Henry Greenebaum hat sich durch sein allezeit fröhliches, mittheilsames, liebenswürdiges Wesen und durch seine hervorragenden edlen Charaktereigenschaften in allen deutschen Kreisen der Stadt unzählige Freunde erworben. Bei lokalpatriotischen, wohlthätigen und schöngeistigen Bestrebungen war er stets an der Spitze der Förderer zu finden. Gratulationsbriefe liefen denn auch zu vielen Hunderten gestern in seiner Wohnung ein. Abends fand im Lakeside Klubhaus ein ihm zu Ehren von Familienangehörigen und Freunden veranstaltetes Festessen statt. Glückwunsch-Adressen und Beschlüsse wurden dort verlesen, welche die Vereinigten Jüdischen Wohlthätigkeits-Gesellschaften, der Unabhängige Orden B'nai B'rith, die jüdischen Gemeinden B'nai Sholom, Sinai, Zion, Isaiah und Anshe Maarabh, wie auch zahlreiche andere Vereine zugeschickt hatten. Das „Geburtstagskind“ brachte später einen Trinkspruch auf die Damen aus. Herr Greenebaum hat die beste Aussicht, es auf neunzig, wenn nicht auf hundert Lebensjahre zu bringen.

Theater im Freien.

Die Schule für Redekunst, welche mit der Chicago Universität verbunden ist, wird während des Sommers einen besonderen Kursus abhalten, der zur Förderung der Bühnenkunst beitragen soll. Professor S. H. Clark, Vorsteher dieser Schule, hatte vor zwei Jahren bereits in dem nördlich vom Haskell-Museum und westlich von Cobbs Hall gelegenen kleinen Haine Shakespeares Lustspiel „Wie Ihr wollt“ unter Mitwirkung von Studenten und Studentinnen zur Aufführung gebracht.

Er beabsichtigt, diesmal das altenglische Mysteriendrama „Everyman“ und auch Shakespeares „Sommernachtstraum“ auf einer Naturbühne in jenem Hain mit guten Kräften herauszubringen, die er unter seinen Hörern und Hörerinnen zu finden hofft. Zu den „Sommernachtstraum“-Vorstellungen sollen auch begabte Dilettanten und auch Kinder aus Woodlawn, Hyde Park und Kenwood zur Mitwirkung herangezogen werden.

Zur Regelung der Kinderarbeit.

Nach den neuen Verordnungen, welche die Kinderarbeit regeln, müssen Schüler der öffentlichen Schulen im Alter unter sechzehn Jahren, die während der bevorstehenden großen Ferien in Fabriken oder Geschäftshäusern sich für ihren zukünftigen Beruf vorbereiten oder durch ihrer Hände Arbeit Geld verdienen wollen, dazu einen von der Schulbehörde ausgestellten Erlaubnißschein haben. Derartige Formulare, welche von den Schulvorstehern ausgefüllt und unterzeichnet werden müssen, wurden heute im Auftrage der städtischen Erziehungsbehörde sämmtlichen Schulvorstehern zugesandt. Die betreffenden Kinder müssen sich solche Erlaubnißscheine bis zum 1. Juli erwirkt haben; nach Beginn der Ferien werden keine mehr ausgegeben.

Massenverwalter ernannt.

Die „German-American Federation of Illinois“ steht jetzt glücklich unter Massen-Verwaltung. Mit der Abwickelung der Geschäfte dieses deutschen Verbandes hat Richter Hanecy passender Weise einen Mister T. J. Maguire betraut.

Kurz und Neu.

* Für geisteskrank befunden wurde gestern im Irrengericht unter Anderen der 71jährige H. E. Brenner, welcher viele Jahre lang Küchenmeister im Staatszuchthause zu Stillwater, Min., war und vorher eine gleiche Stellung in dem Zuchthause zu Joliet bekleidet hatte.

* Eine schlagfertige junge Dame ist Birdie Scales, die als Verkäuferin in einem Ladengeschäfte thätig ist, das ihr Bruder in Oak Park betreibt. Gestern machte ein Jüngling aus Chicago in diesem Geschäft einen Einkauf, und da sonst Niemand im Laden war, wollte er von der schönen Birdie einen Kuß als Zugabe haben. Die handfeste Jungfrau hat ihn windelweich geprügelt, und der hinzukommende große Bruder der Schönen ließ ihn einsperren. Als der Kadi sah, wie der Verliebte zugerichtet war, erklärte er ihn für bereits genügend bestraft.

* Vom Jugendgericht sind einer Frau Peck, Nr. 99 N. Wood Straße, drei kleine Kinder abgenommen worden, welche man der Frau zur Pflege anvertraut hatte, und die von ihr in böser Weise vernachlässigt wurden.

Das größte Ausstattungsgeschäft der Welt.

THE HUB
HENRY C. LYTTON, Pres.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Gehen Sie zum Derby?

Wenn ja, so geht auch korrekt gekleidet.

Was werth ist, daß es gethan wird, ist es auch werth, gut gethan zu werden. Wir brauchen Euch schwerlich zu rathen, Eure Kleider im Hub zu kaufen, die Quelle der Mode und Vorzüglichkeit in Kleidern, die zum Anziehen fertig sind. Wir haben schon längst die früheren engen Grenzen, die fertigen Kleidern gezogen waren, zerbrochen und sind jetzt in der Lage, jeden Mann so bedienen zu können, wie es seinem Geschmack und seiner Börse zusagt. Kommt am Vormittag und wir statten Euch rechtzeitig aus für das Derby.

Donegal Homespun Outing Suits für das Derby....Brilliantine und mit Seide gefüttert .... **$10 bis $25**

2000 $15 und $18 Geschäfts-Anzüge für Männer...gemacht aus den feinsten Worsteds, Cassimeres und Tweeds...kürzlich angekauft von einem der besten Fabrikanten New Yorks...speziell...**$12.50.**

2500 Paar $5 und $6 reine Worsted Hosen...von uns angekauft zu bedeutend weniger als dem Kostenpreise...neueste Muster, neuester Schnitt...speziell...**$3.75.**

Unsere feinsten Anzüge sind gerade so gut wie die besten auf Bestellung gemachten in Bezug auf Passen, Stoffe und Arbeit, zu einer Ersparniß von ungefähr der Hälfte...**$18** bis **$35.**

Derby-Tag Ausstattungen.

Feine französische Negligee Hemden—(Custom-made)...in reinweißen, lohfarbigen und bedruckten Leinen...in Box, Side und feinem plaited Busen...mit festen Manschetten **$3.50**

Feine schottische Madras-Hemden mit Corded Plaits ... gemustert und gestreift (Manhattan Fabrikat .. **$2.50.**

Air-cell Negligee-Hemden (das kühlste Hemd, das gemacht wird)..in Streifen, lohfarbig, grau und weiß..**$1.50.**

Hübsche weiße und fancy Gesellschafts-Westen für Männer..in einfachen und doppelbrüstigen Facons, gemustert, gestreift und punktirt, graue, lohfarbige und weiße.. **$2.25, $2.50, $3, $3.50, $4** und **$5.**

Speziell für Knaben.

Graduation- und Konfirmanden-Kleider....die größte und reichhaltigste Auswahl von hochfeinen Anzügen für Knaben, die jemals in Chicago ausgestellt wurde...alle die neuesten Stoffe, von den besten Fabrikanten.

Kniehosen-Anzüge für Knaben...7 bis 16 Jahre...aus reiner ganz wollener Serge...schön geschneidert...gemacht, um zu $5 verkauft zu werden...speziell **$3.50**

3-Stücke Knaben-Kniehosen-Anzüge..9 bis 16 Jahre..gute, dauerhafte Stoffe..in Clays, Serges und nicht appretirten Worsteds..in blau und schwarz..gut geschneidert ... verkauft zu $7 und $7.50..morgen, **$5.00.**

Jünglings-Anzüge..14 bis 20 Jahre..einfache und doppelbrüstige Facons..Serges, Clays, Cheviots und nicht appretirte Worsteds..durchaus hochfeine Arbeit..Anzüge, welche früher zu $13.00 und $14.00 verkauft wurden..morgen zu **$10.00.**

Tuxedo Knaben- und Kinder-Anzüge..große Reichhaltigkeit ... **$10** bis **$30.**

Weiße Knaben- und Kinder-Westen..**98c** bis **$3.50.**

Kinder-Strohhüte mit breitem Rand..**25c** bis **$4.98.**

Jünglings- und Knaben-Strohhüte, Milan, Sennett und rauhe Braids..**25c** bis **$2.98.**

Weiche und steife Jünglings- u. Knaben-Hüte..helle und dunkle Farben..**98c** bis **$2.98.**

Weiße Knaben- u. Jünglings-Hemden..mit schlich. od. Plaited Busen..für Graduation..**98c** bis **$3.95.**

Lederne Knaben-Gürtel..schwarze u. braune..mit Nickel od. Gun-Metal Schnallen..**25c** bis **$1.45.**

Reine Worsted Jersey Knaben-Sweaters..schlicht od. gestreift..**$1.50.**

Zeigen ihre Karten nicht.

Der Bürgermeister lehnt vorläufig alle Auskunft ab.

„Was kann die Stadt thun, um die Straßenbahngesellschaften am Fortbetrieb zu verhindern, nachdem deren Freibrief erloschen ist?“ fragte heute ein Berichterstatter der „Abendpost“ den Bürgermeister Harrison.

„Nun, das kann ich Ihnen nicht gut sagen, da sonst die Gegenpartei es erfahren und demgemäß handeln würde. Gerade um unseren Plan nicht zu verrathen, haben wir uns nicht an den Verhandlungen vore Bundesrichter Großcup betheiligt,“ war die Antwort. Ueber diese Verhandlungen lehnte der Bürgermeister ebenfalls jede Aeußerung ab.

Edwin B. Smith, Spezialanwalt der Stadt, erschien jedoch heute in Richter Großcups Amtszimmer und hatte mit diesem, den Anwälten und den Massenverwaltern der Union Traction Co. eine längere geheime Besprechung, zu der sich später auch Walter G. Oakman vom Wohlfahrtsausschuß der Aktionäre der Traction Co. einfand. Später wurde erzählt, daß alle weiteren Mittheilungen von Richter Großcup kommen müßten. Die Anwälte der Traction Co. machten aber recht vergnügte Gesichter!

Korporationsanwalt Tolman erklärte heute Nachmittag, daß, wenn die Union Traction Co. auf ihren Ansprüchen beharre, die Stadt in keinem einzigen Punkte nachgeben würde, daß es aber etwas Anderes wäre, wenn die Straßenbahn-Gesellschaft bereit sei, mit der Stadt außerhalb des Gerichtssaals zu unterhandeln. Hätte die Stadt sich an der Erörterung vor Richter Großcup betheiligt, so wäre das gleichbedeutend mit einer Anerkennung der Gerichtszuständigkeit Richter Großcups gewesen. Die Anwälte der Union Traction Co. hätten sich ausschließlich auf die Wiederholung der Angabe gestützt, der 99jährige Freibrief sei verfassungsmäßig. Die Angaben der Anwälte der Traction Co. sähen fast wie eine Kriegserklärung aus. In diesem Falle werde die Stadt in keinem Punkt nachgeben. Die Verhandlung vor Richter Großcup sei nur ein Theil eines sehr schlauen Planes, die Union Traction Co. auf Kosten der Stadt aus einer verzweifelten Lage zu befreien. Das Gesuch um die Einsetzung eines Masseverwalters selbst sei nicht das gewesen, was es zu sein schien. Es sei dem Namen nach ein Gesuch von Gläubigern gewesen und stützte sich auf Zahlungsurtheile, die künstlich geschaffen worden seien. Das Verfahren bezwecke, die absterbenden Rechte der Gesellschaften durch eine Masseverwaltung seitens der Bundesgerichte zu schützen. Die Einladung zu der gestrigen Verhandlung habe bezweckt, Gerichtsbarkeit über die Stadt und einen Vergleich herbeizuführen, durch den die Stadt gesetzlich gebunden werden könnte oder den Schein eines Vergleiches, mit dessen Hilfe die öffentliche Meinung beeinflußt werden könnte. Alle Verhandlungen außerhalb des Gerichts könnten nur auf der Grundlage der Anerkennung des Eigenthumsrechtes der Stadt auf ihre Straßen, sowie der, daß die Straßenbahngesellschaften Pächter seien, deren Pachtverträge nahezu abgelaufen sind, erfolgen, sowie unter der Voraussetzung der Verzichtleistung auf die fragwürdigen Rechte unter dem 99-Jahr-Gesetz.

Theure Bekanntschaft.

May Morris läßt sich mit einem Fremden ein, wird „betäubt“ und um ihr Geschmeide bestohlen.

May Morris zählt zwanzig Jahre und wohnt mit ihren Eltern im Hause Nr. 212 Ost Huron Str. Am letzten Sonntag flanirte sie im Hauptgeschäftsviertel. Sie trug ihr neues Frühlingskleid, sechs Diamantringe, ein Paar Diamant-Ohrringe, eine Perlenschnur um den Hals und einen prachtvollen Diamanten an der Broche. Natürlich erregte die ansehnliche Dame die Bewunderung mancher Straßenpassanten, und einer derselben, ein schon ältlicher Herr, folgte ihren Spuren und kam auch schließlich mit ihr ins Gespräch. Der Herr war sehr nett, und Fräulein Morris vermochte nicht zu widerstehen, als er sie schließlich in liebenswürdigster Weise zu einem Glas Wein einlud. Nach der dritten Flasche Champagner wurde die junge Dame „betäubt“, und als sie am nächsten Vormittag um 11 Uhr aus dem Schlaf gerüttelt wurde, fragte sie erstaunt: „Wo bin ich?“ Ihr Begleiter war um 11 Uhr Abends mit ihr ins Hotel Cecil gefahren und hatte sie im Laufe der Nacht verlassen, ihr Geschmeide hatte er aber mitgenommen. Um 11 Uhr Vormittags wurde sie vom Hotelpersonal geweckt. Mays Mutter hofft, daß der Vorfall dem Töchterlein eine gute Lehre sein werde. Die Schmucksachen haben einen Werth von $2000—mehr oder weniger. May behauptet, ihr Freund habe ihr ein Betäubungsmittel in dem Wein gegeben. Die Polizei sucht ihn jetzt.

Aus dem Kriminalgericht.

Patrick O'Donnell als Zeuge. — Freigesprochen.

Im Kriminalgerichtsgebäude ist man gespannt darauf, was der frühere öffentliche Nachlaßverwalter Patrick O'Donnell thun wird, wenn er gezwungen wird, gegen seinen früheren Vertrauens-Clerk Chas. Werner als Zeuge aufzutreten. O'Donnell wünscht die Abweisung der auf seine Veranlassung gegen Werner erhobenen Anklage der Fälschung und sagt jetzt, daß diese sich nicht nachweisen lasse. Dieser Meinungswechsel folgte einer Berathung der Sachverständigen, welche im Interesse Werners O'Donnells Bücher geprüft haben, Hilfs-Staatsanwalt Olson und Richter Brentano wünschen die Entscheidung über Werners Schuld oder Unschuld den Geschworenen zu überlassen, und der Richter will die Verhandlung fortsetzen lassen, außer O'Donnell gibt stichhaltige Gründe für die Einstellung des Verfahrens an, wozu er heute Nachmittag noch Gelegenheit erhalten wird.

Werner und O'Donnell saßen während der heutigen Vormittagsverhandlung neben einander und unterhielten sich auf das Angelegentlichste

May Bell und Maggie Clark wurden heute von den Geschworenen im Kriminalgericht von der Anklage freigesprochen, Edward Dore, Rechnungsführer der Chicago, Pittsburg & Fort Wayne-Bahn, $100 entwendet zu haben. Geheimpolizist Driscolls eigenthümliches Benehmen in dem Fall war nicht ohne Einfluß auf die Entscheidung.

Joseph Novak, ein bei Swift & Co. arbeitender Knabe, wurde heute von Richter Fitzgerald dem Jugendgericht überwiesen. Novak soll kürzlich eine Anzahl Stücke Seife in den Geschäftszimmern der Firma entwendet und mit nach Hause genommen haben.

Des Erdenwallens müde.

Frau Mary Lawrence durchschnitt sich die Kehle.

Die 75jährige Frau Mary Lawrence schloß sich heute in der Wohnung ihrer Tochter, Nr. 208 Halsted Straße, in einem Zimmer ein und durchschnitt sich die Kehle. Die Greisin wurde entseelt in einer Blutlache liegend, aufgefunden. Man vermuthet, daß sie in einem Anfalle von Schwermuth, bedingt durch eine langwierige Krankheit, Selbstmord beging.

* E. D. Griffin von Indianapolis entwischte heute auf dem Bahnhof an der Polk Str. einem Hilfssheriff, wurde aber bald darauf verhaftet, als er ein Pferd und Buggy zu stehlen versuchte. Griffin soll geisteskrank sein.

* An der Ecke von May und Madison Str. wurde heute dem Fuhrmann B. F. Warner von einem Fremdling, dem er verneinend auf die Frage geantwortet hatte, ob er ein Union-Mann sei, durch einen Faustschlag die Kinnlade zerschmettert. Der brutale Angreifer entzog sich der Verhaftung durch Flucht. Warner wohnt Nr. 411 W. Madison Str.

* Infolge von Verletzungen, die sie bei Gasolin-Explosionen erlitten hatten, starben gestern Frau Julia Rudd, 5546 Lake Ave., und Lulu Brown, 2900 State Str.

* Achtung! Das neue Bier „All malt“ ist vom besten Malz und böhmischen Hopfen hergestellt, und zu beziehen in Faß und Flaschen von der Northwestern Brewery. Telephon: North 626.

— Sage mir, mit wem du ausgehst, und ich will Dir sagen, wann du wieder nach Hause kommst.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagspost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Amtliche Tugendheuchelei.

Mit den Folgen der Palastrevolution in Serbien hat sich sowohl der Kaiser von Oesterreich wie der Kaiser von Rußland ganz einverstanden erklärt. Beide haben dem neuen Könige Peter, der sie sofort von seiner Thronbesteigung benachrichtigt hatte, gnädig und huldvoll versichert, daß sie ihn mit Freuden anerkennen und ihm Gottes Segen wünschen. Während aber der russische Kaiser nur von freudigen Regungen beseelt zu sein schien, konnte sich der greise Franz Joseph einige Bemerkungen über die Greuelthat nicht versagen, durch welche Peter Karageorgewitsch zur serbischen Krone gelangt ist. Wenn auch in diplomatischer Sprache, gab er dem frischgebackenen „Kollegen“ immerhin zu verstehen, daß es weder ganz schicklich, noch ganz ungefährlich ist, sich von Meuchelmördern abhängig zu machen und über einen Königsmord mit Stillschweigen hinwegzugehen.

Seine sanften Mahnungen oder Vorwürfe müssen nun auch die russischen Staatsmänner daran erinnert haben, daß es doch eigentlich eine bedenkliche Sache war, den größten Despoten in Europa beinahe freudige Zustimmung zu der „Beseitigung“ eines gekrönten Hauptes ausdrücken zu lassen. Da sich aber die Glückwunschbotschaft an Peter I. nicht mehr zurücknehmen ließ, so ist jetzt in dem amtlichen Blatt der russischen Regierung eine „Note“ erschienen, die offenbar den unangenehmen Eindruck des ersten Schreibens verwischen soll. In dieser Kundgebung wird zunächst entschuldigend angeführt, daß Rußland erst die Beendigung der Unruhen in Serbien habe abwarten wollen, ehe es seine Stellung zu den dortigen Ereignissen genau darlegen wollte. Nachdem nunmehr die Ruhe wiederhergestellt sei, habe die kaiserliche Regierung folgendes zu sagen: Während sie mit Freuden die Erwählung des neuen Monarchen begrüße und dem Oberhaupte der serbischen Nation allen Erfolg wünsche, könne sie sich doch nicht enthalten, „die zuversichtliche Hoffnung auszusprechen, daß König Peter im Stande sein wird, seinen Gerechtigkeitssinn und seine Willensstärke durch die sofortige Einleitung einer Untersuchung gegen die Verüber der abscheulichen Unthat zu bekunden und die strenge Bestrafung der verrätherischen Verbrecher herbeizuführen, welche sich mit der Schmach des Königsmordes befleckt haben.“

Bei dieser sozusagen rein akademischen Entrüstung gegen den auch in Rußland schon dagewesenen militärischen Meuchelmord dürfte es wohl sein Bewenden haben. Denn der König Peter wird offenbar nicht „im Stande“ sein, die Schurken zur Rechenschaft zu ziehen, aus deren Händen er die Krone angenommen hat. Da die Volksvertretung den Verschwörern bereits vollständige Straflosigkeit zugesagt hat, so ist nicht einzusehen, wie das Verfahren gegen sie noch eröffnet werden könnte. Waren Skuptschina und Senat nicht berechtigt, die allgemeine Amnestie ergehen zu lassen, so waren sie auch nicht befugt, Peter Karageorgewitsch als Nachfolger Alexanders auszurufen. Nur unter der Voraussetzung, daß die gesetzgebende Körperschaft nach der Ermordung Alexanders die höchste Staatsgewalt war, kann die von ihr vollzogene Erwählung Peters als rechtsgiltig anerkannt werden, und wenn sie in der That die höchste oder alleinige Staatsgewalt darstellte, so kann ihr auch das Begnadigungsrecht nicht aberkannt werden. Wenn also Rußland die von der gesetzgebenden Körperschaft vorgenommene Königswahl gutheißt, so muß es auch die gleichzeitig erlassene Amnestie gelten lassen. Desgleichen muß der neue König selber sich allen Beschlüssen unterwerfen, die während der „Zwischenherrschaft“ von der Gesetzgebung gefaßt worden sind. Seine eigene Erwählung kann unmöglich „legitim“ sein, wenn die Körperschaft, die ihn auf den Thron berief, nicht in jeder Hinsicht zur Ausübung der Staatsgewalt befugt war.

Selbstverständlich weiß das die russische Regierung ebenso wohl wie der österreichische Kaiser, und ebenso gut ist es beiden bekannt, daß König Peter gar nicht die thatsächliche Macht besitzt, die Verschwörer und Meuchelmörder zur Verantwortung zu ziehen. Wer würde denn seinen Anordnungen Folge leisten, solange das Heer zu seinen Führern hält, und letztere in Folge dessen die Skuptschina, die Gerichtshöfe und das ganze Volk einschüchtern können? Unter diesen Umständen ist die von Oesterreich und Rußland amtlich ausgesprochene sittliche Entrüstung über die Vorgänge in Serbien lediglich als Tugendheuchelei aufzufassen. Beide Länder haben sich beeilt, die vollzogene Thatsache anzuerkennen, weil beide um die „Freundschaft“ Serbiens werben zu müssen glauben. Keines von ihnen wird es dem neuen König wirklich übel nehmen, wenn er sich im Gefühle seiner Ohnmacht nach ihren guten „Rathschlägen“ nicht richtet. Die diplomatische Sprache ist offenbar noch immer dazu da, die Gedanken zu verbergen.

Der letzte Strohhalm?

Der Mann steht in dem Rufe, ziemlich viel auf seinen Magen zu halten. Man sagt von ihm sogar, seine Liebe geht durch den Magen, was so viel heißen soll, wie seine Liebe richtet sich nach den Aussichten, die sie seinem Magen bietet. Unter solchen Umständen wird es nicht nöthig sein, noch besonders zu betheuern, daß die Köche und Kellner und wer sonst noch für seines Magens Nothdurft sorgt, bei dem Manne im Allgemeinen, im Besondern also auch bei den Chicagoern, welche aus Nothwendigkeit oder Neigung ihre Mahlzeiten in öffentlichen Speisehäusern oder Hotels einzunehmen pflegen, gut angeschrieben stehen. Man weiß, daß man hinsichtlich der Magenbefriedigung und -Pflege bis zu einem gewissen Grade wenigstens von ihnen abhängig ist und bringt ihnen — den Magenverpflegern — gern Wohlwollen entgegen, in der Hoffnung, daß auch hier Gleiches mit Gleichem vergolten werde. Man kann daher behaupten, daß die Bemühungen der Hotel- und Speisehausangestellten, ihre Lage zu verbessern, ursprünglich bei der Kundschaft mit freundlichen Augen angesehen wurden, und man ihnen alles gönnte, was recht und billig schien. Aber — diese freundliche Stimmung hat sich ganz gewaltig abgekühlt und es besteht die Gefahr, daß sie ganz in's Gegentheil umschlage. Denn von Rücksichtnahme auf ihre ihnen so wohlwollenden Kunden ist auf Seiten der Mitglieder der Hotelbedienstete-Unionen nicht die geringste Spur zu finden, ganz abgesehen davon, daß es ihnen schwer fallen dürfte, für ihre Forderungen Recht und Billigkeit nachzuweisen.

Wenn man den Zwist zwischen den Angestellten und den Eigenthümern der Hotels und Speisehäuser in seinem bisherigen Verlaufe verfolgt, so wird es schwer, sich der Ansicht zu erwehren, daß die Ersteren von Anfang an darauf aus waren, ihren Kunden so viele Unannehmlichkeiten wie möglich zu machen, trotzdem diese an den unbefriedigenden Zuständen, die ja in diesem Geschäftszweige herrschen mögen, doch gewiß keine Schuld trugen. Die betreffenden Unionen behaupteten, vollständig in ihrem Rechte und auch stark genug zu sein, ihr Recht erzwingen zu können. Warum kündigten sie da nicht an: von dem und dem Tage und der und der Stunde an, werden von den Mitgliedern unsrer Unionen in den und den Hotels und Speisehäusern keine Mahlzeiten mehr servirt werden? Auf eine solche Ankündigung hin hätte das Publikum sich vorsehen können und die Kunden wären zum allergrößten Theil wahrscheinlich den von dem Streik betroffenen Hotels u. s. w. ganz fern geblieben, denn man mischt sich nicht gern ein in solche Streite und nimmt, wenn überhaupt, zumeist Partei für die Arbeiter, wenn Einem das nicht geradezu unmöglich gemacht wird, durch unberechtigte Forderungen oder — ein so rücksichtsloses Vorgehen, wie das der Kellner-Union und ihrer „Verwandten“.

Statt dem Publikum, das sie jederzeit anständig behandelt hat und gewiß selbst wünscht, daß die Kellner anständig bezahlt werden und nicht auf das Trinkgeld—nehmen angewiesen sind, reinen Wein einzuschenken und sich so seiner Sympathien zu versichern, warteten die Kellner und ihre Kameraden und Verbündeten, bis sich Hunderte zur gewohnten Stunde und hungrigen Magens in den Speisehäusern eingefunden hatten, um dann ihre Leute abzuberufen und die hungrigen Kunden wie begossene Pudel sitzen zu lassen. Dergleichen nennt man auf gut Deutsch „Schindluderspielen“, und das läßt sich Niemand gern gefallen.

Zur Erklärung wird wahrscheinlich gesagt werden, daß die Streitführer hofften, auf diese Weise das Publikum dazu zu bewegen, daß es auf die Wirthe einen Druck ausübe und sie zum Nachgeben veranlasse — aber wenn uns Einer eine Ohrfeige gibt, um uns zur Hilfeleistung in seinem Kampfe gegen einen Anderen zu veranlassen, so wird er damit in der Regel wenig Erfolg haben. Oder man wird sagen, die Abberufung der Leute gerade vor Beginn der Essenszeit geschah, um es den Arbeitgebern unmöglich zu machen, Ersatz zu beschaffen — das wäre ein Eingeständniß, daß man nicht so stark ist, wie man vorgibt, und dabei ebenso falsch kalkulirt, wie jenes. Denn bei einer offenen ehrlichen Ankündigung des Streikes wären die Kunden den betroffenen Häusern überhaupt fern geblieben, und — hätten sich dann nicht geohrfeigt gefühlt von den Streikern.

Die dritte Erklärung: daß man es darauf abgesehen hatte, den Wirthen möglichst viel Schaden zuzufügen, wird wohl die richtigste sein, aber sie ist auch die bedauerlichste. Unter dieser Erklärung steht das Abberufen der Leute gerade um die Mittagstunde auf gleicher Höhe mit dem Fenstereinwerfen, den Brandstiftungen und sonstigen Eigenthumszerstörungen, von denen die Streiks früherer Jahre begleitet waren, die aber von der organisirten Arbeit stets auf die Schultern von „Mobs“ oder Raufbolden gewälzt wurden, die mit ihnen nichts zu thun hätten.

Das Publikum ist gutmüthig, und trotz der schäbigen Behandlung, die ihm wurde, hat es bisher doch noch nicht entschieden Partei genommen gegen die Kellner und ihre Kameraden, denn man hat sie ja so gern gehabt, aber was zu viel ist, ist zu viel. Wenn sich bestätigt, was in den Morgenblättern gemeldet wurde: daß die Kellner das nach vielen Mühen zusammengestellte Schiedsgerichtprogramm verwerfen und nun doch noch einen allgemeinen Streik herbeiführen wollen, dann wird das der berühmte Strohhalm sein, der den Rücken dieses Kameels — die unglaubliche Geduld des Publikums — brechen wird.

Durch solches Vorgehen würden die Unionen sich wahrscheinlich das eigene Grab graben. Und solche Dummheit darf man den Kellnern nicht zutrauen. Sie sind ja zumeist recht lebenslustig und auch gute Menschenkenner.

Zucker und Schwein.

Der alte Streit zwischen dem deutschen Zucker und dem amerikanischen Schwein scheint in neuer Gestalt wieder aufleben zu wollen. Weil seinerzeit Deutschland auf Betreiben seiner Schutzzöllner dem amerikanischen Schwein (angeblich aus Gesundheitsrücksichten — „Trichinen-halber“) seine Grenze versperrt hatte, wurde von unsern Schutzzöllnern die Aussperrung des deutschen Zuckers beschlossen. Dem McKinley'schen Zollgesetze (erlassen im Jahre 1890) wurden entsprechende gesetzliche Bestimmungen einverleibt. Bestimmungen scheinbar allgemeiner Natur, aber doch unverkennbar auf Deutschland gemünzt.

Neben Thee, Kaffee und Häuten wurde Rohzucker auf die Freiliste gesetzt unter der Bedingung, daß die betreffenden Einfuhrländer ihrerseits der Einfuhr der Ver. Staaten entsprechende Gegenvergünstigungen einräumen würden. Weigerten sie sich dessen, so sollte ihre Einfuhr einer hohen Verzollung unterliegen. Der Präsident erhielt den Knüppel dieser Bestimmung in die Hand zur Erzwingung von Vergünstigungen, die man andrerseits nicht freiwillig uns gewähren wollte. Sie gab ihm die Waffe (und inbegrifflich den Auftrag), am deutschen Zucker die Unbill zu rächen, welche das böse Deutschland dem amerikanischen Schweine, dem edlen, zugefügt hatte.

Verhütet wurde der damit angedrohte Zollkrieg durch das Saratogaer Abkommen, welches bald darauf durch den deutschen Geschäftsträger, Freiherrn Mumm von Schwarzenstein mit dem Staatssekretär Blaine vereinbart wurde. Die deutsche Regierung gelangte plötzlich zu der Erkenntniß, daß das amerikanische Schweinefleisch, welches hier von mehr als sechzig Millionen Menschen in jedweder Form und Gestalt schadlos genossen wurde, am Ende auch die Mägen in Deutschland nicht zu Grunde richten würde. Die Regelung der deutschen Fleischeinfuhr wurde so eingerichtet, daß die hiesigen „Fleisch-Interessenten“ zufrieden gestellt waren. Unsrerseits erhielt die deutsche Zucker-Industrie die tröstliche Zusicherung, daß ihr Erzeugniß hier keiner größeren und keiner anderen Besteuerung unterworfen sein würde, außer der, die auch der Zucker aus jedem andern Land zu entrichten haben würde. Die amerikanische Fleischausfuhr nach Deutschland und die deutsche Zuckerausfuhr nach den Ver. Staaten haben dann gleichzeitig zur beiderseitigen Befriedigung einen großen Aufschwung genommen.

* * *

Leider wurde das damit hergestellte gute Einvernehmen schon nach wenigen Jahren wieder getrübt. Auf den republikanischen McKinley-Tarif folgte im Jahre 1894 der „demokratische“ Wilson-Tarif, von den Republikanern auch Freihandels-Tarif genannt: — der bekanntlich so demokratisch und so freihändlerisch war, daß der auf einer freihändlerischen Tarifreform-Platform erwählte demokratische Präsident es nicht über sich gewinnen konnte, seinen Namen unter das Machwerk zu setzen.

In ihrer ursprünglichen Form, wie sie im Abgeordnetenhause unter Wilsons Führung angenommen worden war, hatte die Wilson-Bill den Zucker als ein nothwendiges Lebensbedürfniß auf die Freiliste gesetzt. Der McKinley-Tarif hatte durch Zollfreiheit den Rohzucker verbilligt, den der Zuckertrust auswärts einkaufen muß; setzte aber einen riesigen Schutzzoll auf gereinigten Zucker. Dem Trust war damit doppelter Gewinn gesichert. Die Wilson-Bill schaffte auch den Zoll auf gereinigten Zucker ab. Ihr Inkrafttreten hätte dem Trust die Gelegenheit entzogen, sein Erzeugniß zu künstlich erhöhtem Preise zu verkaufen. Die Bill ging dann an den Senat, wo die demokratische Partei nur über eine Stimme Mehrheit verfügte, während der Trust über nicht weniger als drei demokratische Stimmen gebot.

Die demokratischen Trusthelfer bildeten zusammen mit den republikanischen Schutzzöllnern die Mehrheit des Senats. Die Bill wurde nun umgestaltet nach ihrem Gefallen; oder richtiger: nach dem Gefallen ihrer Auftraggeber. Aus Finanzrücksichten wurde der Zoll auf Rohzucker wieder hergestellt. Aus Trustrücksichten erfolgte die Auflegung eines hohen Zolles auf gereinigten Zucker, und die Hinzufügung eines Zuschlagszolles „auf Zucker aus Prämienländern“. Aller Zucker, Rohzucker und gereinigter, der aus einem Lande kam, welches seine Zucker-Industrie durch Prämien unterstützte, wurde hier einem zusätzlichen Zoll unterworfen.

Als eines der Prämienländer sah sich Deutschland durch diese Aenderung der Vortheile beraubt, die man hier als Entgelt für seine Wiederzulassung des amerikanischen Schweines ihm zugesichert hatte. Der deutsche Zucker unterlag hier wieder einer Verzollung, die nicht jedes andere Land zu entrichten hatte. Selbstverständlich fühlte man sich dadurch in Deutschland schmählich über's Ohr gehauen. Das damit erweckte Gefühl ungerechter Benachtheiligung wurde noch verschärft durch die weiteren und größeren Benachtheiligungen vermittelst des jetzt bestehenden Dingley-Tarifs, und hat sonder Zweifel mächtig beigetragen zur Entwickelung der amerikafeindlichen Stimmung, die in der neueren deutschen Fleischschau-Gesetzgebung und in den hohen Getreide- und Fleischzöllen des neuen Tarifs ihren Ausdruck gefunden hat.

* * *

Trotzdem wir jedoch hier nicht das mindeste Recht haben zur Beschwerde über diese deutschen Zölle, die sich gegen alle Länder gleichmäßig richten und mit deren Einführung man in Deutschland thatsächlich nur unserem Beispiel folgt, fühlen sich doch unsere Schutzzöllner höchlich entrüstet, daß man es wagt, ihnen einmal in ihrer eigenen Münze heimzuzahlen. Seit längerer Zeit liest man fast täglich in den Washingtoner Depeschen von geplanten „Vergeltungsmaßregeln“. Man will die Einfuhr deutscher Weine, Würste, Delikatessen u. s. w. durch Anwendung eines neuen Gesetzes gegen Nahrungsmittelfälschungen nach Kräften verhindern, statt das Gesetz unterschiedslos anzuwenden auf alle Einfuhr. Ja, es ist sogar, wie man heute erfährt, der Entschluß schon gefaßt, den Zuschlagszoll auf deutschen Zucker auch dann noch weiter zu erheben, wenn nach dem Inkrafttreten des Brüsseler Abkommens die deutsche Regierung die Prämienzahlung an ihre Zuckermacher eingestellt haben wird. Zum Vorwand dazu soll das Fortbestehen des sogenannten „Kartells“ herhalten: — einer die Produktion regelnden und die Ausfuhr begünstigenden Vereinbarung, die angeblich „in ihrer Wirkung“ der Zahlung einer Prämie gleichkommt, obgleich in Wahrheit keine gezahlt wird. Als Grund wird Deutschlands „unfreundliche“ Behandlung unserer Fleischausfuhr genannt: Es soll wiederum am deutschen Zucker unser Schwein gerochen werden.

Es wird gemeldet, daß deutscherseits bereits förmlicher Einspruch gegen die geplante Maßregelung erhoben worden ist. Wie die Sache weiter verlaufen wird, ist nicht vorauszusagen.

Die Hochzöllner sind im Sattel, hüben wie drüben; und so lange man sie gewähren läßt, werden sie ja wohl fortfahren in dem löblichen Bestreben durch Vertheuerung der Einfuhr den Verbrauchern im eigenen Lande in's Fleisch zu schneiden, um dem andern einen Tort anzuthun. Die Zuckersperre hier und die Fleischsperre drüben sind gleichen Geistes Kinder.

Der Untergang des „Großen Kurfürsten“.

Die deutsche Marine beging kürzlich einen traurigen Gedenktag. Am 29. Mai des Jahres 1878 hatte ein unter dem Kommando des Kontreadmirals Batsch stehendes Geschwader eine Uebungsfahrt nach dem Mittelmeer angetreten, darunter das mächtige Flaggschiff „König Wilhelm“ und der erst am 6. Mai in Dienst gestellte Panzerkreuzer „Großer Kurfürst“. Zwei Tage darauf kam die erschütternde Nachricht, daß auf der Höhe von Folkstone die beiden Schiffe zusammengestoßen und der „Große Kurfürst“ mit 269 Mann untergegangen; nur die kleinere Hälfte seiner Besatzung, 228 Mann, konnte gerettet werden. Es war ein schwerer Schlag, der damals die junge deutsche Flotte und mit ihr das deutsche Volk traf, ein Nationalunglück, dessen schmerzlicher Nachhall durch das unmittelbar folgende Attentat auf Kaiser Wilhelm eher verschärft als gedämpft wurde. Die Schuld an der Kollision wurde dem Umstande zugeschrieben, daß die beiden Geschwaderschiffe in zu geringem Abstande von einander gefahren waren, die furchtbare Wirkung des Zusammenstoßes darauf zurückgeführt, daß die luftdichten Thüren, welche die einzelnen „Zellen“ des nach dem damals neuen System gebauten Schiffes verbanden, nicht verschlossen gewesen waren. Der Hergang der Katastrophe wird von einem Ueberlebenden der Besatzung des „Großen Kurfürsten“, einem heute in Berlin wohnhaften Postschaffner, wie folgt geschildert:

„Signal!“ ertönte die Stimme des wachthabenden Offiziers auf der Kommandobrücke des „Großen Kurfürst“. Das Kontresignal ging halb hoch. Nachdem das Signal verstanden, kam das Kommando: „Heiß vor Kontresignal!“ Gleichzeitig ging auf dem Flaggschiff „König Wilhelm“ das Signal nieder. Das war die Ausführung des uns allen geltenden Signals „Alten Kurs aufnehmen“. Wir dampften in ziemlich engem Intervall von einander. Wir auf dem Kurfürst standen in Manöverdivisionen und sprachen über dieses und jenes. Vor ungefähr 20 Minuten hatten wir Dover passirt. „Du, sieh' doch,“ sagte Matrose Kaut zu mir, „der „Wilhelm“ dreht ja auf uns zu!“ Eine Kollision war unvermeidlich. Gewaltig arbeitete uns der „König Wilhelm“ in die Backbordseite. Sein Bugspriet, ein kolossales Rundholz, brach wie ein Streichholz weg. Die Alarmglocke ertönte, und die kurzen, schrillen fünf Schläge riefen jeden einzelnen Mann an seinen Posten.

Es war höchste Gefahr, höchste Noth. Das Kommando hieß: „Alle Schotten dicht — Pumpen anschlagen!“ Ich sah und hörte noch, wie unser Kommandant Graf v. Monts von der Brücke nach dem Dampfruder sprang und „Hart Backbord!“ schrie. Aber das Ruder lag schon hart. Als wir in der Vorbatterie die Pumpen angeschlagen hatten, lag das Schiff schon so hart nach Backbord über, daß man sich nur mit Mühe halten konnte. Wir hatten die Pumpen einigemale umgedreht, als vom Deck das Kommando durch die Bootsmannsmaate repetirt wurde: „Rette sich, wer kann“.

Alles, was Beine hatte, stürmte auf Deck, und hier sah die Sache sofort weit gefährlicher aus, als wir es gedacht hatten. Es war uns allen klar: das Schiff mußte kentern. Schnell die schweren Stiefel von den Füßen und zu luvwärts, mit den Beinen außenbords. Je mehr das Schiff nach Backbord überlegte, je mehr rutschten wir die Steuerbordaußenwand herunter. Dann bekam das Oberschiff das Uebergewicht und kenterte. Das Ganze hatte höchstens sechs Minuten gedauert. Schnell sprang auch ich mit großem Bogen in's Wasser. Den Kampf um's Dasein im Wasser will ich nicht versuchen zu schildern, denn das bin ich nicht imstande. Es waren herzzerreißende Bilder. Nachdem ich das große Glück gehabt hatte, aus dem Knäuel zu entkommen, paßte ich nur auf, daß mir Niemand zu nahe komme, denn ich war total erschöpft. Da sah ich die zweite Gig vom „König Wilhelm“. So lange dachte ich, mußt du aushalten. Als das Boot ziemlich nahe war, sprang der Mann am Bug auf und warf mir seinen Riemen zu und ich legte beide Arme über ihn. Inzwischen war die Gig heran, man zog mich in's Boot — ich war gerettet.

Nun sind es 25 Jahre, und mit mir wird mancher von den Geretteten an seine treuen lieben Kameraden denken und ihnen ein: „Schlaft wohl ihr braven Kameraden!“ nachrufen und ein stilles Gebet weihen.“

Das angebliche Attentat gegen den spanischen König.

Es dürfte noch erinnerlich sein, daß am Tage der Großjährigkeit des jetzigen Königs von Spanien (17. Mai 1902) ein gegen diesen geplantes Dynamit-Attentat rechtzeitig entdeckt und von der Polizei verhindert wurde. Nach derzeitigen Aussagen der Polizei war der Thatbestand folgender: Am 16. Mai erfuhr der Chef der Madrider Geheimpolizei Laureano Diaz, daß der Schließer der Versicherungsgesellschaft „La Iberia“, deren Geschäftsräume in unmittelbarer Nähe des Kongresses liegen, Dynamitbomben aufbewahre, die während des Vorüberziehens des königlichen Zuges nach dem Kongreßgebäude, woselbst die Eidesleistung stattgefunden hatte, gegen den königlichen Wagen geschleudert werden sollten. In der Nacht des 17. Mai drang die Polizei in die Wohnung des Schließers und fand ein Packet mit sieben Dynamitbomben und eine Kiste mit sonstigen Sprengstoffen. Der Schließer erklärte, daß er diese Dinge von einem Freunde erhalten habe, um sie in Gemeinschaft mit diesem auf den königlichen Wagen zu werfen, daß er dies aber auf keinen Fall gethan haben würde, da er, obgleich ein überzeugter Republikaner, nicht imstande sei, einen Königsmord zu begehen. Diese und andere Aussagen des Schließers veranlaßten zahlreiche Verhaftungen. Bis auf den Schließer und seinen Freund sind aber alle Verhafteten in Freiheit gesetzt worden; nur gegen die beiden wird die Anklage wegen eines versuchten Attentats aufrecht erhalten, die nun vor dem Schwurgericht in Madrid zur Verhandlung kommen wird.

Die öffentliche Meinung zweifelte aber schon bald an der Darstellung der Polizei, und die gesammte Presse kam zu der Ueberzeugung, daß das rechtzeitig vereitelte Attentat eine Erfindung des Chefs der Geheimpolizei und einiger in seinen Diensten stehender Spitzel sei. Man ist der Ansicht, daß die Bomben von Spitzeln in das Haus des Schließers der Versicherungsgesellschaft „La Iberia“ gebracht wurden, und zwar unter Mißbrauch seines Freundes, der am Tage der Uebergabe, die schon im März erfolgt sein soll, gar nicht in Madrid anwesend war. Dies kann von einwandsfreien Zeugen bestätigt werden. Der Schließer nahm das fragliche Packet ohne Weiteres an und ohne sich über den Inhalt desselben zu vergewissern, da er im Glauben war, daß ein langjähriger Freund es ihm zur Aufbewahrung übersandte. Weiter scheint erwiesen, daß der Chef der Geheimpolizei Kenntniß von dieser Sache hatte oder diese gar veranlaßte, aber aus leicht begreiflichen Gründen mit der „Entdeckung“ des Verbrechens bis zur Nacht des 17. Mai wartete.

Man sieht der Gerichtsverhandlung mit größter Spannung entgegen. Die öffentliche Meinung ist nämlich davon überzeugt, daß das vereitelte Attentat eine schändliche Erfindung der Polizei ist, und daß die beiden Angeklagten, Greise von mehr als 70 Jahren, unschuldig sind.

Lokalbericht.

Familienwäsche.

Enthüllungen aus dem traurigen Leben mancher Familien im Scheidungsgericht.

Am nächsten Dienstag Vormittag wird Richter Tuthill seine Entscheidung in der Klage von Robert T. Durrell, dem Hilfskassirer der Merchants Loan and Trust Co., auf Scheidung von seiner Gattin Carline und Obhut über die beiden Kinder des Ehepaares abgeben. Der Prozeß spielt in der sogenannten guten Gesellschaft von Hyde Park. Die Eheleute wohnten eine Zeit lang bei Frau Mary Parker, 1436 Monroe Str., und nach der Trennung wohnte der Gatte mit den Kindern bei einer Frau Hitchcock. Als Frau Durrell vor einigen Wochen dorthin kam, um ihre Kinder zu besuchen, fand sie Frau Margaret Henderson, 5425 Madison Ave., in ihres Gatten Zimmer und in dessen Gesellschaft. Frau Henderson saß auf dem Bett. „Nun, ich habe Euch endlich erwischt, nicht wahr, Bob?“ sagte Frau Durrell; ihr Gatte faßte sie am Arm und führte sie zur Thür hinaus. Auf dem Zeugenstande erklärte er, er und Frau Henderson hätten sich über neue Moden unterhalten und Frau Hitchcock habe sich gerade auf einen Augenblick entfernt, um ein Modejournal zu holen.

„Ueber solche Dinge hat er sich nie mit mir unterhalten,“ warf Frau Durrell ein. Diese Dame behauptete ferner, ihr Gatte habe auch mit Frau Frank Pearson jr., der Wittwe seines verstorbenen Freundes, in Briefwechsel gestanden und die Frau habe ihm eine Uhrkette mit Gehängsel 1899 zum Weihnachtsgeschenk gemacht. Durrell bestritt das, das Geschenk rühre von Frank Pearson sen. her. Nun, wir haben die Briefe als Beweise,“ warf der Anwalt der Frau Durrell ein.

Frau Parker erklärte, daß Frau Durrell und ihr Sohn, Ralph, sich „schauerlich“ aufgeführt hätten, während sie bei der Zeugin wohnten, und jedes Mal, wenn Durrell zu Besuch gekommen sei, habe es Streit und Handgreiflichkeiten gegeben. Als eines Abends Durrell sich entfernt hatte, kam Frau Durrell angeblich zu der Zeugin und sagte: „Heute Abend habe ich es ihm gründlich gesteckt. Es thut mir leid, aber ich habe eine Ihrer Tassen zerbrochen, um ihm die Augen auszudrücken. Ich fürchte, das ist mir nicht gelungen. Ich wette aber, daß einige seiner Zähne los sind. Ich habe gerade auf ihm gesessen und dann mit einem meiner Schuhe sein Gesicht bearbeitet.“ Die Zeugin erklärte, daß Durrell am nächsten Abend ein angelaufenes Auge, einen losen Zahn und Quetschwunden an der Backe gehabt habe. Durrell habe an jenem Abend abermals versucht, seine Frau zur Versöhnung zu veranlassen.

Die Kleidermacherin Sarah Johnson sagte aus, Frau Durrell habe ihr Edith, noch ehe diese geboren wurde, zur Adoptirung angeboten, Frau Durrell habe gemeint, sie könne dem Kinde kein gutes Heim bieten. Die Frau sei nicht wieder gekommen, das Kind habe sie später aber Prof. Frank Smith von der Illinois Universität gegeben. Durrell hat dies erst erfahren, als die Frau den Versuch machte, dasselbe wieder zu erlangen. Prof. Smith und seine Gattin waren dem Kinde sehr zugethan, zu dem auch der Vater plötzlich große Liebe faßte. Durell leugnet, seine Gattin mit dem Revolver bedroht zu haben und erklärt, er habe ihr angedeutet, sie werde ihn noch zum Selbstmord treiben. Am Morgen nach der Trennung sei die Frau zum Präsidenten der Merchants' Loan and Trust Co. gekommen und habe $200 verlangt, da ihr Gatte nicht für sie sorge. Durrell behauptet ferner, seine Gattin habe im Garfield Park eine zweistündige Zusammenkunft mit A. Abrams gehabt und ihm gegenüber später gesagt, Abrams sei ein alter Freund. Er habe aber mehrere Liebesbriefe Abrams' an die Gattin des Zeugen gefunden. Frau Durrells Hauptvorwurf ihrem Gatten gegenüber läuft auf dessen Freundschaft zu anderen Frauen aus.

Auch in der Verhandlung der Klage von Fred Kienzle auf Scheidung von seiner Gattin vor Richter Dunne wurden trübe eheliche Verhältnisse bloßgelegt. Kienzle sagte auf dem Zeugenstande aus, er habe stets berauschende Getränke im Hause gehalten und seine Gattin habe sich an diese dermaßen gewöhnt, daß sie dieselben schließlich im Uebermaß getrunken habe und nicht mehr davon lassen konnte. Eines Abends im Winter kam der Zeuge, wie er sagte, völlig durchnäßt heim und legte sich auf dem Sofa nieder. Er sei eingeschlafen und seine Frau habe ein nasses Betttuch über ihn gedeckt. Dann habe sie das Fenster geöffnet. Als er am Morgen erwachte, habe sie ihn gefragt: „Bist Du noch nicht todt? Ich wünschte, Du wärest!“ Seine Speisen soll die Frau verbrannt und den Hunden vorgeworfen haben. J. Elwinger, ein Freund der Familie, erklärte, daß Frau Kienzle stets für einen guten Tisch sorge. Anton Stalkowski sagte aus, er habe von seinem Zimmer aus häufig Frau Kienzle Toilette für die Nacht machen sehen.

Frau Lulu M. Rider machte gestern im Superiorgericht eine Klage auf $50,000 Schadenersatz gegen Frau Lillian Petyt Woodland anhängig, die sie der Entfremdung der Zuneigung ihres früheren Gatten, Wm. H. Rider, beschuldigt. Die Klägerin wurde vor drei Monaten von ihrem Manne geschieden. W. H. Rider ist Sekretär der Monarch Book Co., Nr. 385 Wabash Avenue.

Unter guter Pflege.

Einiges Aufsehen wurde gestern Abend vor dem Brevoort-Hause an der Madison Straße durch einen Auftritt nicht ganz gewöhnlicher Art verursacht. Eine energische Frau hatte dort einen schlottrigen Menschen beim Kragen genommen und verlangte nun, ihr Opfer unsanft schüttelnd, daß ein Polizist dasselbe festnehmen möge. „Er ist betrunken“, rief sie wüthend; „und außerdem ist er mein Mann, mein Mann, den ich unterhalte und mit dem ich thun kann, was ich will.“ — Zum Beweis für ihre Behauptung unterhielt sie den Unglücksmenschen sogleich mit ein paar gesalzenen Ohrfeigen. Der Geprügelte sagte nichts und wehrte sich nicht — er schlotterte nur. — Leutnant Sullivan, der nun auf der Bildfläche erschien, nahm das Paar zur Wache mit, wo man aber nur den Gatten in Haft behielt, die Gebieterin durfte ihrer Wege gehen. — Die merkwürdigen Eheleute heißen Bradford. Er ist angeblich ein Neffe des früheren Polizeichefs McCloughrey und von Beruf Advokat; sie erwirbt ihren und seinen Unterhalt als Krankenpflegerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Martin Rinz

am 18. Juni, 7 Uhr Morgens, im Alter von 60 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Juni, 12 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 2299 N. Leavitt-Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Rinz, Gattin.
Martin J. Rinz, Sohn.
Frank T. Dutenhoeffer, Stiefsohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater und Bruder

Mathias Kalsch

im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 20. Juni, um 9.30 Vormittags, vom Trauerhause, 639 W. 14. Place, zur Heiligen Dreifaltigkeitskirche und dann nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Catharina Kalsch, Gattin.
Frau Mary Schelp, Hubert Kalsch, Frau Mary Wirth, Frau Kate Henrich, Frau Gertrude Sharkey, Frau Kate Leiher, Paul Kalsch, Kinder.
Frau Mary Anna Welling, Schwester, nebst Schwiegersöhnen u. Schwiegertöchtern.

Gestorben: Lizzie Burgin geb. Hanke, Wittwe des verstorbenen Fred Burgin und Mutter von Mildred, Schwester von Fred, Charles und Mae Hanke und Frau C. H. Eich. Begräbniß am Sonntag, den 21. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Hause ihrer Schwester, Frau C. H. Eich, 210 South Park Ave., Austin, mit Kutschen nach Waldheim. ofrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Theresia Goetzelman geb. Hoos

am Mittwoch, den 17. Juni, Abends um 6 Uhr, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag um ein Uhr vom Trauerhause, 5459 Princeton Ave., nach der Bethlehem Kapelle, 52. Str. und Fifth Ave., und dann nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

J. W. Goetzelman, Gatte.
Alice, Amanda, Roral u. Aurelia, Kinder.

Elgin und Hampshire, Jll., Zeitungen bitte zu kopiren. ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Sophie Sander geb. Dühring

im Alter von 67 Jahren am 18. Juni, um 12 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag Morgen um 9 Uhr, vom Trauerhause, 889 N. Artesian Ave., nach Eden. Um stille Theilnahme bitten:

Wilhelm, Hermann, Albert, Henry, Kinder. Mathilda Sander, Hulda Sander, Anna Mester, Schwiegertöchter.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sowie dem Pocahontas, dem Lilly of the West und dem Nordwest Frauenverein spreche ich hiermit meinen herzlichen Dank aus für die rege Theilnahme und die schönen Blumenspenden an dem Begräbniß meiner mir unvergeßlichen Gattin, ebenfalls auch Herrn Pastor Karnopp für die trostreiche Rede im Hause und auch am Grabe sage ich meinen herzlichen Dank. Der tiefbetrübte Gatte: August Peters, nebst Kinder.

Achtung Bäcker!
Gemeinsamer Ausflug
— der —
Bäcker Union No. 2 und des Bäcker Gesang-Vereins
nach MILWAUKEE,
zur Fahnenweihe der Union 205,
am Samstag, den 27. Juni 1903. — Wegen weiterer Information wende man sich an Louis P. Rupp, Office Nr. 105 Wells Str.
dofr — Das Komite.

PIC-NIC
— des —
Wilhelm Tell Council No. 7,
Chicago Fraternal League,
— in —
SPAHN'S GROVE.
103. Str. und Indianapolis Ave., South-Chicago.
Sonntag, den 21. Juni 1903.

Zweites jährliches Piknik
zum Besten des
Odd Fellows Altenheim und Waisenhaus,
Sonntag, den 21. Juni 1903, in Gardners Grove, Nordost-Ecke Michigan Ave. und 125. Str. Tickets 25c die Person. Man nehme W. Pullman elektr. Bahn an 63. Str. und South Park Ave. oder Cottage Grove Ave. Bahn bis 71. Str. und South Chicago Ave. Car. — Das Komite. jn7.13.18

Großes Piknik und Sommernachtsfest,
veranstaltet von Liedertafel Freiheit und Sozialer Sängerbund. Zum Besten der Festkasse für die Sängerfahrt nach Davenport, Iowa. Sonntag, 21. Juni 1903, 1 Uhr Nachm., in dem renovirten Ogdens Grove, Clybourn Ave. und Willow Str. Großartiges Programm. Massenchöre. Volksbelustigungen etc. Tickets im Vorverkauf 10 Cents, an der Kasse 25 Cents die Person. sonfr

Erstes großes Piknik
veranstaltet vom
Prinz Heinrich Deutschen Gegenseit. Unterstütz.-Verein
in Hoerdts Grove, Ecke Western, Clybourn und Belmont Ave., am Sonntag, den 21. Juni 1903. Tickets 25c die Person. Anfang Nachm. 2 Uhr.

Hillinger's Garten-Theater,
Belmont and Sheffield Ave.
Feines Orchester und Auftreten berühmter Schauspieler (High Claß Vaudeville Show). Vorstellungen jeden Abend sowie Samstag und Sonntag Nachmittag. — Eintritt: 10c und 20c pro Person. — Nehmt Northwestern-Hochbahn bis zur Belmont Station. — Der schöne schattige Garten mit Veranden bietet Familien einen angenehmen und geselligen Aufenthalt. 18ju*

COLISEUM-GARTEN
Oeffnet 27. Mai.
BROOKE und seine berühmte Marine Band.
50 unübertreffl. Spieler. Konzerte jeden Abend. 5,000 Sitze — 25 Cents.
Kinsley's (M. Koppel Co.) „Edelweiß“ Caterers. 22mai,1*

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifs* — EMIL GASCH.

Wirthe, Achtung!
Bar-Versteigerung für das am 26. Juli in Brand's Park, Ecke Elston und Belmont Avenue, stattfindende Große Rheinische Volksfest am Montag, den 29. Juni, Abends 8¼ Uhr, in George Schuster's Halle, 214 Clybourn Avenue. mifrsasondoson

NIPPERSINK HOTEL,
Fox Lake, Ills.
Erlaube mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich das Nippersink Hotel in Fox Lake, Ills., übernommen habe und eröffnen werde den 27. Juni. Das Hotel ist ganz renovirt und somit eines der schönsten und modernsten Hotels des Nordwestens, liegt auf einer kleinen Anhöhe direkt am Wasser und ist von einer großen Veranda umgeben. Alle Gelegenheiten zum Fischen, Baden und Bootfahren. Doppelte Regulation Kegelbahn und nur fünf Minuten vom Fox Lake Depot entfernt. Weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Chas. Unverzagt,
Fox Lake, Ills.

POWERS LAKE, Wisconsin.
Hotel Freundesruh.
Schönster Familien-Resort in der Nähe Chicagos. Vorzügliche Küche. Herrliche Luft und Natur. Baden im See. Guter Fischfang. 3000 Fuß Park am Seeufer. Neue Kegelbahnen. Northwestern-Bahn nach Genoa Junction. 16jn,difrson,2m
August Rothe.

Die St. John's
Military Academy
(Episcopal)
THE AMERICAN RUGBY.
Schulfarm 200 Acker. Wegen Katalog etc. adressirt: Dr. S. T. Smythe, Präs., Waukesha Co., Delafield, Wis. 15ju,mmfe,39t

Tel. North 1325. Etablirt 1884
GEORGE A. KYLE,
Shingle-Roofer
Terra Cotta Tile Tops, galvanisirte Dachrinnen, Tuck-Pointing.
Dächer, Schornsteine etc., werden reparirt.
80 Hudson Ave. CHICAGO.
mai29,1md

WATRY — N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker,
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 304. 1ju,1m

Anzüge für Männer

zu $4.59 u. $9.79

die gewöhnlich verkauft werden zu $10 und $15

Samstag

Werden wir Männer-Anzüge verkaufen, gemacht von durchaus reinwollenen fancy Cassimeres u. Cheviots, wie auch in schlichtem Blau und Schwarz, gut gefüttert und geschneidert, Anzüge, welche gewöhnlich für $10.00 verkauft werden, diesen Samstag für.... **$4.59**

Wir werden feine Männer-Anzüge verkaufen welche von den besten Stoffen gemacht und so wie irgend welche Anzüge sind, die anderswo für $15 verkauft werden, diese Partie besteht aus eleganten Washington Mills Clay Worsteds u. blauen Serges, Samstag f. **$9.79**

Feine Anzüge für Jünglinge, Alter 14 bis 20 Jahre, all die neuesten Stoffe in Home Spuns, Tweeds, Cheviots und Cassimeres, sind sämmtlich fein geschneidert und gefüttert, wirklicher $8.50 Werth, für.... **$4.79**

Waschbare Anzüge für Knaben, im Alter von 3 bis 10 Jahre, in Matrosen-Blusen, in verschiedenerlei Facons garnirt und schattirt, echtfarbig zu sein, 75c Werth, — für.... **44c**

Kleider-Departement offen jeden Sonntag bis Mittag.

Verkauf von Schuhen und Slippers

Lackleder 3 Strap Sandal Slippers für Mädchen, Coin Zehen, einfache „Spring-Heels", Größen 9 bis 2, für.... **79c**

Satin Calf Schnür-Schuhe für Männer, mit London-Zehen, hervorstehende Sohlen, Größen 6 bis 11, für.... **$1.39**

Feine Vici Kid Strap Sandal Slippers für Damen, Coin Zehen, Atlas Schleife und Schnalle, Größen 3 bis 8, für.... **$1.00**

Casco Calf Schnür-Schuhe für kleine Knaben, London Zehen, niedrige Absätze, hervorstehende Sohlen, 9 bis 13½.... **95c**

$1.29 für Lackleder-Schnürschuhe für Damen, Coin-Zehen, hervorstehende Sohlen, solides Leder, Größen 3 bis 5, $2.50 werth, unser spezieller niedriger Preis für diesen Verkauf, nur.... **$1.29**

Shirt Waists und Skirts

Shirt Waists für Damen, von feinem Sheer Lawn gemacht, Voy plaited Front mit Einsätzen und mit Stickerei kantirt, Ellenbogen-Aermeln, während dieses Verkaufs nur.... **$1.50**

Shirt Waists für Damen, von bester Qualität japan. Seide, tucked u. pleated Front und Rücken mit Medallions besetzt, ein sehr großer Pouch-Aermel, nur.... **$4.98**

Promenaden-Röcke für Damen, von gutem, mittelschwerem Tuch gemacht, pleated, mit Tab Ends und Knöpfen in den neuesten grauen, blauen u. schwarzen Schattirungen besetzt, während dieses Verkaufs, für.... **$3.95**

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED & 20TH ST.

Einer der größten Läden Chicago's.

Muß selbst prüfen..

Richter Großcup will die 99 Jahre-Gerechtsame selbst studiren.

Joe Fifer wieder aufgetaucht.

Zweck der neuen Liga republikanischer Stimmgeber. — Steuereinschätzung angeblich politisch beeinflußt. — Kunstbutter und schlechte Milch.

Nachdem der Anwalt der Union Traction Co., W. W. Gurley, gestern Nachmittag Richter Großcup seine Gründe vorgelegt hatte, weshalb das 99-Jahr-Gesetz verfassungsmäßig sei, sprach der Richter sein Bedauern darüber aus, daß die städtischen Behörden oder andere Parteien, welche jenes Gesetz für verfassungswidrig halten, ihm nicht die Gründe ihrer Ansichten unterbreitet hätten. Er sei aber Willens, in persönlicher Unterredung, brieflich oder in anderer Form „unterbliebene Darlegungen" entgegenzunehmen, andernfalls werde er selbst Nachforschungen anstellen. Dann werde er im Stande sein, zu bestimmen, wie viel Geld auf Verbesserung der Anlagen verwandt werden solle und was er nach dem 30. Juli verfügen werde, wenn die 20jährige Gerechtsame der Union Traction Co. erlösche. Sollte er aber wegen ungenügender Kenntniß der wirklichen Thatsachen einen Irrthum begehen, so treffe die Verantwortung nicht ihn. Der Richter fügte hinzu, daß er nicht wisse, wann und wie er seine Schlußfolgerungen über die Wirksamkeit dieses sogenannten 99jährigen Freibriefes bekannt geben solle, da die vor ihm stattgehabte Verhandlung keine gerichtliche sei, sondern daß es sich nur um eine offene Darlegung und Begründung der Streitpunkte über angebliche Besitzrechte der Masse der Union Traction Co. handle, deren Verwalter er sei. Gurleys Ausführungen beschäftigten sich mit den Behauptungen, daß das 99jährige Gesetz verfassungswidrig sei, und daß die Union Traction Co. auf die Vorrechte unter jenem Gesetz verzichtet habe, als sie von der Stadt neue Gerechtsame annahm. Er verwies auf Richter Adams' Gutachten, welches im Juli 1883 dem Stadtrath auf Ersuchen zugestellt worden sei, und in dem Adams das Gesetz für verfassungsmäßig erklärt. Ferner habe die Stadt bei den verschiedenen Auflagen der in Kraft befindlichen Ordinanzen und auf die Stadt bezüglichen Gesetze durch Aufführung jenes Gesetzes dieses als zu Recht bestehend anerkannt und schließlich habe der verstorbene Bürgermeister Harrison in einer Botschaft an den Stadtrath im Jahre 1883 darauf hingewiesen, daß der Streit um jenes Gesetz nur um zwanzig Jahre verschoben sei. Nur Richter Jamieson habe begutachtet, daß die Straßenbahn-Gesellschaften durch Annahme der Ordinanz vom 6. August 1883 auf alle Rechte unter dem 99-Jahr-Gesetz verzichtet hätten. Gurley ließ durchblicken, daß Jamiesons Gutachten wohl mit der Thatsache in Zusammenhang stände, daß er nicht mehr Anwalt der North- und der West-Chicago Street Railroad Co. sei.

Der neue Korporationsanwalt Tolman erklärte gestern Abend, daß in dem Prozeßverfahren über jene Gerechtsame die Stadt um jeden Punkt und um jede Straße kämpfen werde, und zu dem Prozeß bereit sei, aber sie könne sich nicht auf zwecklose Redereien und Streitereien über jene Gerechtsame einlassen. Hätte man sie dazu zwingen können, so hätte man sich nicht mit einer Einladung begnügt. Die ganze Verhandlung vor Richter Großcup habe für die Stadt nicht den geringsten Einfluß.

* * *

Im 32. Prezinkt der dreizehnten Ward wurden während der Zählung der Stimmzettel im Kontest Durborows, des demokratischen Kongreßkandidaten, mit Lorimer auf fünf demokratischen Stimmzetteln Blaustift-Zeichen bemerkt in dem Kreise vor Lorimers Namen, während im Uebrigen die Zettel auf der demokratischen Seite mit Tinte bezeichnet waren. Infolge dessen mußten die Wahlbeamten M. J. Walsh, 404 California Ave., E. E. Matlock, 1341 Lexington Str., F. Decker, 1328 Lexington Str., C. A. Farrin, 1279 Lexington Str. und J. J. Connor, 467 Fairfield Ave., vor der Wahlbehörde erscheinen. Sie behaupteten aber, von jener Sache nichts zu wissen. Betrug liege nicht vor. Die Behörde hat in der Sache noch keine Entscheidung gefällt.

* * *

Die Republican Voters' League hat in Springfield Körperschaftsrechte erwirkt; als Zweck ihrer Gründung wird angegeben: für direkte Vorwahlen, örtliche Selbstverwaltung und Zivildienstreform eintreten zu wollen. Die Liga will in allen Wards, nach dem Vorbilde der siebenten, Klubs gründen. Die Bewegung geht angeblich von den Anhängern John Maynard Harlans und Graeme Stewarts aus und strebt vor allen Dingen die Aufstellung ehrlicher und fähiger Kandidaten an, welche sich auf obiges Programm verpflichten. Zum Unterschiede von anderen politischen Verbindungen soll die neue dauernden Bestand haben.

Zu Chas. Deneen und Frank O. Lowden hat sich jetzt auch Ex-Gouv. Fifer als Gouverneurskandidat gesellt; das Auftauchen dieser Mitbewerber des Gouv. Yates hat auf C. M. Kinney derartigen Eindruck gemacht, daß er das republikanische Staatshauptquartier im Great Northern Hotel nur an zwei Tagen in der Woche offen halten will, statt beständig, wie es in Yates' Interesse geplant war.

* * *

Ald. Minwegen behauptete in der Sitzung des Finanzausschusses des Stadtraths, daß die Steuereinschätzer sich bei der Einschätzung des steuerpflichtigen Eigenthums von politischen Beweggründen beeinflussen ließen. „Immer wieder", sagte er, „mußte ich bemerken, daß die Einschätzer Lake View viel gnädiger behandeln als Eigenthum in anderen Stadtvierteln. Unlängst wurde auf der Nordseite gewisses Eigenthum zu $250,000 verkauft. Dasselbe war zu $60,000 eingeschätzt, und als ich die Einschätzer darauf aufmerksam machte, erhöhten sie den Betrag auf nicht mehr als $80,000. Es ist kein Wunder, daß die Stadt nicht genug Geld hat, um die Polizeimacht und die Feuerwehr zu vergrößern und die Abfallabfuhr im Gang zu halten". Stadtkämmerer McGann fügte hinzu, daß in Austin die Einschätzung lächerlich gering sei und der Staatsanwalt sich mit der Sache beschäftigen sollte. Die Erörterung wurde durch die Anregung, vor der Einschätzungsbehörde zu erscheinen und bessere Einschätzung steuerbaren Eigenthums zu fordern, veranlaßt. Man entschloß sich aber, von einem sohchen Schritte abzustehen. Es fehlt der Stadt an Mitteln zur Fortsetzung der Abfalleinsammlung.

* * *

Wegen Verkaufs schlechter Milch wurden von Friedensrichter Gibbons folgende Milchhändler um je $25 und die Kosten gestraft:

C. Peterson, 401 W. 46. Straße.
A. Lehman, 1748 35. Str.
William Holtz, 748 W. 13. Str.
W. H. Smith, 515 W. 66. Place.
Eugene J. Jones, 1501½ W. Lake Straße.
S. Kree, 34 Nut Straße.
Charles Kaiser, 4256 Cottage Grove Avenue.
G. H. Hortop, 68 Clark Straße.
V. Heier, 296 Newberry Avenue.
Frau C. Hartmann, 1199 W. Lake Straße.
H. Goldberg, 5948 Halsted Straße.
Elburn Dairy Co., 12—14 Aberdeen Straße.
C. Wolf, 131 Washburn Avenue.
F. Schraeder, 4159 Rockwell Straße.
Frau E. Gorman, 527 13. Straße.
Charles Peiple, 4735 Hermitage Avenue.
Tony King, 4718 Hermitage Avenue.
Emil Prand, 1359 W. Lake Straße.
A. Maurer, 3157 Wallace Straße.

Ferner wurden E. A. Cummings & Co. um $25 gestraft wegen Verletzung der Vorschriften über die Anbringung von Feuerrettungsleitern an ihrem Gebäude 1604—1606 Wabash Avenue.

* * *

Staats-Nahrungsmitel-Kommissär Patterson besuchte gestern die Anlage einer Firma an der S. Water Str., die sich auf ihrem Firmaschild als Händler mit Butter, Käse, Eiern und Geflügel ausgab, in Wahrheit aber mit der „Verjüngung" von Butter sich befaßt. Der Geschäftsführer hätte den Beamten gern in seinem Geschäftszimmer abgefertigt, doch bestand Patterson auf Besichtigung der Fabrikräume. Diese waren zum Theil rein, zum Theil schmutzig, die Fenster waren geöffnet und Fliegen und anderes Geschmeiß hatten freien Zutritt. Statt Rahm wurde abgerahmte Milch bei der Herstellung „frischer" Butter gebraucht. Im Keller, wo die alte Waare aufbewahrt wird, war es so schmutzig, daß der Kommissär unverhohlen seinen Tadel aussprach. Die Gefäße, in denen sich die „Wagenschmiere" befand, waren zum Theil mit Kartoffelsäcken und zum Theil mit braunem Papier bedeckt, aber so ungenügend, daß die Butter mit Staub, Geflügelfedern und anderen Unreinheiten bedeckt war. Der Geschäftsmann behauptete, daß bei dem Kochen der Stoffe jene Beigaben ausgeschieden würden. Er erhielt den Auftrag, in allen Räumen für strenge Reinhaltung zu sorgen. Proben der verjüngten Butter werden analysirt werden.

* * *

Am nächsten Montag Nachmittag wird der zuständige Stadtraths-Ausschuß die Maßregel zum Verbot des Verkaufs verderblicher Waaren in geringeren Mengen als Eisenbahnwagen-Ladungen in den Bahnanlagen erörtern, gegen welche die Hausirer energisch protestiren. Auch die Rohrpostvorlage soll durchberathen werden.

W. W. Gurley, Anwalt der Union Traction Co., erklärt die am Dienstag erfolgte Entscheidung des Staatsobergerichtes in Sachen der Tieferlegung des Tunnels an der Van Buren Str. dahin, daß das Gericht nur die Abweisung der Berufung der Stadt gegen eine Entscheidung Richter Neelys Seitens des Appellhofes umgestoßen habe, und daß letzterer jetzt den Prozeß verhandeln müsse. Herr Gurley bestreitet auch, daß die Bundesregierung die Tieferlegung der Tunnels erzwingen wolle. Der Kongreß habe nur an eine Verwilligung für die Vertiefung des Flusses auf 21 Fuß die Bedingung der vorhergehenden Tieferlegung der Tunnels geknüpft.

Der Wirth Geo. Silver, 2020 Wabash Ave., behauptet, Polizeikapitän O'Brien habe ihn veranlaßt, sich der Verletzung der Polizeistunde schuldig zu bekennen und ihm $1 Strafe in Aussicht gestellt. Er sei darauf eingegangen, um die Belästigung loszuwerden. Nachher habe die Polizei jene Bestrafung als Mittel zum Widerruf seiner Lizens benützt. Silver ist von seinen politischen Freunden, Ald. Kenna und Konsorten, verlassen worden.

— Druckfehler. — „Empfehle meinen reichhaltigen Frühstückstisch, diverse bele(b)te Brötchen etc."

STERN
CLOTHING CO.
NORTH AVE. & LARRABEE STR.

Der Schulschluß...

erheischt den Ankauf von vielen Dingen, um die äußere Erscheinung Eurer Knaben genau nach Wunsch zu gestalten. Alle Eltern, die darauf bedacht sind, ihre Knaben für diese Gelegenheit entsprechend zu kleiden, sind freundlichst eingeladen, unser großes Assortiment in Augenschein zu nehmen. Unsere Facons sind sicherlich derart, um die Junges zufriedenzustellen, und die Preise bedeuten eine Ersparniß für Eltern. Hier sind einige der vielen Bargains, die wir offeriren:

Wasch-Anzüge.

Elegante Auswahl von Facons in dauerhaften Stoffen, einige schlicht und einige besetzt — extra gute Werthe, für 98c, 68c und.... **48c**

Knaben-Anzüge.

Speziell—Alter nur 3 bis 8, in kleinen Partien, von den frühen Verkäufen übrig geblieben, regul. $4 und $5 Werthe—ein großer Bargain für.... **$2.45**

Knaben-Anzüge—Alter 3 bis 12—Kniehosen—viele hübsche Muster—einzelne Partien—einige bis $6 werth—um sie damit zu räumen.... **$3.45**

Speziell!

Waschechte Hosen für Knaben—speziell...10c
Kniehosen für Knaben—35c Werthe....19c
Knaben-Blusen—kleine Nummern, um zu räumen....19c
Knaben-Strohhüte—extra gute Qual....48c
Knaben-Schuhe, dauerhaft u. hübsch, $1.19
Weiße Hemden für Knaben—speziell....48c

Anzüge für junge Männer.

Spezialität für die Graduation—lange Hosen—gemacht aus Serges, Clay Worsteds, Thibets und Cheviots, in Schwarz und Blau, gut gemacht, volle $10 werth, speziell.. **$7.45**

Anzüge für junge Männer — lange Hosen—tadellos geschneidert — feinste unfinished Worsteds, Clays, Vicunas und Serges. Die allerneuesten Facons, in jeder Hinsicht garantirt —extra guter Werth— zu.... **$10**

Offen Samstag Abend und Sonntag Vormittag.

Notiz.—Alle Artikel, die hier angezeigt sind, kann man auch in unserem Laden, 63. und Halsted Straße, erhalten.

Bestanden mit Ehren.

Die Northwestern University entläßt 561 Abiturienten.

Eindrucksvolle Schlußfeier des Lewis Institutes auf der Westseite.

Nach dem Chicagoer „Auditorium" hatte die Verwaltungsbehörde der „Northwestern University" gestern Abend die Professoren und Studenten ihrer Chicagoer und Evanstoner Lehrabtheilungen zur Schlußfeier einberufen. Der riesige Zuschauerraum war nahezu bis auf den letzten Platz besetzt; auch die eingeladenen Freunde der Universität hatten sich sehr zahlreich eingefunden. Präsident Edmund J. James stellte als Festredner Rev. Dr. M. S. Hughes, aus Kansas City, vor, welcher über das Thema „Die Kunst, zu leben," in fesselnder, geistreicher und belehrender Weise sprach. Vor dem Schlußakt der Feier, der Vertheilung der Diplome und Abgangszeugnisse, kündigte Präsident James an, daß die Direktoren der „Northwestern University" bei deren 45. Jahresschlußfeier ganz besondere Ursache zur Freude hätten; die größte Zahl von Abiturienten seit der Gründung der Anstalt, nämlich 561, sei diesmal zu verzeichnen. Er sprach die Hoffnung aus, daß sich die Universität zu immer größerer wissenschaftlicher Bedeutung erheben, und daß sie zu immer höherem Ansehen gelangen möge. Alsdann nahm er die Vertheilung der Diplome und Zeugnisse vor. Geldpreise, je $100, erhielten Frank M. Rarig und George L. Harroun. Mit der Auszeichnung Magna cum laude war das Doktordiplom des Mediziners Charles A. Erickson versehen; ehrende Anerkennung wurde auch dessen Kollegen Walter H. Buhlig, Wm. C. Danford, Frank D. Francis, Jesse B. Porter und J. Stanley Welch von der medizinischen Abtheilung und Edward E. Stacy, wie auch Leonard A. Johnson von der Apothekerschule zu Theil.

Mit Musik, Gesang und wissenschaftlichen Vorträgen wurden gestern Abend die zahlreichen Besucher der Schlußfeier des Lewis-Institutes auf's Beste unterhalten. Die Anstalt kann nach erst sechsjährigem Bestehen auf die stattliche Zahl von 2500 Schülern hinweisen, von denen nunmehr 36 den sechsjährigen Kursus mit Ehren bestanden und damit die Reife zum Eintritt in die Universität oder in höhere Fachschulen erlangt habe. Der Unterichtsplan dieser Anstalt vereinigt alle Studien der städtischen Hochschulen, der Gewerbeschulen und der Vorschulen für Universitäten. Schüler werden, wenn sie die nöthigen Fähigkeiten und Vorkenntnisse besitzen, schon im Alter von 11 Jahren aufgenommen. In den Schülerlisten der einzelnen Abtheilungen der Anstalt findet man viele deutsche Namen; auch unter den Besuchern der gestrigen Schlußfeier, welche in der Aula der Anstalt, Robey und Madison Str., abgehalten wurde, waren überraschend viele Vertreter der besten und bekanntesten Familien des Chicagoer Deutschthums.

Heute Abend wird die 7. Jahresschlußfeier des „Armour Institute of Technology" im Hauptsaal der Anstalt, 33. Str. und Armour Ave., abgehalten.

Kurz und Neu.

* Wie schon vorher von Richter Dunne, so ist jetzt auch von Richter Baker das Habeas Corpus Gesuch abgewiesen worden, durch welches der Anwalt des wegen Beihilfe zum Mord zu Zuchthausstrafe verurtheilten „Captain" George W. Streeter diesem die Freiheit hat wieder verschaffen wollen.

* Um Einsetzung eines Massenverwalters für die „German American Federation of Illinois" sucht jetzt auch Herr Vredenburgh, der Staats-Superintendent des Versicherungswesens, nach. In der betreffenden Eingabe heißt es, die besagte Vereinigung nehme in ihre Sterbekasse Personen ohne ärztliche Prüfung auf, wie auch Leute im Alter von 60 Jahren und darüber.

* Der 17jährige John Gleason, dessen Eltern Nr. 176 Garden Place wohnen, hat sich in vergangener Nacht zu vergiften versucht, weil er seinen Wochenlohn verloren hatte und sich nicht getraute, seinem Vater ohne Geld vor die Augen zu kommen. Der junge Mensch liegt jetzt im County-Hospital. Er wird mit dem Leben davonkommen.

* Der Schleppdampfer „John F. May", der nach New Orleans verkauft ist und von Kapitän Hohman dorthin gebracht werden soll, steckt seit zwei Tagen in der Nähe von Morris, Ill., im Schlamm des alten Illinois und Michigan-Kanals fest.

Lokalbericht.

Neben-Einnahmen.

Wie anstellige Polizisten sich solche verschaffen.

Im Kriminalgericht wurde gestern, vor Richter Brentano, eine Diebstahls-Anklage gegen die notorischen Dirnen May Bell und Maggie Clark verhandelt. Die genannten Frauenzimmer sollen in einer Kneipe an Fifth Avenue und Madison Straße einen gewissen Edward Dore um $100 erleichtert haben. Die Begründung der Anklage wurde von Bell und Maggie in Abrede gestellt, und des Weiteren behaupten diese, daß der Detektive Driscoll ihnen diese Anklage eingebrockt hätte, weil sie seinen Erpressungs-Versuchen schließlich nicht mehr nachgegeben hätten. Dafür, daß Driscoll früher verschiedentlich Geldgeschäfte mit ihr gemacht, brachte May Bell den John T. Rafferty als Zeugen bei, der eine Spelunke neben der Bezirkswache an der Harrison Straße betreibt. Es klang recht glaubhaft, als Rafferty versicherte, es sei ihm ganz und gar nicht angenehm, daß er als Zeuge in diese Ge- Walsh, der ein gewerbsmäßiger Bürgschaftssteller und nebenbei im County-Schatzamt angestellt ist, sagte gleichfalls belastend für Driscoll aus, und zum Ueberfluß brachte May auch noch einen von dem biederen Detektive an sie geschriebenen Zettel bei, worin sie aufgefordert wird, sich an einem bestimmten Abende unbedingt an der Ecke von Van Buren Str. und Michigan Ave. einzufinden, da er ein Geschäft mit ihr abwickeln wolle.

Fatale Lage.

Louis Großmann, Nr. 824 West North Avenue, hatte mit dem Agenten seines Hauswirthes eine Meinungsverschiedenheit über den Betrag der noch rückständigen Miethe gehabt. Dieselbe war noch nicht ausgeglichen, als Herr Großmann vorgestern Abend mit seiner jungen Frau einen Spaziergang antrat. Als die Eheleute zurückkehrten, fanden sie sich ausgesperrt, und sie blieben es, bis sie sich auf Anrathen eines Anwaltes gestern Abend mit Hilfe eines Polizisten gewaltsam Einlaß in die Wohnung verschafften. Herr Großmann wird den eigenmächtigen Vizewirth wahrscheinlich auf Schadenersatz verklagen, denn er und seine Frau haben, da sie ihr Geld in der Wohnung zurückgelassen hatten und sie keine Bekannten haben, an die sie sich um Unterkunft hätten wenden können, die Nacht von Dienstag auf Mittwoch im Freien zubringen müssen.

Ein Segen für Jung und Alt; Dr. Fowler's Extract of wild Strawberries; der Natur Heilmittel für Durchfall, Diarrhoea und Sommerleiden. mmfr

Cremo

5¢

Wird am meisten in der Welt verkauft

Das Bändchen ist des Rauchers Schutz

Juni-Räumungs-Verkauf.

Eine Räumung von kleinen Partien und angebrochenen Nummern — ein alljährlich wiederkehrendes Ereigniß, welches jedesmal eine große Menge von Bargainsuchenden nach unserem Laden heranzieht. Unsere ungewöhnlich großen Verkäufe während des letzten Monats ließen uns in allen Departements eine Anzahl von einzelnen Partien übrig, und infolgedessen haben wir die Preise herabgesetzt, ohne Rücksicht auf die Werthe, um damit aufzuräumen. Kommt frühzeitig und trefft die erste Auswahl — solche Bargains, wie wir sie diese Woche offeriren, sind nur einmal im Jahre zu haben.

Männer-Anzüge.

Einzelne Partien und angebrochene Nummern von unseren regulären $12, $15 und $18 Werthen—gemacht aus Worsteds, Cheviots, Cassimeres, Serges, Homespuns und Vicunas — alle die ganz neuesten Facons—Schultern u. Lapels sind bei Hand gemacht—durchweg mit Seide genäht — jedes Kleidungsstück wird von uns sowohl wie vom Fabrikanten garantirt als durchaus zufriedenstellend. Sie werden sämmtlich während dieses Räumungs-Verkaufes verschleudert zu

$10

Knaben-Anzüge.

Räumung von $3- und $4-Werthen — Größen nur 3 bis 8 — nur kleine Partien—deshalb offeriren wir sie, um schnell damit zu räumen, zu... **$1.48**

Knaben - Anzüge — Kniehosen — 2- und 3-Stücke Facons — nur unregelmäßige Größen, viele $5-Werthe in dieser Partie—alle gehen für... **$2.45**

Knaben-Anzüge — Kniehosen — passend für Graduation - Tag — feine Worsteds und Serges — werth bis zu $8 — während dieses Räumungs-Verkaufs zu... **$4.95**

Waschbare Knaben - Anzüge — Kniehosen — speziell... **48c**

Großer Schuh-Verkauf.

Wir sicherten uns zu einer großen Herabsetzung 982 Paar

Männer-Schuhe

wir kauften sie von einem hervorragenden Fabrikanten — sie sind gut $3 und $3.50 werth — die neuesten Facons — Patentleder — alle gehen zu

$1.95

Offen Samstag Abend und Sonntag Morgen.

Hadern untereinander.

Die Arbeit an zwei Riesenbauten eingestellt.

Langwieriger Streik beendigt.

Der Betrieb in der Kohlsaat'schen Bäckerei wird am Montag wieder eröffnet.—Streik von Frachtverladern in Sicht. — Konvent des Nationalverbandes der Fuhrleute.

Die Arbeit am neuen Postgebäude, sowie am Ersten National Bank-Gebäude mußte gestern eingestellt werden, da die Handlanger an den Streik gingen und die Handwerker, mit Ausnahme der Zimmerleute, sich ihnen anschlossen. Insgesammt legten 700 Mann die Arbeit nieder.

Hermann Lilien von der Mörtelträger- und Handlanger - Gewerkschaft, verfügte den Streik, weil die Zimmerleute angeblich darauf bestanden, Arbeiten zu verrichten, die in das Fach der Handlanger schlagen.

Die Bauunternehmer erklärten, daß es sich lediglich um einen Streik betreffs der Arbeits-Zuständigkeit zwischen zwei Gewerkschaften handele, unter denen aber sie, die Unternehmer, allein zu leiden haben würden.

Der Betrieb in der Engros-Bäckerei von H. H. Kohlsaat & Co., an Wabash Ave. und 17. Str., wird am Montag wiedereröffnet werden. Am selben Tage werden auch eine Anzahl im Geschäftsviertel gelegene Frühstückslokale der Firma wieder eröffnet werden. Die 30 Ablieferungswagenkutscher der Firma kehrten gestern zur Arbeit zurück und nahmen von ihren Kunden Bestellungen für am Montag zu liefernde Waaren entgegen. Sie entschlossen sich dazu nach einer stürmischen Versammlung der Bäckereiwagenkutscher-Union, die am Mittwoch Abend stattfand, und in welcher auch Albert Young, der Präsident des Nationalverbandes der Fuhrleute zugegen war.

Herr Young wies nach, daß die Bäckereiwagenkutscher die Opfer einer Verschwörung wurden und während des fünf Wochen währenden Streiks keine Unterstützungen erhalten hätten, obgleich in der Versammlung Anklagen erhoben wurden, die dahin lauteten, daß eine Menge Geld geopfert worden sei, um den Streik aufrecht zu erhalten.

Betreffs der Quelle, aus der die Gelder angeblich flossen, sowie betreffs der angeblichen Aeußerung zweier Geschäftsagenten von am Streike interessirten Unionen, der gemäß die Kohlsaat'sche Bäckerei bis zum nächsten Januar geschlossen gehalten werden sollte, haben Präsident Young und ein Ausschuß des Nationalverbandes der Union eine Untersuchung eingeleitet. Herr Young erklärte, daß es Jemandem in die Bude regnen würde, falls die Wahrheit der erhobenen Anschuldigungen nachgewiesen werden könne. Einer der beiden in Frage kommenden Geschäftsagenten ist seines Amtes enthoben worden, dem anderen droht das gleiche Schicksal.

Eine andere Anklage lautet dahin, daß auf Grund eines zwischen einer Anzahl Bäckerei-Gesellschaften und den am Streik interessirten Gewerkschaften getroffenen Einvernehmens der Streik in der Kohlsaat'schen Anlage in die Länge gezogen wurde. Die fraglichen Bäckerei-Gesellschaften sollen den Streik begünstigt haben, weil die Firma Kohlsaat sich weigerte, einem Verband zwecks Regulirung der Engrospreise für Backwaaren beizutreten und dem Beispiele des Bäckermeister-Verbandes, der kürzlich die Preise erhöhte, zu folgen. Die Bäcker-Gewerkschaft wird morgen eine Versammlung abhalten, um ihren Beschluß, aus Sympathie mit den farbigen Kellnern zu streiken, in Wiedererwägung zu ziehen. Die früher von der Firma Kohlsaat & Co. beschäftigten Bäcker erklären, daß sie nicht streiken wollten, dazu aber gezwungen wurden. Die Versammlung, welche in Uhlichs Halle abgehalten werden wird, dürfte einen stürmischen Verlauf nehmen.

Falls die vier Mitglieder des Schiedsausschusses, der die Lohnfrage der in den Engros-Handlungen von Marshall Field & Co., Carson, Pirie, Scott & Co. und J. V. Farwell Company beschäftigten Frachtverlader und Lagerspeicher-Angestellten regeln soll, nicht ein fünftes Mitglied wählen und die Union in ihrer morgen stattfindenden Versammlung in Kenntniß setzen, auf wen ihre Wahl gefallen ist, wird ein Streik angeordnet werden. So äußerten sich gestern die Beamten des Nationalverbandes der Frachtverlader. Clarence Darrow, einer der Schiedsrichter, erklärte gestern, daß die Vertreter der Firmen darauf beständen, das fünfte Mitglied des Schiedsausschusses selbst zu wählen. Er habe sich erboten, ihnen zehn Namen von hiesigen Richtern zur Auswahl zu unterbreiten, oder aber, ihnen anheimzustellen, zehn Namen den vier gewählten Mitgliedern des Schiedsausschusses zur Auswahl zu übermitteln. Sie hätten beide Vorschläge verworfen. Er gab ferner an, daß die Beamten der Union Schwierigkeiten hätten, die Leute zu bewegen, an der Arbeit zu bleiben, und er befürchte, daß der Streik erklärt werden wird, wenn bis morgen nicht das fünfte Mitglied des Ausschusses gewählt sein sollte.

Der den Mitgliedern der Typographical Union Nr. 16 unterbreitete Vorschlag, daß die Union ein passendes Gebäude für eigenen Gebrauch erstehe, wurde mit 1110 gegen 474 Stimmen angenommen.

E. L. Turley, der Sekretär des Nationalverbandes der Fuhrleute, forderte gestern die beiden Zentralverbände der Union auf, Delegaten zu dem am 3. August in Niagara Falls abzuhaltenden Konvent zu ernennen, in dem beide Zentralverbände verschmolzen werden sollen. Keine der seit dem 15. Januar gegründeten Unions ist zur Vertretung im Konvent berechtigt.

Ehe Präsident Gompers von der American Federation of Labor gestern die Stadt verließ, befaßte er sich mit dem Streik der Nätherinnen in der Mäntelfabrik von Turk Brothers. Die Firma war von der Lady Garment Workers' Union um $150 gestraft und unter $150 Friedensbürgschaft gestellt worden, weil ein Mitglied der Firma einen Geschäftsagenten der Union unsanft an die frische Luft befördert hatte. Präsident Gompers rieth der Firma, sich schriftlich bei der Union zu entschuldigen. Er ordnete dann an, daß die Union, sobald das geschehen sei, der Firma die Strafe erlasse.

Ray Snyder, Nr. 307 W. Monroe Str., ein in der Anlage der Kellogg Switchboard & Supply Company beschäftigter Streikbrecher, wurde gestern Abend an Green Str. und Jackson Boulevard, angeblich von Streikerposten, überfallen. Er wehrte sich verzweifelt und lief bis Van Buren und Peoria Str., wo er von seinen Angreifern eingeholt und geprügelt wurde, bis er ohnmächtig zusammenbrach. Er wurde mittels Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Dort erklärte er, daß er mehrere seiner Angreifer erkannt habe und daß er deren Verhaftung erwirken würde.

Heute Abend werden folgende Gewerkschaften in den daneben verzeichneten Hallen Versammlungen abhalten:

Vereinigte Baugewerke von Chicago und Cook County, Nr. 44—46 La Salle Str.

Zentralrath der Handlungsgehilfen, Nr. 94 Dearborn Str.

Kistenmacher und an der Säge beschäftigte Arbeiter, Horans Halle.

Metallmustermacher, Nr. 16 Randolph Str.

Kesselschmiede und Schiffsbauer, Horans Halle.

Bicyclearbeiter, Nordseite Turnhalle.

Färber und Reiniger, Nr. 104 Randolph Str.

Straßenarbeiter, Maurerhalle.

Kohlenhofangestellte, Nr. 106 Randolph Str.

Dampfmaschinisten Nr. 3, Nr. 45 La Salle Str.

In Gefahr auf dem See.

Die Fahrgäste des kleinen Passagierdampfers „Mary“ zwölf Stunden ohne Nahrung auf der Fahrt von Michigan City nach Chicago.

Kapitän Algie Alexander vom Passagierdampfer „Mary“ und die fünfzig Fahrgäste, welche sich gestern auf dem Schiff befanden, werden an die gestrige Fahrt noch lange mit Schrecken zurückdenken. Als das Dampfboot etwa fünfzig Meilen von Michigan City entfernt, im schönsten, flottesten Gange war — krach! — da brach das Steuer so unglücklich, daß es auf offener See nicht reparirt werden konnte. Die Maschine arbeitete weiter. Der Kiel schwankte. Die Mehrzahl der Passagiere wurde seekrank. Die „Mary“ kam nicht voran; sie drehte sich im Kreise, oder schoß eine kleine Strecke weit nach links dahin, wenn sie nach rechts eilen sollte. Der Kapitän ließ das große Rettungsboot in die See stechen. Die Bemannung, lauter stramme Ruderer, hatte den Auftrag, nach Michigan City zurückzufahren und mittels Telegraph einen Schleppdampfer zu Hilfe zu rufen. Vier Stunden angestrengten Ruderns nahm es die Matrosen, den Bestimmungsort zu erreichen. Inzwischen herrschte unter den Fahrgästen auf dem kleinen Dampfer wilde Empörung gegen den Kapitän. Diejenigen Passagiere, welche nicht von der Seekrankheit geplagt waren, verspürten Hunger; doch gab es auf dem Schiffe nicht das Geringste zu essen, noch zu trinken. Die Vertröstungen des Kapitäns auf baldiges Eintreffen des Schleppdampfers zogen schließlich nicht mehr. Einige der Leute, von Hunger zur Verzweiflung getrieben, wollten schon die beiden kleineren Lebensrettungsboote des Dampfers von ihrer Verankerung auf dem Verdeck losreißen und flott machen, als der Kapitän ihnen energisch gegenüber trat und sie auf das Gefahrvolle und Unsinnige dieses Vorhabens aufmerksam machte. Endlich, um 4 Uhr Nachmittags, dampfte das Schleppboot „Perfection“ heran und legte an der seeuntüchtig gewordenen „Mary“ bei, nahm sie in's Schlepptau und steuerte dem Chicagoer Hafen zu, der noch 25 Meilen entfernt war. Abends 7 Uhr langte der Passagierdampfer an seinem Ankerplatz, unterhalb der Rush Str.-Brücke, an. Die Fahrgäste dankten ihrem Schöpfer, daß dieser „Unfall zur See“ noch so glücklich abgelaufen war, und stürmten in das erste beste Restaurant, um ihren Hunger zu stillen. Die Meisten hatten in Michigan City kein Frühstück eingenommen, weil sie erwartet hatten, in Chicago tüchtig und gut zu Mittag essen zu können.

Heilt Bräune, wunde Kehle, Lungenleiden — König über Schmerzen jeder Art. Dr. Thomas' Eclectric Oil. momift

* Infolge innerer Logen-Zwistigkeiten klagt Frau Alta Therees, Vize-Kommandeurin der Sheridan-Loge des Ordens der Makkabäer, gegen Frau Ellen Monahan und Frau Jennie L. Holt auf Zahlung von $10,000 Schadenersatz.

* „Mit Vergnügen“ verurtheilte gestern Kriminalrichter McEwen den Stanislaus Doncan zu Zuchthausstrafe. Doncan hatte sich von seiner Frau so lange ernähren lassen und sie zum Dank dafür mißhandelt, daß sie schließlich die Scheidung von ihm erwirkte. Er erbat sich von ihr einen „Abschiedskuß“, wobei er sie in die Nase biß; dann traktirte er sie mit Fußtritten, worauf er sich unter Mitnahme ihrer Börse entfernte.

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

Der deutsche Orden der Harugari, welcher in Chicago und Umgegend ungefähr 50 Männer- und Frauen-Logen aufzuweisen hat, hält am Sonntag, den 5. Juli, im Nord Chicago Schützen-Park, Belmont und Western Ave., ein großes deutsches Volks- und Sommernachtsfest ab, worauf das deutsche Publikum besonders aufmerksam gemacht wird. Der Orden wurde bereits 1847 in New York gegründet, also zu einer Zeit, in welcher das Deutschthum in diesem Lande noch nicht so angesehen war, wie jetzt; deshalb machte es sich dieser Orden zur Hauptaufgabe, die deutsche Sprache zu pflegen. Vor einigen Jahren hat der Orden den deutschen Jugendbund in's Leben gerufen, damit die hier heranwachsende Jugend dem Deutschthum nicht verloren gehe; in den verschiedenen tSadttheilen bestehen bereits 8 Sektionen des Jugendbundes. Im Orden wird auch das deutsche Lied gepflegt; drei Gesang-Vereine wurden von ihm in's Leben gerufen: Harugari-Männerchor auf der Südwestseite, Harugari-Liedertafel auf der Nordwestseite und Harugari-Sängerbund auf der Nordseite; diese Männergesangvereine werden sich in voller Stärke an dem Volksfeste betheiligen. Außerdem gewährt der Harugari-Orden seinen Mitgliedern Unterstützung. Im Todesfalle eines Bruders werden $700 an die Hinterbliebenen, im Todesfalle der Frau eines Mitgliedes $200 ausbezahlt. Im Krankheitsfalle wird ein Mitglied nicht auf eine bestimmte Zeit, sondern während der ganzen Dauer seiner Krankheit unterstützt. Der Orden ist in der langen Zeit seines Bestehens seinen Verpflichtungen jeder Zeit pünktlich nachgekommen.

Der Zentral Turnverein veranstaltet morgen im Nord Chicago-Schützenpark ein großes Piknik und Schülerfest. Die Mitglieder des Vereins, Zöglinge und Turnschüler versammeln sich um 10 Uhr Vormittags in der Zentral-Turnhalle, Nr. 1115 Milwaukee Ave. Im festlichen Zuge marschiren Alle alsdann bis zur Ecke von Western Ave., wo Waggons der elektrischen Linie, welche direkt zum Festplatz führt, bereit stehen werden. Alsdann Einmarsch in den Park. Von 1 bis 4 Uhr Spiele aller Art, wie Derby-Wettrennen, Stafettenlaufen, Kartoffelsuchspiel, das beliebte Eierlaufen und andere Wettspiele für die Jugend. Die Vertheilung von hübschen Preisen an die Sieger erfolgt nach Beendigung jedes einzelnen Wettspiels. Punkt 4 Uhr Nachmittags: Turnerische Uebungen aller Zöglinge und Turnschulklassen. Danach Wettlaufen um Preise für fette und magere Turner und Turnerinnen, für alte und junge Festbesucher. 6 Uhr Abends führen die Aktiven und die Bären turnerische Uebungen aus. Abends glänzende Beleuchtung des Parkes und Sommernachtsfest.

Das Tell Council Nr. 7 von der Chicago Fraternal League hält am nächsten Sonntag in Spahns Garten, 103. Str. und Indianapolis Ave., South Chicago, ein großes Piknik ab. Grand Crossing Council und Calumet Council haben zugesagt, sich in corpore an dem Fest zu betheiligen. Durch einen Festzug mit Fahnen und Musik, an welchem sich 500 Mitglieder betheiligen, wird das Fest eingeleitet. Das Arrangementskomite besteht aus den Herren Jakob Schirer, Eugen Brecht, Hinrich Schefer, Wm. Wackrow, Fritz Moeller und Fritz Ziegler. Es wird Alles aufgeboten, um allen Festtheilnehmern einen vergnügten Sonntag im Freien zu verschaffen.

Der West Garfield Frauenverein nahm in seiner letzten Generalversammlung seine Beamtenwahl mit folgendem Ergebniß vor: Frau Bertha Schubert wurde wieder einstimmig zur Präsidentin erwählt; Ex-Präsidentin, Frau Ratzke; Vize-Präsidentin, Paulina Winiker; protokollirende Sekretärin, Marie Becker; Finanz - Sekretärin, Emma Sauer; Schatzmeisterin, Marie Willwerth; Führerin, Lizzie Zoost; innere Wache, Frau Williams; äußere Wache, Frau Wooß; Verwaltungsraths-Mitglieder: Henriette Krieg, Marie Besser und Katharine Dreker. Die Einführung der Beamten findet am nächsten Mittwoch in der Vereinshalle, 12. Straße und Western Avenue, statt. Nach der Versammlung wird ein gemüthliches Tanzkränzchen abgehalten, wobei Kaffee und Kuchen an die Mitglieder und deren Freunde verabreicht wird.

In ihrer Versammlung hat die Lessing-Loge No. 15 vom Orden der Hermanns-Schwestern folgende Beamten für den nächsten Termin erwählt: Kaplanin und Ex-Präsidentin, Hedwig Brand; Präsidentin, Maria Rose; Vize - Präsidentin, Johanna Winter; protokollirende Sekretärin, Anna Jonson, Nr. 52 Little Str.; Finanz-Sekretärin, Minna Amerson; Schatzmeisterin, Barbara Hensel; Verwaltungsrath, Auguste Rattke, Anna Parzel und Minna Lieffeld; Finanz-Komite: Minna Braun, Louise Gruna und Bertha Dabbs; Führerin, Käthe Woite; innere Wache, Maggie Hall; äußere Wache, Minna Blank; Mitglieder des Schiedsgerichts: Emilie Wäser, Albertine Ahlers, Elizabeth Keller, Maria Puls und Maria Hoffmann.

„Die Heilung schwacher und nervöser Männer“.

Ueber dieses Thema hielt, wie die „New Yorker Staatszeitung“ schreibt, der ehemalige bayrische Stabsarzt Dr. Martin Eckart in der Arionhalle vor einer zahlreichen Versammlung einen hochinteressanten Vortrag. Der auch hier rühmlichst bekannte Arzt erläuterte die Gründe, welche zu der allgemeinen Nervösität und dem Zustande des geschlechtlichen Unvermögens führen, und zeigte namentlich, in welchem Zusammenhange die einzelnen Symptome, wie Rückenschmerzen, Gedächtnißschwäche u. s. w. zu dem Grundübel stehen. Großes Aufsehen erregte es bei den anwesenden Aerzten, als Dr. Eckart zum Schluß statistische Mittheilungen über die überraschend günstigen Resultate seiner Behandlungsmethode machte, durch welche diese fast stets erfolglos bekämpften Leiden sicher und verhältnißmäßig schnell beseitigt werden. — Dr. Eckart wird hier am Sonntag, 21. Juni, von 9 bis 3 Uhr einen Sprechtag im „Hotel Bismarck“, 182 Ost Randolph Straße, halten und kann ein Besuch jedem Leidenden nicht genug gerathen werden, zumal die Konsultation und Untersuchung frei ist. anz

Leset die „Sonntagpost“.

Der Chicagoer Wirthsverband.

Jahresversammlung und Beamtenwahl in der Northwest-Turnhalle.

Der Chicagoer Wirths - Verband bildet den ersten Distrikt der „Liquor Dealers' Protective Association“ von Illinois; zu ihm gehören folgende Vereine: Alter Wirthsverein, Nord-Chicago Wirthsverein, Chicago L. D. P. A., South Side Association, West-Chicago Wirthsverein, Cook County Association, Hyde Park Union, Deutscher Wirthsverein, Scandinavian Association, Northwest Polish Association, Chicago Heights Association; mit zusammen 3000 Mitgliedern.

Zu der gestern Nachmittag in der Nordwest-Turnhalle, Clybourn und Southport Avenue, abgehaltenen Jahresversammlung hatten sich annähernd 300 Delegaten eingefunden. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde Herr Thomas Greif, zum Sekretär Herr Charles Koch und zum Auffsehen Herr Ph. Bohle gewählt. Distrikts-Präsident John Prosser wies in seinem Jahresbericht darauf hin, daß während des verflossenen Geschäftsjahres zwei neue Wirthsvereinigungen gegründet wurden, die „Southwest Polish Association“ und die „Chicago Heights Association“, welche beide dem Distrikts-Verbande beigetreten sind. Der Präsident berichtete ferner, daß sich die gesammte Mitgliederschaft des Distrikts während der letzten 12 Monate um 36 Prozent vermehrt habe.

Nach Beendigung der Routine-Geschäfte wurde die Neuwahl von Beamten vorgenommen. Das Wahlergebniß war folgendes: Präsident, John Prosser, durch Zuruf wiedergewählt; Vize-Präsident Edward Plath; Sekretär, John Cervenka; Schatzmeister, Ed. Pauch; Aufseher, Fred. Anderson. Die Wahl der letztgenannten vier Herren erfolgte ebenfalls einhellig.

* In South Chicago verwundete gestern der Bäckereiwagenführer Bonifaz Rutkowski seinen Konkurrenten Michael Daniels durch einen Revolverschuß. Er befindet sich in Haft.

* Leutnant Thomas F. Murtaugh von der Küsten-Artillerie hat seinen Posten in Cienfugos, Kuba, ohne Urlaub verlassen und ist hier gestern als Deserteur verhaftet worden. Murtaugh soll Dienstgelder unterschlagen haben.

* Unter dem Verdachte der Unterschlagung belangt wurde gestern im Kriminalgericht der Geschworene Wm. Furlong, nachdem er mit seinen elf Kollegen gerade das „Schuldig“ über drei Wegelagerer ausgesprochen hatte.

* Die Detektives Loftus und Rohan sind zur Untersuchung des merkwürdigen Entführungs-Versuchs abkommandirt worden, dem angeblich Frau Harry Grove nahezu zum Opfer gefallen wäre.

Klondike Gold nimmt ab.

Obgleich tausende von Goldsuchern die Klondike Region seit über einem Jahre durchsuchten, wurden keine neuen Minen entdeckt, und der Regierungs-Sachverständige berichtet, daß das Erzeugniß dieses Jahres $10,000,000 weniger sein wird als vom letzten Jahre. In dieser Hinsicht gleicht Klondike der Mehrzahl der neuen Arzeneien, die von Zeit zu Zeit auf dem Markt erscheinen. Sie scheinen eine Saison zu gedeihen, aber wegen Mangel an wirklichem Werth verschwinden sie bald. Dies ist aber nicht der Fall mit Hostetters Magen-Bitters, das seit fünfzig Jahren vor dem Publikum ist und heute in größerer Nachfrage steht als je zuvor. Sein wunderbarer Erfolg wird der Thatsache zugeschrieben, daß es Unverdaulichkeit, Blähungen, Kopfweh, Verstopfung, Biliösität und Malaria, Fieber und Schüttelfrost positiv heilt. Versucht eine Flasche und seht selbst.

The Fair

Postbestellungen genau ausgeführt — State, Adams und Dearborn Straße

Touristen-Anzüge für Männer

zu

5.00, 6.75 und 8.75

Dieselben prächtigen Werthe, wovon wir so viele in den letzten zwei Wochen verkauft haben—sie sind aus der großen Partie, die wir von einem hervorragenden Fabrikanten gekauft haben, der überladen war und sie uns mit Opferung seines Profits und eines Theiles der Herstellungskosten verkaufte. Homespuns, Cheviots und Flanell-Anzüge, die besser passen, als zwei Drittel der Kleider, die in Chicago verkauft werden; nichts wurde bei ihrer Herstellung gespart, denn es war nie beabsichtigt, daß sie zu dem jetzt notirten Preise verkauft werden sollten. Hundert verschiedene Muster zur Auswahl, alle Größen von 34 bis 44.

Feine Serge Männer-Anzüge zu 10.00

Eine erprobte Qualität, was sehr wichtig bei Serges ist, denn Serge Anzüge sind manchmal merkwürdig, wenn nicht richtig gemacht, fasern sie bei den Nähten aus. Diese Anzüge garantiren wir, denn wir wissen, wie sie gemacht sind. Sie sind mit Seide genäht und mit Alpaca gefüttert, und sind in allen Größen vorhanden, 34 bis 46, für normal gebaute und korpulente Männer, in einfachen und doppelbrüstigen Sack Facons.

Ein Westen-Verkauf, der Euch die Auswahl von allen hellen Westen in unserem Laden gibt zu 2.25

Leichte, fancy und weiße waschbare Westen, alle unsere hübschesten Muster und Qualitäten, die früher zu $3.00, $3.50 und $4.00 verkauft wurden—einfach- und doppelbrüstige Facons, alle sind jetzt herabgesetzt auf einen niedrigen Preis—Eure Auswahl für **2.25**

Feine Anzüge für junge Männer, Größen 15 bis 20 Jahre, zu $10

Anzüge, welche die beste Schneiderarbeit aufweisen können und jene Eleganz und Facon besitzen, wie junge Männer es wünschen; Tweeds, fancy Cheviots, feine blaue Serges und schwarze Thibets; alle mit dem allerbesten Futter, und sicherlich ein ausgezeichneter Werth zu dem von uns markirten Preise.

Fancy Worsted Hosen für junge Männer, Alter 13 bis 20 Jahre, **1.95**

Hübsche, kleidsame Facons—und eine Qualität, welche sie zu diesem Preise zu ungewöhnlichen Werthen macht.

Sucht Eure Ausgaben für Zigarren und Tabak zu verringern

Nehmt Euch vor, Euren Bedarf in The Fair anzukaufen u. Alles Uebrige ergibt sich von selbst. Spezial-Verkäufe, wie dieser für Samstag angezeigte es ist, tragen sehr viel dazu bei. Ihr werdet rasch die Ersparniß an den wohlbekannten Marken herausfinden, doch sind diejenigen, die nicht so bekannt sind, gerade so billig.

First Consul, Old Timers, reine Havana Key West Fabrikat, La Flor de Serada, Brevas, hochfeinste Sorte reine Havanas, spezieller Preis, Kiste mit 50, **3.75**

La Suprema, Bouquet Elegante; Magna Charta, Conchas Selectos; Pinar del Rio; beste Sorte Seed- und Havana-Zigarren; herabges. Preis, Kiste, 50 **2.65**

E. H. Gatos Key West Havana Resagos, kubanische Fabrik-Zigarren, eine bessere Havana Second-Zigarre, spez. Verkaufs-Preis, Kiste mit 100, **3.75**; 6 für **25c**

Marie Jansen, die populäre 5c Zigarre, handgemacht, lange gemischte Havana-Einlage und Sumatra-Deckblatt; im speziellen Verkauf, Samstag, 50 für **1.50**; 8 für **25c**

Angezeigte Marken von 5c Zigarren, einschließlich John Drew, D. B. Longs Monogram, Pete Dailey, Lake View Rose, Improved Punch, Kiste mit 50, **1.45**; 8 für **25c**

Union-gemachte 5c-Zigarren, Porto Rico u. Union Queen Marken, zu weniger als den regulären Wholesale-Preisen; per 1,000, **22.00**; Kiste mit 50 für **1.15**; 2 für **5c**

Spezieller Einkauf von La Novita, handgemachten langen Einlage-Zigarren, von der Globe Democrat Fabrik gemacht und wohlbekannt; 1000, **14.00**; Kiste mit 50, **75c**; 3 für **5c**

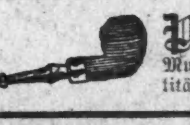
Elmira, volle Größe hiesige Zigarre, feine Sorten und beste Arbeit; im speziellen Verkauf, per 1,000, **9.90**; Kiste mit 50, **50c**; 5 für **5c**

Rauch-Tabak

Sweet Tip Top, 1⅜ Unzen, 9 Packete	34c	Duke's Cameo, 1⅜ Unzen, 9 Packete	33c
Fashion, Cut Plug, 1⅜ Unz., 9 Packete	35c	Duke's Mixture, 1⅜ Unzen, 9 Packete	32c
Plow Boy, 1⅜ Unzen, 9 Packete	33c	Grant, 3 Unzen, 8 Packete, 1½ Pfd.	28c
Mail Pouch, 1⅜ Unzen, 9 Packete	32c	Seal Skin, 1⅜ Unzen, 9 Packete	31c
Beck's Hunting, 1⅜ Unzen, 9 Packete	30c	Polar Bear, 2⅜ Unzen, 8 Packete, 1½ Pfd.	32c

Kau-Tabak

Battle Axe, per Pfd.	27c	Horse Shoe und Kismet, zu	39c
Golden Rule, Union made, per Pfd.	36c	Jolly Tar, per Pfd.	33c
Time Piece, Union made, per Pfd.	36c	Real Thing, Union made, per Pfd.	33c
Star, speziell, per Pfd.	40c	Claw Hammer, Union made, Pfd.	36c
Spear Head, 8 Unzen, per Pfd.	40c	Piper Heidsieck, per Pfd.	37c



Pfeifen—Echte franz. Brier-Pfeifen, gerade und gebogen, mit Gummi-, Horn- und Bernstein-Mundstücken, einfach und natürlich, durchaus erster Qualität; per Dutzend **2.20**; das Stück **19c**

Kredit-Kontos

Es würde uns angenehm sein, wenn alle Diejenigen, welche es bequemer finden, auf eine solche Weise einzukaufen, bei uns ein Kredit-Konto eröffnen, und monatlich ihre Rechnungen begleichen.

SIEGEL COOPER & CO

Photographie-Offerte

Wir sind stolz auf unsere speziellen Offerten in Photographien. Wir geben ein Dutzend unserer besten Cabinets und ein Porträt in ein Viertel Lebensgröße, elegant montirt in ovaler Facon, für nur **2.00 anstatt 3.50**

Die Kunst des Einkaufens für Männer

Weshalb sind die Frauen bessere Käufer, als die Männer? Eine Antwort ist, daß der Mann das Geld verdient und die Frau es ausgibt. Dies war mal so, mag sein. Viele Männer haben jedoch keine Frau. Viele Frauen sind selbstständige Arbeiter. Der Mann mag mit Hand und Kopf für Geld arbeiten, aber es reicht ihm nie so weit, als wie einer Frau ein kleinerer Betrag. Die Frau hat gelernt, die großen Ersparnisse zu schätzen, die sie machen kann, wenn sie auf unsere Anzeigen herkommt. Manche Männer haben diese werthvolle Lektion auch gelernt. Noch mehr müssen es aber lernen. Es ist leicht. Wir lehren diese Weisheit in einem Kursus — ein Besuch in diesem Laden — ein Einkauf. Genug. Wir haben morgen den ganzen Tag offen. Wir lehren gerne jedem Mann die Kunst des Einkaufens. Hier ist eine halbe Seite voll Bargain-Studien:

Spart 5.00 und mehr an einem Anzuge

Die Fabrikanten-Lager müssen adjustirt werden. Unser Lager muß adjustirt werden. Diese Erfordernisse verursachen die Preis-Herabsetzungen, sie haben jedoch keinen nachtheiligen Einfluß auf die Mode oder Qualität der Kleidung. Geschäfts-Anzüge, Outing-Anzüge und Hosen für Männer und Anzüge für Knaben sind in diesem Fallen der Preise eingeschlossen. Ein sorgfältiges Studium dieser Anzeige wird Euch von den Ersparnissen überzeugen, welche Diejenigen erwarten, welche diesem Bargain-Ruf Folge leisten.

Blaue Serge Suits, durchaus zuverlässig, 10.00-Ausstattungen, absolut reine Wolle, in den schönsten vernünftigen Facons zugeschnitten, durchaus zuverlässig gemacht von erfahrenen Schneidern und unter der Aufsicht der besten Manufaktur-Schneider in Amerika hergestellt — blaue Serge-Anzüge, für welche Chicagoer immer $10 bezahlen mußten. Bedenkt, unser Preis ist nur $6.

$6 **$6**

Feine Männer-Anzüge, gemacht von feinen Worsteds, Cheviots und Cassimeres — hübscheste Muster und Schattirungen, zu

8.50 anstatt 12.50

Feine Männer-Anzüge, feinste schlichte und fancy gemischte Worsteds, Serges, Tweeds und schottische Cheviots, alle hübschesten Muster der Saison, tadellos gemacht und zugeschnitten, zu

12.50 anstatt 16.00

Touristen-Anzüge herabgesetzt

Touristen-Anzüge für Männer, von reinwollenem Crash und hübsch gestreiftem Flanell, alle durchweg außergewöhnlich gut geschneidert, zu

5.00 anstatt 8.50

Feine Touristen-Anzüge für Männer, in neuesten Farben und Facons, Rock gemacht mit breiten handwatt. Schultern u. Facon haltender Front

6.50 anstatt 10.00

Zwei Hosen-Spezialitäten

Hübsche gestreifte Männer-Hosen, gemacht von Cassimeres und Worsteds, helle, dunkle und mittlere Farben, zu

2.00 anstatt 3.50

Feinste reine Worsted Männer-Hosen, in allen neuesten hellen und dunklen Schattirungen, hübsche Karrirungen, zu

3.00 anstatt 5.00

Große Werthe in Knaben-Anzügen

Sailor Knaben-Anzüge, Alter 3 bis 8 Jahre, gemacht von feinen reinwollenen schlichten und Chalk-gestreiften nicht appretirten Serges, hübsch Braided und ausgestattet mit Kombination Farben, zu

2.00 anstatt 3.50

Doppelbrüstige Kombinations-Anzüge für Knaben, zwei Paar Hosen wie Rock, gemacht mit doppel dickem Sitz und Knien, zu

1.90 anstatt 2.95

3-Stücke Knaben-Anzüge, Alter 7 bis 16 — Rock, Hosen und Weste von reinw. bl. Serge u. gemischt. Cheviot, tadellos gemacht u. ausgestattet, zu

3.95 anstatt 5.00

Norfolk Knaben-Anzüge, Alter 6 bis 14, in schlicht blauen, grauen und braunen Plaids u. fancy Mischungen, gut und stark, und sehr dauerhaft

3.00 anstatt 4.50

Sichert Euch diese 3.00 und 3.50 niedrigen Schuhe, erworben von einem Schuh-Fabrikanten, der sich in Verlegenheit befand. Der Preis ist 1.98

Es war ein großer Schuh-Tag. Hunderte kluger Männer versahen sich mit den Oxfords, die wir von einem mißmuthigen östlichen Fabrikanten kauften, der dieselben im Wholesale zu 2.00 und 2.25 das Paar verkaufte. Im Retail kosteten dieselben früher 3.00 und 3.50. Jetzt kommt ein Chicagoer Schuhfabrikant, dessen Namen in jedem Haushalt im Westen bekannt ist, der aber eifersüchtig seinen Ruf wahrt und uns nicht erlauben will, seine mißliche Lage zu veröffentlichen. Er verkaufte uns 920 Paar niedriger Schuhe werth aufwärts bis 4.00 das Paar. Es sind dies Goodyear Welt Schuhe für Männer, und zahlreiche Sohlen tragen seine Handelsmarke. Wir könnten leicht mehr bekommen, aber diese werden in den Rest der anderen Partie mit eingeschlossen und alle werden zu **1.98** verkauft werden.

1.98

3.50 Goodyear Welt Blucher Oxfords für Männer, Velour Calf,
3.00 Goodyear Welt moderne Patent Colt Oxford für Männer,
3.00 Goodyear Welt Vici Kid Oxford für Männer, Matt- u. Glanz-Obertheile,
3.00 Patent Colt Männer-Schnür-Schuhe, elegante matte Obertheile,
3.00 Box Calf und Vici Kid Männer-Schnür-Schuhe einfache u. doppelte Sohlen,

1.98

1.98 Damen-Oxfords, in den neuesten Facon Zehen u. Cuban u. Louis Absätzen, wth. bis 3.00 und 3.50.

98c Misses- u. Kinder-Oxfords, handgemacht, Kid und Patentleder, neue Partie, neue Facons, zu **1.25** und **98c.**

Canvas Oxfords und Bals für Männer, hübsche Facons, zu 1.45

Echte Box Calf Schuhe für Männer, alle Größen, zu 1.29

Kid Schuhe für Mädchen, vorstehende Sohlen, Patent Tips, elegante Facons, zu 98c

Käufer von Stroh-Hüten sparen Geld infolge des kühlen Wetters

1.50 Männer-Strohhüte, Sailors, mit steifen und rollenden Rändern, glatte, rauhe und Sennett Braids, sowie in Panama Facons, ein großer Werth zu 1.50, aber Ihr erhaltet sie morgen für **98c**

Eine bessere Qualität in feinstem Stroh, einschließl. alle Facons, Größen u. Moden, einige $2, aber meistens 2.50-Werthe und große Bargains für den Preis. Morgen gehen sie schnell zu **1.45**

Dollar Strohhüte für Männer, mit steifem oder weichem Rand, alle Facons u. Braids, morgen zu **50c**

Gemischte Partie von Männerhüten, einschl. Helmets u. tropische Facons, Werthe bis zu $1, jetzt **25c**

Panamas zu $5, $6, $7.50 und $10 Andere verlangen halb mal so viel für jede angeführte Qualität.

Gute Nachricht für Raucher

Unsere außerordentlichen Offerten in Zigarren und Tabak haben am letzten Samstag Hunderte von Käufern aus allen Theilen der Stadt zu uns gebracht. Morgen offeriren wir unseren Kunden sogar noch bessere Vortheile.

Großer Spezial-Einkauf

Wir kauften 100,000 hochfeine Domestic Zigarren zu 50c am Dollar. Die Zigarren sind von der wohlbekannten Western Lassie Marke, in drei Größen, ganz lange Havana Filler, gutes ausgewähltes Sumatra Deckblatt und sind mit der Hand gemacht. Diese sehr beliebte Zigarre verkaufen wir auf derselben Basis wie wir sie einkauften— 50c am Dollar. Leset die Preise:

1.50—Conchas Especial Größe, in Kisten von 50, gewöhnlich 3.00.

1.75—Puritanos Größe, in Kisten von 50, gewöhnlich 3.50.

2.00—Perfectos, in Kisten von 50 (nur für diesen Verkauf), gewöhnlich 4.00.

16c das Stück—Beaconsfield Perfectos, per 100, **16.00**; in Kisten von 25, **4.00**; ½ des gewöhnl. Preises.

Fünf [illegible] Cremo und fünf Red Mill Zigarren für **25c**

Fünf Henry George und fünf Rhymers Zigarren für **30c**

5c—Pingrees Ideal, „The Governors 10c Zigarre". Die feinsten Seed Havana-Einlage. Wir offeriren sie in Kisten mit 50 für **2.50**.

3.15—Esceco Havana-Zigarren werden nie für weniger als 4.00 für 50 Stück verkauft.

1.65—Jose Lovera Havana Seconds, in Kisten mit 50, gewöhnlich 2.50.

75c—Kiste mit 50 einheimischen Zigarren, lange Einlage, unter der Marke: „No Trust", volle Größe, gewöhnlich 1.25.

95c für neun Bock & Co.'s importirte Pantellas, eine Zigarre mit einem prachtvollen Aroma und ein ungewöhnl. Werth.

Rauch- und Kau-Tabak

28c p. Pfd., Battle Axe.	38c p. Pfd., Star od. Horse Shoe.	45c für 12 Pack. Sweet Tip Top.
29c p. Pfd., Standard Navy.	38c p. Pfd., Kismet, Unionfabr.	40c für 12 Packete Seal Skin.
40c p. Pfd., Climax 8-Unz.	43c für 12 Pack. Duke's Mixture.	39c für 12 Pack. Duke of York.
50c p. Pfd., Dr. Natural Leaf.	28c für 8 Packete Giant.	45c für 12 Packete Fashino.
57c p. Pfd., Piper Heidsieck.	30c für 8 Pack. 2¼-Unz. Baker.	70c Pfd., Lucky Strike, in Tins.

Ein langer Schlaf.

Bekannt ist die Geschichte vom Mönche von Heisterbach, der an einem schönen Sommertage unter den schattigen Bäumen des Klostergartens einschlief und, als er aufwachte und ins Kloster zurückkehrte, lauter fremde Gesichter fand und selbst wie eine Geistererscheinung angestaunt wurde, bis sich herausstellte, daß vor 100 Jahren ein Mönch seines Namens auf unaufgeklärte Weise verschwunden war. Hier handelt es sich natürlich um eine Sage mit moralischem Hintergrund, denn der Mönch hatte gezweifelt, ob 100 Jahre vor dem Antlitze des Höchsten wie ein Tag seien, und war durch sein ausgedehntes Mittagsschläfchen eines bessern belehrt worden, doch gibt es einen räthselhaften sogenannten Dauerschlaf, einen Schlaf anscheinend ohne Träume, ohne Fieber und ersichtliche Krankheitsursache, der wochen- und monatelang währt, zuweilen von traumhaften Zuständen des Wachens unterbrochen. Von indischen Fakiren werden Wunderdinge in dieser Hinsicht berichtet, aber auch im weniger wundergläubigen Europa sind Fälle von ungewöhnlich langem Dauerschlaf zu verzeichnen. In Thenelles in Frankreich ist die bekannte Schläferin, Marguerite Boyenval, aus 20jährigem Schlafe aufgewacht, freilich um bald darauf, wie die heiligen Siebenschläfer, in den ewigen Schlaf hinüberzuschlummern.

Marguerite Boyenval ist von den berühmtesten Aerzten, so von dem großen Nervenarzt Charcot, genau untersucht worden und hat Anlaß zu manchen wissenschaftlichen Erörterungen gegeben. Ein Schwindel ist ausgeschlossen; es fehlte auch jeder Anlaß dazu, denn die Gaben, die neugierige Besucher in der Hütte Marguerites zurückließen, genügten der Mutter Boyenval gerade, um den Unterhalt ihrer Tochter zu bestreiten. Die Mutter hat nie daran gedacht, aus dem Schlaf ihrer Tochter eine Erwerbsquelle zu machen, so hat sie nicht geduldet, daß sie für Zeitungen und Wochenschriften photographirt oder gezeichnet werde; oft mag ihr das einen harten Strauß gekostet haben, denn viele französische wie auch deutsche Blätter sind mit ihrem Photographenkasten hinter allen „aktuellen" Persönlichkeiten her, wie der Teufel hinter einer armen Seele, mag es sich nun um einen General handeln, der eine Schlacht gewonnen, oder eine Sängerin, der man ihre Diamanten gestohlen hat.

Ueber den Anfang des langen Schlafes wird folgendes berichtet: Marguerite war ein sehr arbeitsames, aber zu nervösen Zufällen neigendes Mädchen; wenn auch nicht sehr hübsch, war sie doch, wie ihre Schwester Zezette, von frischem, angenehmen Aeußern und infolgedessen viel umworben. Das Gefallen, das die Männerwelt an den Schwestern fand, äußerte sich leider unter anderm dahin, daß sie sich beide zu gleicher Zeit mit einem Pfande der Liebe beschenkt sahen. Zezettes Kind gedieh, das Kind Marguerites starb bald. Es liefen allerlei Gerüchte, daß sie bei dem Abscheiden des Kindes nachgeholfen habe, und als eines Tages Gendarmen durch den Ort kamen, rief eine Nachbarin halb im Scherz, halb in ernster Befürchtung Marguerite zu: „Da sind die Gendarmen und wollen dich holen!" Marguerite fiel in nervöse Krämpfe, dann in einen tiefen Schlaf.

Sie war damals 22 Jahre alt. Säuglinge wurden zu fertigen Leuten, kräftige Männer zu welken Greisen, ein Geschlecht stieg ins Grab — Marguerite schlief und schlief. Ihre Mutter widmete ihr rührende Sorgfalt, sie ernährte sie mit Fleischbrühe und Milch, die ihr durch die Eingeweide oder durch eine Zahnlücke der fest zusammengepreßten Kiefern beigebracht wurden. So war eine Hauptgefahr des Dauerschlafes, die Erschöpfung, durch Nahrungsmittel ziemlich vermieden, nicht dagegen die Gefahr, daß die Luftwege sich verstopften und entarteten. Die Schwindsucht nistete sich ein, Marguerite magerte immer mehr ab. Die Nähe des Todes weckte sie endlich auf. An einem Samstage machte sie die ersten, unbestimmten Bewegungen. Ihre Züge, bisher ruhig und unbeweglich wie von Stein, verzogen sich schmerzlich, das rasche Fortschreiten der Schwindsucht machte sich plötzlich stark bemerkbar, die Haut wurde weiß und schrumpfte, die Augen sanken tiefer in den dunklen Höhlen. So schlug sie nun als Zweiundvierzigjährige die Augen auf, die sie als Zweiundzwanzigjährige geschlossen; doch schien ihr Geist weiter zu schlafen. Am Montag gewann es den Anschein, als ob sie sich auf sich selbst besinne, Dienstag kamen die ersten Worte über ihre Lippen. Neben ihrem Bett saß die Tochter ihrer Schwester Zezette; sie sollte die Zezette vertreten, damit diese nicht gleich durch ihre gealterten Züge der Schläferin die schreckliche Frage nach der Dauer ihres Schlafes nahelegte. Die Kranke schien indessen etwas zu ahnen, sie fragte, wie alt sie sei, und erhielt die Antwort: Zweiundzwanzig Jahre! Eine klare Erinnerung hatte sie nicht, so fragte sie nach ihrem Großvater, der schon gestorben war, als sie dreizehn Jahre zählte. Die Mutter Boyenval weiß nicht, ob ihre Tochter sie überhaupt erkannt hat. Die kranken Lungen peinigten Marguerite, sie seufzte: „Was habe ich gethan, um so leiden zu müssen!" und suchte sich aufzurichten, von dem hellen, harten Metallhusten der Schwindsüchtigen und von Erstickungsanfällen geschüttelt. Am Freitag löste dann der barmherzige Tod seinen Bruder, den Schlaf ab. Eine Oeffnung der Leiche hat die Mutter verwehrt.

— Unter Backfischen. — Selma: Liest dein Papa meine Gedichte auch? — Blanka: Ich weiß es nicht, heimlich wird er sie schon lesen!

Die Bekämpfung der Lungenkrankheit.

Die jüngste Generalversammlung des Deutschen Zentralkomites zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke hat abermals ein sehr erfreuliches Bild dafür geboten, welche Fortschritte einerseits die zielbewußte Bekämpfung der Lungenschwindsucht als Volkskrankheit gemacht hat und wie sehr anderseits die Erkenntniß von der dringenden Nothwendigkeit gewachsen ist, den Kampf noch weit mehr als bisher mit den mannigfaltigsten Mitteln aufzunehmen und durchzuführen. Ein gewaltiger Fortschritt ist in der That erzielt worden, seit zuerst Dr. Brehmer-Göbersdorf im Widerspruch mit der Mehrzahl der Aerzte bahnbrechend für die Heilbarkeit der Tuberkulose eintrat. Heutzutage sind allein in Deutschland bereits nahezu 100 Heilstätten mit 7200 Betten eingerichtet, so daß alljährlich nicht weniger denn 30,000 minderbemittelte Lungenkranke einer gründlichen, sachgemäßen, auf der Höhe der ärztlichen Forschungen stehenden Behandlung unterworfen werden.

Dieser Fortschritt ist um so bedeutungsvoller, wenn man erwägt, daß jetzt den minderbegüterten, namentlich den arbeitenden Klassen, dieselbe segensreiche Behandlung zutheil wird, die vor knapp zehn Jahren nur reiche Leute sich verschaffen konnten. Die Grundlage für die rasche Förderung und Ausdehnung des Heilstättewesens bietet, was nicht genug anerkannt werden kann, die deutsche sozialpolitische Gesetzgebung, die hier weit über ihr erstes Ziel hinaus besondern Nutzen gestiftet hat. Unter den Aerzten herrscht allerdings noch mannigfacher Streit, inwieweit eine wirkliche Genesung von Lungenkranken durch die Heilstättenbehandlung erzielt wird. Eine Austragung dieser Frage ist noch nicht möglich, weil bis jetzt erst eine vierjährige Dauer der Beobachtung der als genesen aus den Heilstätten Entlassenen vorliegt. Das kann allerdings nicht geleugnet werden, daß die vierjährige Beobachtung schon jetzt erfreuliche Ergebnisse aufweist. Die Hauptsache aber ist der nicht abzustreitende Erfolg, daß durch die Heilstättenbehandlung nahezu 80 Prozent der behandelten Kranken in ihrer Erwerbsthätigkeit wesentlich befestigt und gefördert und vor dem vorzeitigen Erliegen bewahrt worden sind.

Auch eine Abnahme der Sterblichkeit der Lungenkranken ist in Preußen ebensowohl wie in England neuerdings zutage getreten. Aber zu diesen sofort greifbaren Ergebnissen kommen noch weitere hoch erfreuliche und nicht zu unterschätzende Erfolge der Heilstättenbewegung. In immer weitere Kreise bringt die Erkenntniß von der ungemeinen Ansteckungsgefahr und der weiten Verbreitung der Lungenkrankheit, sowie von der unbedingten Nothwendigkeit, daß alle Erwerbsstände, namentlich alle diejenigen, welche eine größere Anzahl von Menschen, sei es im Unterricht, sei es in der Erwerbsthätigkeit, zu überwachen und zu leiten haben, mitwirken, um der weiteren Ausdehnung dieser Krankheit vorzubeugen und die Erkrankten nach Möglichkeit für die Außenwelt unschädlich zu machen, sie zu heilen und zu pflegen.

Längst ist man zu der Einsicht gekommen, daß diese Heilstätten nur ein einzelnes, allerdings hoch bedeutsames, Werkzeug bei der Bekämpfung der Volkskrankheit bilden. Aber neben ihnen haben die mannigfaltigen Bestrebungen einzusetzen, um für bessere gesunde Wohnungen, für gute Kost und reichliche Erholung, für weitgehende Fürsorge für die Familien, für entsprechende Ausgestaltung der Erwerbsthätigkeit, für ausreichende Verlängerung und Wiederholung der Kur, vor allem auch für rechtzeitiges Eingreifen bei der Behandlung erkrankter Frauen und Kinder zu sorgen.

Die Lungenkrankheit hat bisher dem deutschen Volkswohlstande die schwersten Wunden geschlagen. Nach der neuesten Statistik sind von den 315,000 Beziehern von Invalidenrenten nicht weniger denn 13 Prozent ein Opfer der Lungenschwindsucht, während von den Invaliden im Alter bis zu 30 Jahren nicht mehr als die Hälfte, in der jüngsten Altersklasse sogar beinahe zwei Drittel an dieser gefährlichen Krankheit leiden. Man darf anerkennen, daß auch in Frankreich und in England umfassende Vorkehrungen zur Bekämpfung der Krankheit getroffen worden sind. Geheimrath Dr. v. Leyden zollte namentlich auch den französischen Dispensaires seinen besondern Beifall. Aber allseitig wird zugegeben, daß gerade Deutschland durch sein energisches Vorgehen auf dem Gebiete der Heilstättenbewegung bahnbrechend gewirkt hat und daß sein Weckruf weit über die deutschen Grenzen hinaus die regste Nachfolge gefunden hat.

— Der Schrecken des Telephons. — Biste meschugge, Sigi, daß du davonläufst vom Telephon?—Tatleben, geh' um Gotteswillen auch nix hin! Wie ich hab gerufen: Hier Isak Pineles, wer dort?, brüllt eine fürchterliche Stimme zurück: Hier Leopard (Leo Barth).

— Hausherr (ärgerlich): Warum haben Sie den Hund nicht festgehalten, Anna; den Gerichtsvollzieher, der eben hier war, hätte er beinahe in's Bein gebissen! — Dienstmädchen: Na, man sollte meinen, den Gerichtsvollzieher müßte der doch bald kennen, Herr Doktor!

— Uebertrumpft. — Professor der neueren Sprachen: Gestern wurde ich von einem Franzosen für dessen Landsmann gehalten — — —. Professor der alten Sprachen: Mich hielt man im vergangenen Jahre auf einer Studienreise durch Griechenland sogar allgemein für einen alten Griechen aus der Zeit des alten Perikles.

ILLINOIS SALVAGE COMPANY

JACKSON BOULEVARD & FIFTH AVENUE.

Phänomenaler Kleider-Verkauf. $250,000 werth von schönen neuen Kleidern (Union-made) werden jetzt verschleudert zu 28c am Dollar.

Wir haben für Baargeld das Erzeugniß und Lager eines der ersten und wohlbekanntesten Wholesale Kleider-Fabrikanten gekauft, das wegen Auflösung der Partnerschaft abgesetzt werden mußte, und dieses riesige Lager wird jetzt

dem Publikum offerirt im Retail.

Als wir unsere Thüren am Donnerstag Morgen öffneten, überfluthete eine große Armee von Männern, Frauen und Kindern unsere riesigen Verkaufsräume, Einer begieriger als der Andere, die Größe auszusuchen.

Erfolg. Unerhört u. nie dagewesen, bezeichnet den Donnerstag-Verkauf. Ebenso große Verkäufe werden wir am Freitag u. Samstag erzielen und wir sagen Euch, kommt früh. Jeder Artikel ist ein Bargain, wie ihn kein anderes Kleider-Geschäft bieten kann.

Der Verkauf dauert nur 10 Tage—in dem großen Gebäude, Nordwest-Ecke Jackson Blvd. und Fifth Ave. Versäumt dies nicht, der wunderbarste und echteste Verschleuderungs-Verkauf, von dem Ihr je gehört habt. Leset die untenstehenden Items sorgfältig durch — sie sind genaue und wahre Wegweiser für die wundervolle Geldersparniß-Gelegenheit, die Ihr hier findet.

Wollene Männer-Anzüge.

Dieses sind die feinsten Anzüge für Alltags-Gebrauch, die dem Publikum jemals offerirt wurden. In verschiedenen Mustern gemacht, alle in mittleren Farben, nicht zu hell, daß sie zu leicht beschmutzen. Der Stoff ist dicht gewebt und sehr stark. Sie wurden im Wholesale zu $7.50 verkauft und im Retail überall zu $9.00 und $10.00. Hunderte davon zur Auswahl — alle Größen — zu........ **$2.89**

Wenn nicht genau so wie angegeben, kommt und erhaltet Euer Geld zurück.

$12.50 Männer-Anzüge, $4.70.

In diesem kolossalen Lager sind ungefähr 400 Männer-Anzüge (Muster-Anzüge), nur aus den modernsten Wollenstoffen gemacht; jeder Anzug in der neuesten Facon; beste Futter und bester Besatz. Ihr seht sie überall für $12.50 verkauft—Eure Auswahl während dieses Verkaufs........ **$4.70**

Schwarze und blaue reinwollene Cheviot Anzüge, auch viele fancy Cheviot Muster—die Sorte Anzüge die absolut $15 bis $18 bringt und es auch werth ist—jetzt bei uns zu haben während dieses Verkaufs für........ **$6.48**

Für $7.95 haben wir ungefähr 600 Männer-Anzüge auf einen Tisch gelegt, von welchen nicht ein einziger irgendwo für weniger als $18.00 oder $20 gekauft werden kann, aber bedenkt, wir haben nur zehn Tage, in welchen wir dieses enorme Lager losschlagen müssen, u. wir behalten nichts zurück. Alles muß verkauft werden zu 28c am Dollar, darum müssen diese feinen Cassimere-, Worsted- und Thibet-Anzüge fort zu dem wunderbar niedrigen Preis von.. **$7.95**

Allerbeste Männer-Anzüge, $9.85

Geht nicht zu Eurem Schneider, es sei denn, Ihr wißt nicht was Ihr mit dem Gelde anfangen sollt, denn während dieses zehntägigen Verkaufs verschleudern wir die schönsten einfachen u. fancy Worsted, Seidenmischungen und Globe Cassimeres, Seiden- oder bestes import. Serge Futter, durchweg handgeschneidert. In jedem Schaufenster in der Stadt ausgestellt für $25 und $28. Sie sind Euer für nur........ **$9.85**

Männer-Hosen.

Seht Euch die $2.50 Hosen an, die anderswo verkauft werden, und dann kommt hierher und kauft dieselbe Qualität und dasselbe Muster, garantirt reinwollen, für........ **89c**

Trennen nicht auf und zerreißen nicht, weil Biegung u. jede Naht eingefaßt u. verstärkt sind.

$3.50 Worsted Hosen, $1.49.

Große Anzahl v. verschiedenen Mustern, meistens aber gestreifte Effekte........ **$1.49**

Feinste Worsted Stoffe für Dreßhosen für Männer, für besseren- u. Sonntagesgebrauch, garant. $5 und $6 Werthe, zu........ **$2.39**

Tausende anderer Hosen in vielen verschiedenen Sorten, zu zahlreich um sie anzuführen, zu denselben Schleuderpreisen, und bedenkt, wir übertreiben nicht, denn bei diesem erstaunlichen Verkauf erhaltet Ihr Alles zu 28c am Dollar, und immer Euer Geld zurückerstattet bei jedem nicht zufriedenstellenden Einkauf.

Knaben- und Kinder-Dept.

Es sind Hunderte von Artikeln in diesem Department zu lächerlich niedrigen Preisen, und alle Mütter und Käufer von Knabenkleidern sind ersucht früh vorzusprechen, damit Jedermann prompt bedient werden kann. Wenn Ihr auch gegenwärtig keine Knabenkleider braucht, so wird es sich für Euch bezahlen, Euren zukünftigen Bedarf hier zu decken, denn eine solche Spar-Gelegenheit kommt nicht wieder.

Neueste russische Blousen-Suits für Knaben, werth $4.00, für........ **$1.19**

Rock- und Kniehosen-Anzüge für Knaben, 5 bis 14 Jahre alt. Dieses Großhandels-Geschäft verkaufte nur reinwollene Waaren, das ist für Euch die größte Garantie. Dieselben $3.50 Anzüge werden hier während dieses 10-tägigen Verkaufs beinahe weggeschenkt zu........ **98c**

Anzüge mit langen Hosen, für junge Männer und „College Boys"; feine Worsteds, Thibets, etc., in jeder Beziehung den Wünschen dieser besonderen Kunden entsprechend. Anzüge, die unstreitig garantirte $10 und $12 Werthe sind, zu.... **$3.79**

Ladentische voll 50c reinwollenen Kniehosen für Knaben, alle Größen........ **8c**

$1.00 Kniehosen für........ **28c**

Lange Hosen für Knaben und viele andere Kleidungsstücke für Knaben sind zahlreich vertreten in diesem enormen Wholesale-Lager, und alle müssen fort zu 28c am Dollar.

Vergeßt es nicht, der Verkauf ist jetzt während der Dauer von 10 Tagen im vollen Gange.

N. B.—Wir garantiren hiermit das Geld zurückzuerstatten für jeden nicht befriedigenden und zurückgebrachten Artikel.

ILLINOIS SALVAGE CO., Jackson Blvd. & Fifth Ave. Offen jeden Abend bis 9 Uhr. — Samstag Abend bis 11 Uhr.

Animierkneipen.

Auf Grund der deutschen Gewerbeordnung ist eine Entziehung der Erlaubniß zum Betriebe der Schankwirthschaft wegen Förderung der Völlerei und Unsittlichkeit zulässig. In einem Erkenntniß vom 5. Februar 1903, das im „Preußischen Verwaltungsblatt" abgedruckt ist, hat nun das Oberverwaltungsgericht ausgesprochen, daß ein Mißbrauch des Gewerbes zur Förderung der Völlerei auch dann vorliege, wenn der Konzessions-Inhaber den übermäßigen Genuß von Speisen und Getränken seitens seines Personals in seinem Gewerbebetriebe veranlasse oder auch nur dulde. Gestalte der Konzessions-Inhaber seinen Betrieb in der Weise, daß die Engagements-Bedingungen des Personals einen Anreiz für dasselbe zur Völlerei bilden, so sei er für die sich daraus ergebenden Folgen verantwortlich. Ein solcher Anreiz sei gegeben, wenn Kellnerinnen lediglich Prozente von den Getränken erhielten, die ihnen seitens der Gäste gespendet würden. Ein Konsum von Bier seitens der Kellnerinnen bis zur Angetrunkenheit sei ein unmäßiger, und der Schankwirth, der bei Engagements-Bedingungen der angedeuteten Art keine wirksamen Vorkehrungen treffe, um ihn zu verhüten, fördere die Völlerei und gewähre auch für die Zukunft die erforderliche Garantie nicht mehr, daß er sein Gewerbe zur Förderung der Völlerei nicht mißbrauchen werde. Solche Engagements-Bedingungen legen dem Konzessions-Inhaber auch eine gesteigerte Verpflichtung auf, durch strenge Aufsicht jede Unsittlichkeit zwischen Kellnerinnen und Gästen unmöglich zu machen. Denn es liege auf der Hand, daß Kellnerinnen, die sich für ihren Verdienst ausschließlich auf die Freigebigkeit der Gäste angewiesen sehen, vertraulichen Annäherungen und unsittlichen Zumuthungen eine ausreichende Widerstandskraft entgegenzusetzen nur schwer in der Lage sein würden. Der Konzessions-Inhaber müsse sich daher bewußt sein, daß er ein Gegengewicht gegen die von ihm selbst geschaffene Gefahr unsittlichen Verhaltens zwischen Gästen und Kellnerinnen nur dadurch schaffen könne, daß er den Verkehr zwischen ihnen entweder selbst oder durch einen zuverlässigen Vertreter fortgesetzt überwache.

— So wird's kommen. — Herr: Und warum rathen Sie mir denn durchaus ab, Medizin zu studiren, Fräulein Doktor? — Fräulein Doktor: Weil das Studium der Medizin für Männer nicht taugt, schon deshalb, da man dazu starke Nerven braucht!

JOHNSON BROTHERS

1634 bis 1650 MILWAUKEE AVE., westlich von Armitage.

Spezielle Bargains für Samstag.

Drygoods.

- Ruffle Cambric Röcke für Damen, werth 50c, Samstag nur........ 25c
- Percalekleider für Kinder, besetzt mit Stickerei, wth. 59c, zu........ 29c
- Auswahl von 300 Shirtwaists für Damen, in Lawn, Gingham und Percales, werth 98c, Samstag nur........ 48c
- Reinwollene Cheviot Röcke für Damen, blau, braun und Cardinal, werth $4.00, zu........ 2.98
- Reinwollene Kleiderröcke in schott. Cheviot und Broad Cloth, wth. $5.... 3.59

Putzwaaren.

- Spezielle Auswahl von Sailorhüten für Kinder, in blau und weiß, roth und weiß und braun und weiß, um sie zu räumen, Auswahl zu........ 19c
- Feine garnirte Leghorns und Tuscan Strohhüte für Kinder, garnirt mit Blumen, Band und Seiden-Chiffon, speziell von 1.25 bis........ 1.98

Grocery-Dept.

- Johnson Bros.' Best Patentmehl, ⅛ Bbl. Sack für........ 2.10
- Barbers „Best and Cheapest" Zündhölzchen, per Packet........ 12½c
- Monarch Catsup, ½ Pint Flasche........ 9c
- Java und Mocha Kaffee, 3 Pf. 50c, Pfd... 19c
- Fancy Santos Kaffee, 4 Pfd. 50c, Pfd... 15c
- Tetley's Ceylon Thee, offen, per Pfd........ 25c
- Saure oder Dill Pickles, Dtzd........ 10c
- Süße Gherkins, per Dtzd........ 5c
- Portwein, Flasche 12c, ½ Gall. 39c per Gallone........ 69c
- Nelson Whiskey, per Flasche........ 85c

Kleider-Bargains.

- Knaben-Anzüge, Odds und Ends, Größen 4 bis 13 Jahre, regul. Preis $2.50, speziell für Samstag........ 98c
- Wasch-Anzüge f. Knaben, Größen 3–8, speziell für Samstag........ 39c
- Lange Hosen für Knaben, werth 1.50, speziell für Samstag........ 48c
- Sommer-Unterzeug für Männer, speziell für Samstag nur........ 15c
- Taschentücher für Männer und Knaben, speziell für Samstag nur........ 2c

Schuh-Bargains.

- Carpet Slippers für Damen, nur........ 15c
- 2.00 Vici Kid Schnürschuhe für Damen, Größen 3 bis 6 — bei diesem Verkauf nur........ 1.49
- 1.00 Slippers für Mädchen und Kinder, nur........ 79c
- Niedrige Schuhe für Männer, zu nur 1.50 und........ 2.00
- 1.25 niedrige Schuhe für Knaben, bei diesem Verkauf für........ 98c

Hausausstattungen.

- Hartholz Eisschränke, für........ 5.98
- Drahtfenster zum Ausziehen........ 10c
- Arctic Eiscream-Freezer, 2 Qt., für........ 1.19
- Dochtenlose Blue Flame Oelöfen, 2 Brenner, zu........ 3.49
- Perforirtes Toilettenpapier, 3 Rollen........ 5c
- Hängematten, große Sorte, mit Kissen, gewebtes Tuch, zu........ 98c
- Fielders Handschuhe für Knaben, zu........ 25c

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „The Little Princeß."
Dearborn. — „The Tenderfoot."
Illinois. — „Ein chinesischer Honigmond".
Studebaker. — Geschlossen.
McVickers'. — „When Johnny comes marching Home."
Grand Opera House. — „Babes in Toyland."
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Koliseum-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Abgewöhnt.

Humoreske von K. B.

Das Hotel zum „Schwanen" in F., einer kleinen bayrischen Gebirgsstadt, ganz nahe der österreichischen Grenze, genoß seit Langem den berechtigten Ruf, das beste Gasthaus in der Umgegend zu sein. Wer beim „Schwanen" abstieg, war gut aufgehoben und wußte von vornherein, daß dort bei mäßigen Preisen eine vorzügliche Verpflegung seiner harrte. Die Betten waren gut, das Essen reichlich, das Bier frisch und vollends der Kaffee überragte durch seinen aromatischen Duft alles andere an Güte und Schmackhaftigkeit. Dieser war es auch hauptsächlich, dem der „Schwan" seinen guten Ruf und den starken Zulauf der Fremden verdankte, und nicht selten sah an schönen Sonntag-Nachmittagen der Wirth von der „blauen Gans" zu seinem größten Aerger, wie ganze Schaaren aus der Umgebung dem „Schwanen" zupilgerten, dort Garten und Veranda bis auf den letzten Platz füllten und mit sichtlichem Wohlbehagen das goldgelbe Gebräu schlürften, das der Schwanenwirth so meisterhaft zuzubereiten verstand.

Das war, solange der alte, gutmüthige Schwanenwirth Josef Klampferl ein behäbiger Wittwer blieb. Als ihn aber der Uebermuth plagte und er sich ein junges Weib nahm, da geschah es, daß der gute Ruf des „Schwanen" gar bedenklich ins Wanken gerieth und daß bald gar die „blaue Gans" die Oberhand hätte gewonnen über den „Schwanen".

Und das kam so: Als die junge Frau Heerschau gehalten hatte über alle ihr zugefallenen Herrlichkeiten, da nahm sie die Geschäftsbücher zur Hand, verglich das Soll und Haben miteinander, prüfte genauestens Einahmen und Ausgaben und war bald davon überzeugt, daß diese beiden nicht im richtigen Verhältnisse zu einander standen. Besonders war es der Kaffee, der ihr stark „in die Nase stieg", nicht wegen seines bekannten feinen Geruches, sondern wegen des nach ihrer Meinung geringen Reingewinnes daran. Tagelang rechnete sie, schrieb ganze Bögen voll Zahlen und schließlich stand sie vor dem überraschenden Resultat, daß ihr Mann zwar ein guter Mensch, aber ein herzlich schlechter Geschäftsmann sei und daß der Gewinn am Kaffee schier das Doppelte übersteigen müßte, wenn dieser mit einem entsprechenden Quantum Zichorie verdünnt würde.

In einem gemüthlichen Plauderstündchen theilte sie dieses Ergebniß mit rücksichtsvoller Schonung dem Gatten mit. Doch das Wort „Zichorie" fuhr Herrn Josef Klampferl wie weißglühender Stacheldraht durchs Herz, und beängstigend schnappte er mit dem Munde wie ein seinem Element entrissener Karpfen. Er wischte sich ein paar Schweißtropfen von der Stirne, und dann griff er mit seinen beiden mächtigen Pranken nach der Hand der jungen Frau und gutmüthig und umständlich, wie der Schwanenwirth immer war, begann er:

„Sixt, Katherl, wenn ma's a so betracht' — mei selige Alte und i, wir hab'n uns dös Häusl da erstanden, da war's so kloa" — und dabei maß er mit der Hand eine lächerlich geringe Spanne vom Boden aus — „no — und durch Fleiß und durch Ehrlichkeit und durch reelle Bedienung und vor Allem durch unsern ausgezeichneten Kaffee hab'n wir die Leut angewöhnt, und so hab'n wir uns Jahrl für Jahrl was z'rückleg'n könna und hab'n Jahrl für Jahrl wieder an Stoa dazuakaft, bis schließli das Häusl da so word'n is, wie's jetzt eb'n ist. — Dös mit der Zichorie, Katherl, dös schlag' Dir aus dem Sinn, dös sprechat si rum in der Stadt, der eine that's dem andern sag'n, riacha thaten sie's und schmecka, 's G'schäft lassat aus und am End müaßt ma wieder Stoa um Stoa abtrag'n vom Häusl — und dös, dös wirst net woll'n."

Das Katherl hatte während des langathmigen Sermons schon einigemale nervös mit den Füßen getrippelt, und als jetzt der Schwanenwirth endlich nach Athem rang, da hielt sie ihm entgegen, daß man das eben schlau anzupacken hätte, daß man die Zichorie freilich nicht in der Stadt kaufen dürfte, damit's jedermann weiß, sondern daß man sie vielmehr herüberschmuggeln müsse aus dem Oesterreichischen über die Grenze. Als aber der „liebe Papi" gar nicht einwilligen wollte, da zuckte sie verächtlich die Achseln, schürzte schmollend die Lippen und warf das Köpfchen trotzig zurück.

Wäre der gute Klampferl ein besserer Menschen- und besonders ein gewiegterer Frauenkenner gewesen, dann hätte er freilich wissen müssen, daß das alles hätte heißen sollen: „Und ich thu's doch!" So aber war für ihn die Sache erledigt und er war recht froh, daß das Kätherl nichts mehr davon sprach. —

Wenige Tage später saß der Schwanenwirth Josef Klamperl zufrieden wie immer auf der kleinen Veranda, schmauchte sein Morgenpfeifchen und freute sich auf den guten Kaffee. Aber kaum hatte er den ersten Tropfen davon im Munde, als sein gutmüthiges Gesicht sich zur entsetzlichen Grimasse verzerrte. Verstört schaute er auf das vor ihm stehende Getränk und immer wieder kam es tonlos von seinen Lippen: „Zichorie! Zichorie! Zichorie!" So hatte sie's also doch gethan! Als er sich von seinem Entsetzen erholt hatte, ging er langsam zu seiner jungen Frau und wieder begann er:

„Sixt, Katherl, wenn ma's a so betracht'" — aber sie ließ ihn nicht weiter zu Wort kommen. Stürmisch schlang sie die Arm um seinen Nacken, preßte die vollen, kirschrothen Lippen auf seinen Mund und küßte den armen Klampferl so lange, bis ihm der Athem auszugehen drohte. Als sie ihn so für eine Weile mundtodt gemacht hatte, sprach sie unter Schmeicheln und Streicheln, Küssen und Kosen so lange auf ihn ein, bis er schließlich schweren Herzens versprach, wenigstens drei Sonntage lang den Versuch zu wagen.

Man kann nicht sagen, daß dieser zu Katherls Gunsten ausgefallen wäre.

Anfangs trauten die Gäste ihrem eigenen Gaumen nicht, dann aber schüttelten sie die Köpfe; das Wort „Zichorie" begann in der Luft zu schwirren, erst nur wie ein Hauch, dann aber immer deutlicher und deutlicher, und zuletzt bekam der unglückliche Klampferl Bemerkungen zu hören, an denen er den ganzen Nachmittag zu beißen hatte. Das war der erste Sonntag.

Am zweiten zeigten sich schon bedenkliche Lücken im Garten. Die Fremden besuchten die „blaue Gans", denn wenn sie doch schon schlechten Kaffee trinken mußten, so gingen sie doch lieber dorthin, wo sie wenigstens durch die schönere Aussicht einigermaßen entschädigt würden.

Als am dritten Sonntage Garten und Veranda des Schwanenwirthes schier völlig verwaist dalagen, da zog Klampferl seine junge Frau an sich, führte sie zur Thüre und wies mit der Hand auf die wenigen Gäste. „Sixt, Katherl," leitete er nach seiner Gewohnheit wieder ein, „wenn ma's a so betracht', wie's früher war und wie's jetzt is und wie's no werd'n wird — da muaßt D' doch selber einseh'n, daß dös net so weiter geht."

Aber das Katherl that, was andere junge Frauen leider auch oft thun: es gestand seinen Fehler nicht zu, sah gar nichts ein, sondern wurde im Gegentheile zornig, wild und ungebärdig, pfauchte wie ein eifersüchtiger Kater und war gegen alles vernüftige Zureden unzugänglich.

Da schüttelte der Schwanenwirth den Kopf und ging.

In den nächsten Tagen saß Klampferl, ein gebrochener Mann, meist allein in seinem Garten, nickte ununterbrochen mit dem Kopfe, drehte in unermüdlichem Gleichmaße die Daumen übereinander und sann und sann. „Wie bring' ich ihr die Zichorie aus dem Kopf?!" Das war der Mittelpunkt seines Denkens und um den drehte sich alles. 'Raus mußte die Zichorie — das war Herrn Klampferl klar — aber wie? — Da plötzlich huschte ein Lächeln wie ein flüchtiger Sonnenstrahl über das umdüsterte Antlitz und langsam, kaum merklich, glätteten sich die Falten, bis schließlich die Mundwinkel in seligem Grinsen die beiden Ohren glücklich erreicht hatten.

„Ja, ja, es bleibt nix anders übrig," schmunzelte Klampferl für sich. „A so geht's, a so muaß geh'n," rief er fröhlich, trippelte im Garten auf und ab, rieb sich vergnügt die Hände und legte sich den ganzen Plan nochmals zurecht. Dann schlängelte er sich ans Katherl heran, und während er den widerstrebenden Trotzkopf in beide Hände nahm, sah er ihr tief in die Augen und sagte lockend: „Du bist halt doch mei liab's, mei g'scheit's, mei tüchtig's Weiberl! Sixt, Katherl, i hab' die Bücher nachg'schaut allz'samm' und i hab eing'seh'n, daß i Dir scho völlig recht geb'n muaß, ja, 'wiß is wahr! Paß nur auf: am ersten Zichorie-Sonntag, da hab'n wir weit über die doppelte Einnahm' g'habt am Kaffee wie sonst; am zwoat'n Sonntag bei der Hälft'n Leut g'rad so viel als sonst, wenn alles druckt voll war — no, und daß am dritten Sonntag alles in die „blaue Gans" g'laufen is — glaubst, Katherl, dös ficht mi an? Beileib' net! J hab' jetzt die Sach so betracht', und i woaß g'wiß, daß d'Leut wieder komma, daß sie sich an den Kaffee g'wöhna, wia an den andern aa. G'wohnheit is alles. Aber wir hab'n nachher doppelten Profit. Glei' morg'n fahr'n ma miteinand' mit'm Wag'n ins Oesterreichische, schaug'n, daß ma hübsch a Portion Zichorie 'rüberbringa, glei' für a etli Monat. Es kunnt sonst auffall'n, wenn Du so oft 'nüberfahrst."

Das leuchtete der jungen Frau so ziemlich alles ein. Zwar stiegen ihr einige Bedenken auf über die plötzliche Willfährigkeit ihres Mannes, doch die hielten alle nicht stand vor der Freude, daß sie die Oberhand behalten hatte im ersten ehelichen Streit.

Am nächsten Tage ward der Einkauf richtig. Vorsorglich nähte Klampferl selber die einzelnen Päckchen Zichorie in Kleid und Unterrock der jungen Frau, und dann traten sie wohlgemuth die Heimfahrt an. Als sie an die Grenze kamen, stand dort der „Finanzer" und grüßte schon von weitem als alter Bekannter die beiden Gatten; dann unterhielt er sich mit ihnen, sprach vom Wetter, vom Geschäft u. s. w. und schließlich fragte er noch, um dem Dienst Genüge zu thun: „Mit Verlaub, Herr Klampferl, haben S' was Zollbar's?"

Da ging ein breites Lachen über des Schwanenwirths fleischiges Gesicht: „J net," sagte er gleichgültig, „aber mei' Frau da, die hat an die 20 Packl Zichorie im G'wand ei'gnäht." Das Katherl spielte alle Farben und stieß wie rasend mit dem Stiefelabsatz nach Herrn Klampfers Hühnerauge. Der „Finanzer" aber zog die Augenbrauen schier über die Stirn in die Höhe und sagte: „Es thut mir leid, Frau Klampferl, aber im Dienst, versteh'n S', da gibt's kein' Spaß. Sie müssen sich schon untersuchen lassen jetzt."

„Wär net übel," rief das Katherl entsetzt und wehrte sich aufs Aeußerste dagegen. Aber alles Protestiren half nichts mehr. Mit zitternden Knieen, weinend vor Wuth und Scham ging die junge Frau ins Wachlokal, und dort wurde auch das verborgenste Päckchen Zichorie ans Tageslicht gezogen.

„Das kost' Jhnen a schöne Straf', Herr Klampferl," meinte der Beamte bedauernd, „und außerdem wird die ganze Waar' konfiszirt. Daß wir natürlich für die Zukunft auf die Frau Gemahlin ein besonders wachsames Auge haben, das ist eben die selbstverständliche Folge davon."

„Dös is mir alles ganz recht," sagte der Schwanenwirth darauf. „Die Straf' zahl' i gern und die Lumpenwaar' laß i Euch aa, und wer auf mei Weib am besten aufpaßt, is aa mei' bester Freund — aber um dös oane bitt' i Jhna, Herr Finanzer, thuan S' mir den G'fall'n und erzähl'n S' die Sach' überall 'rum, damit die Leut wiss'n, daß beim Schwanenwirth die Zichoriezeit 'rum is für alle Zeiten."

Das hat denn auch der „Finanzer" getreulich besorgt und am nächsten Sonntag war's beim „Schwanen" so voll, wie nie vorher.

Das Katherl hat sich lange Zeit nicht mehr sehen lassen unter den Gästen und hat mit dem hinterlistigen „Papi" rechtschaffen „gebockt". Nun aber ist wieder Fried' im Land, und wenn Du, lieber Leser, einmal nach F. kommst, geh nicht am „Schwanenwirth" vorbei, ohne eine Tasse Kaffee zu trinken. Das Katherl macht ihn schier vorzüglicher noch als ehedem Herr Klampferl selber. Zichorie brauchst Du nicht zu fürchten, denn es gibt nichts auf der Welt, was dem Katherl verhaßter wäre als dieses Verschlechterungsmittel für den Kaffee.

Reinlichkeit ist das halbe Leben!

Jede Hausfrau weiß, daß man mit Wrigleys Mineral Scouring Seife Alles blitzblank machen kann; morgen, Samstag, zu haben in Sidders Fair, 285 North Ave., für 2c das Stück.

— Einbildung. — Herr (der mit einem Dichterling promenirt): „Wer ist denn der Herr, der Sie soeben grüßte?" — Dichterling: „Ach, wahrscheinlich wieder so ein Verleger, der sich bei mir einschmeicheln will!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein tüchtiger Painter und Paper-Hanger. 6543 Halsted Straße. frsa

Verlangt: Ein Junge für die Bäckerei. 1002 Wellington, Ecke von Lincoln und Southport Ave.

Verlangt: Apotheker-Lehrling. Krzeminski, Ecke von Clybourn Ave. und Halsted Straße.

Verlangt: Ein guter Mann als Porter; muß auch am Tisch aufwarten können. 64 W. Lake Str.

Verlangt: Ein guter Porter, der auch am Tische aufwarten kann. Nordostecke Dearborn und Randolph Straße, Basement.

Verlangt: Junger deutscher Porter. 77 Nord Clark Straße. Vorzusprechen nach 2 Uhr Nachm.

Verlangt: Junge von 14 bis 15 Jahren für reinliche innere Arbeit. The Barrett Bindery Comp., 180 Monroe Straße.

Verlangt: Starker Junge von ungefähr 16 Jahren. Johnson Bros., 1650 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Starker Junge, um in einer Bäckerei an Brot zu arbeiten. $6 und Board. Nachzufragen in der Apotheke 938 31. Straße oder in Schmiedingers Bäckerei, 3105 Süd Center Ave.

Verlangt: Porter für Saloonarbeit. 76 Wells Straße.

Verlangt: Verschiedene junge Leute. Hotel Kaiserhof, 270 Süd Clark Straße.

Verlangt: Butcher. 270 Süd Clark Straße.

Verlangt: Gute Painter. 1454 Grand Ave., nahe Kedzie Avenue. Chas. Wolf.

Verlangt: Fleißiger Mann für Privat-Residenz im Lande, Pferde, Kühe und Gartenarbeit verstehen. Muß gedient haben und gute Zeugnisse aufweisen. $25 per Monat. Adr.: T. 740 Abendpost. frso

Verlangt: Kollektoren und Agenten für dauernde Beschäftigung und guten Verdienst. Nachzufragen: Vormittags 193 E. Clark Str., Zimmer 21. 19ju,frsamodofrsa

Verlangt: Porter, welcher am Tisch aufwarten kann. 1228 Wabash Avenue.

Verlangt: Guter Porter, muß am Tisch aufwarten können. 186½ Süd Clark Straße.

Verlangt: Janitor, zahle $15 monatlich baar und gebe ein gutes Flat frei. Wagner, Zimmer 75, 164 La Salle Straße.

Verlangt: Polsterer, beständige Arbeit. Nachzufragen die ganze Woche. Resselroth, 223 North Park Ave., Austin.

Verlangt: Erste Hand an Brod und Rolls, muß tüchtiger Arbeiter sein. Lohn $18 die Woche. — F. Lintner, Racine, Wis.

Verlangt: Guter Presser in Färberei. Aelterer Mann vorgezogen. 423 E. Division Str.

Verlangt: Junge in Apotheke zu arbeiten. 1901 Milwaukee Ave.

Verlangt: Cakebäcker. 4232 Wentworth Ave.

Verlangt: Guter Brot- und Biscuit Bäcker. Verheiratheter vorgezogen. 3525 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Knopflochmacher an Knaben-Röcken. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave.

Verlangt: Deutscher Waiter. Sofort. 190 W. 12. Str.

Verlangt: Ein deutscher Barber. Frisch Eingewanderter vorgezogen. 2734 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Jungens, die das Elektriker- und Mechaniker-Handwerk schnell erlernen wollen. 276 Blackhawk Str.

Verlangt: Wurstmacher, der auch Store tenden kann. 382 23. Str.

Verlangt: Junger Mann für Pferde. Muß kompetent sein. Referenzen. Rentz Bros., 729 Larrabee Str.

Verlangt: Flinker Mann für Haus- und Stallarbeit. 5020 State Str.

Verlangt: Verkäufer für hochfeinen Whiskey. Höchste Kommission. 230 Wilmot Ave.

Verlangt: Wurstmacher. John Hetzel, 500 Larrabee Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. Guter Lohn. 888 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 766 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann, an Brot mitzuhelfen. 409 E. Division Str.

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter, $7.00 die Woche und Board. 270 Colorado Ave., Ecke Kedzie.

Verlangt: Alle ledigen und verheiratheten Männer, die zu haben sind, für verschiedene Arten von Arbeit in dieser Stadt, sowie für Vieh- und Milcherei-Farmen. Hohe Löhne. Stetige Stellung. Enright and Co., 21 West Lake Straße. 20mi,mifrmo,1m

Verlangt: Starker junger Mann um einen Zweispänner Truckwagen zu fahren. Vorzusprechen Vormittags vor 10 Uhr. 737 W. Congreß Str. dofr

Verlangt: Abbügler an Shophosen. 405 Webster Ave. dfsa

Verlangt: Ein Farmarbeiter, frisch Eingewanderter ist willkommen. Lohn $20 und Board. — Adr. John Bruhnings, 1526 Washington Str., Evanston, Jll. dfsa

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen und im Store zu helfen. 1736 N. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Ein tüchtiger Wurstmacher. Muß beste Referenzen haben. Nachzufragen sogleich. 449 Wabash Ave. midofr

Verlangt: 200 Eisenbahnarbeiter für die Union Pacific-Bahn in Wyoming, $2 per Tag; billige Fahrt; 500 für Company Arbeit an C. & N. W. und C., M. & St. Paul-Bahn in Iowa, Minnesota, Dakota, Michigan und Wiskonsin; freie Fahrt. 100 für Farm- und andere Arbeiten nahe der Stadt. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 4ju—3julX

Verlangt: Kutschenmacher und Tischler; stetige Arbeit. 310 Fischer-Gebäude. 13mai,X*

Verlangt: Knaben, 16 Jahre alt, das Handwerk in einer Schuhfabrik zu erlernen; Bezahlung während der Lehrzeit. 820 N. Robey Str. 13mi,X*

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. 74 W. Madison Str. midofr

Verlangt: 10 Männer, im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago. Freie Fahrt. Nachzufragen: 215 West 18. Str. 16jnX*

Verlangt: Freight Car Repair Men. — E. E. Hotchkiß, Supt. Hicks Locomotive and Car Works, Chicago Heights. 15jun,1w

Verlangt: Maschinisten, Modellmacher, Kesselschmiede; höchster Lohn; stetige Arbeit. Gute Aussichten für tüchtige Männer. Keine anderen brauchen vorzusprechen. Employment Department, National Metal Trades Association, Union Trust Building, Cincinnati, O. ju12—25.t

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau, Mann für Porter-Arbeit, Frau Lunch zu kochen. Freie Wohnung und guter Lohn. 1616 N. Clark Str.

Verlangt: Koch oder Köchin; guter Lohn. Kaiserhof Hotel, 270 Süd Clark Straße.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eingewanderter Deutscher mit schöner Handschrift sucht Stelle als Bureaudiener oder Porter. Adr.: O. T. 375 Abendpost.

Gesucht: Junger Butcher, 27 Jahre (Wurstmacher) sucht Stelle. 58 Burlington Straße.

Gesucht: Deutscher junger Schlosser, 22 Jahre alt, sucht Arbeit. 164 Clybourn Avenue.

Gesucht: Ein Schneider sucht Stelle an feiner Arbeit. Versteht auch etwas von Damenkleidern. G. K. 310 West Chicago Avenue.

Gesucht: Glaser mit mehrjähriger Praxis in Fensterverglasung und Bildereinrahmung, treuer und fleißiger Arbeiter, sucht dauernde Stelle. Jos. Breitner, Peru, Jll., 1707.

Ein Bäckerwagentreiber ist willens eine Route zu übernehmen. Adr.: K. 689 Abendpost. dofr

Gesucht: Bartender, Deutsch-Amerikaner, erster Klasse, sucht Arbeit. Adr.: K. 671 Abendpost. midofr

Gesucht: Dauernde Beschäftigung irgend welcher Art sucht 30jähriger starker Müller, der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Wilhelm Brunschmid, 617 S. Center Ave. dimidofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen das gut bügeln kann, in Laundry. 638 Lake Str.

Verlangt: Mädchen an Shophosen zu nähen. Kraft-Maschinen. 405 Webster Ave. dfsa

Verlangt: 20 Mädchen, in Icing Room zu arbeiten. Nachzufragen: Quaker Biscuit Works, 125 N. Sangamon Str. dofr

Verlangt: Mädchen und junge Frauen, um in Handschuh-Fabrik zu arbeiten. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. midofr

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherhelferin. 203 E. Belmont Ave. midofrsamo

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt. — Wm. Freund & Sons, 176 State Str. dofr

Verlangt: Finishers an Uniform-Mützen. Hohenadel Bros., 199—201 Ost Madison Str. midofr

Verlangt: Mädchen an fancy Federn, ebenfalls Lehrmädchen. Lohn während der Lehrzeit. 71 Ost 31. Straße. midofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Bäckerladen mit einiger Erfahrung. 1100 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrene Hemden-Arbeiterinnen. — B. Mandl, 190 E. Madison Straße.

Verlangt: Ein gutes Mädchen als Forelady in Westen-Shop. 904 N. Mozart Str. sfa

Verlangt: Mädchen an Westen, Backers, Preißers, erste, zweite und dritte Futter-Baisters und Mädchen für alle Arten Arbeit. Höchster Lohn bezahlt. 127 Haddon Ave., 2. Floor, Predenson. dmdofsaso

Verlangt: Mädchen in der Buchbinderei. 930 Osgood Str. dmdfr

Verlangt: Maschinenmädchen an Soldaten-Hosen zu nähen. 114 Burling Str. 13jn1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, kann auch erst eingewandert sein. 310 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Bäckerei, 880 W. Polk Straße.

Verlangt: Mädchen oder mittelältere Frau für allgemeine Hausarbeit. Behrendt, 190 Clybourn Place. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Haushälterin. 531 N. Halsted Straße.

Verlangt: Frau zum waschen, einen Tag in der Woche. 1238 Nord Clark Straße, 3. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit sowie kochen und backen. 397 Marshfield Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Bauman, 730 N. Western Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 74 N. Elizabeth Str., erster Floor, hinten.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 489 Ashland Boulevard. frso

Verlangt: Ein junges Mädchen als Stütze bei der Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 259 Webster Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; Lohn $5.00. 751 S. [illegible] Ave.; nehmt Ogden Ave. Car.

Verlangt: Küchen-Mädchen, keine Sonntagarbeit. 1228 Wabash Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 in der Familie. 516 Washington Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen im Saloon. Lohn $4.— 329 Fifth Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5. Familienwäsche ausgegeben. Muß englisch sprechen und willig sein die Stadt während des Sommers zu verlassen. 17 Lane Place, bei Center Str.

Verlangt: Junges Mädchen, im Haushalt mitzuhelfen. Kleine Familie, keine Kinder. 579 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Kurze Stunden. Sonntags frei. 88 E. Huron Str.

Verlangt: Eine Frau um Haushalt zu führen. Kann auch ein Kind haben. 830 N. 40. Court, Julius Lämmerhirt.

Verlangt: Frau für Küche. Muß etwas Lunch kochen. Sonntags frei. 26 E. 16. Str., hinten.

Verlangt: Frau die ein Heim wünscht, in Familie von 2 Personen. Nachzufragen im Store. 640 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. $4. Fraser, 267 Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Miller, 4332 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen bei zwei Leuten für Store und Hausarbeit. 94 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches oder schwedisches Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 1745 Arlington Place. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4342 Calumet Ave., 1. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, auch aushelfen beim Kochen; guter Lohn. Nachzufragen im Saloon, 192 W. North Ave. 18jn1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit, sofort. 99 S. Canal Str. dofrsa

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant. 283 W. Randolph Straße. dofr

Verlangt: Eine zweite Köchin; guter Lohn. 106 Randolph Straße. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 302 Ost Chicago Ave. midofrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1834 Arlington Place. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. Kein Waschen. $5. Nachzufragen Morgens. 5478 Greenwood Ave. 15jn,1w

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4724 Champlain Ave. 15jn,1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 414 Center Str., Ecke Lane Place, ½ Block von Lincoln Ave. 27mai*

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lunch-Köchin sucht Stelle im Saloon. 475 W. North Ave., 3. Flat. Thüre 5.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küche und Hausarbeit; keine jüdische Familie. Adr.: S. 894 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende respektable Frau, in den 30er Jahren, sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: S. 828 Abendpost. frsa

Gesucht: Wiener Mädchen wünscht Stelle bei kleiner deutscher Familie, ohne Wäsche, kann auch kochen. Briefe erbeten an Mohr, 45 Emerson Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Mittwoch und Donnerstag. 134 E. North Ave., hinten.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Krankenpflegerin. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Plätze zum Waschen, Bügeln und Putzen. Bitte brieflich. 443 Garfield Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie. Miß Guttman, 50 Ingraham Str., Ecke Noble Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges Ehepaar sucht Stellung. Frau tüchtige Köchin, Mann Waiter oder Bartender, gute Empfehlungen; nehmen auch andere Arbeit. Bauer, 383 N. Clark Straße.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3novX*

Frau Straub, die bekannte Helferin, heilt Trunkenheit in allen Fällen mit Erfolg. 1936 Nord Seeley Avenue. mai30,1moX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9 bis 3. 3janX*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Euch jemand Geld schuldet, wenn Ihr klagen wollt oder verklagt seid, wenn Ihr Schadenersatz-Forderungen gegen jemanden habt, oder wenn Ihr irgend eine Rechtssache ausgeführt haben wollt, sprecht bei uns vor oder schreibt. Praxis in allen Gerichten. Konsultation frei. Beste Referenzen. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. Fragt nach Mr. Brown, 91 Dearborn Str. 8jun,difrso,1m

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 420—436 Watson-Gebäude, 125 La Salle Straße. 10dez,X*

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Zwischen Chicago Ave. und Huron Straße — Perlen-Geldbörse mit Geld und Schlüssel, gegen halbe Belohnung. Bertha Patisky, 422 W. Huron Straße.

Person, welche den weißen Fox Terrier mit schwarz und gelben Flecken und langem Schwanz mitnahm, möchte bitte denselben zurückbringen. Gustav Bormann, Touhy Ave., nahe Rogers Park.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Geschäftsmakler, 12 State Straße, verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Milch-Routen, überhaupt Geschäfte jeglicher Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 8jun,momifr,1m.

Zu verkaufen: Billig, Delikatessen- und Bäckerladen. 1034 Belmont Avenue.

Zu verkaufen: Gangbarer Saloon mit Tanzhalle und Logenhalle, Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. 939 N. Robey Straße. frsa

Zu verkaufen: Ein guter 20 Jahre alter Eck-Saloon ist wegen Verlassen der Stadt zu verkaufen. 975 Milwaukee Avenue. frsamo

Zu verkaufen: Erster Klasse Wholesale- und Retail-Bäckerei. Schlenker, 120 Randolph Str., Zimmer 201. frsamo

Zu verkaufen: Eine neu eingerichtete Bäckerei billig für $500, wegen Familienverhältnisse. 1653 N. Kedzie Avenue. frsamo

Zu verkaufen: Barber-Shop, guter Platz für einen deutschen Barbier, kann auch auf Zeit gekauft werden. 122 W. Lake Straße.

Zu verkaufen: Ein schönes Fleischer-Geschäft in einer wohlhabenden Nachbarschaft. 1142 Nord Halsted Straße. frsasomo

Zu verkaufen: Sofort, Staatszeitungs-Route, Westseite, Krankheit halber billig. Hanschke, 426 Thomas Straße. frso

Zu verkaufen: Saloon, alter Platz, nahe Fabriken und Brauerei-Hauptquartier. Keine Agenten. Adr.: K. 694 Abendpost. frsa

Kaufe für Cash guten Eck-Saloon oder Saloon in durchaus guter Geschäftsgegend. Adr.: S. 814 Abendpost.

Zu verkaufen: Seit 6 Jahren etablirtes Geschäft. Verdienst über $125 monatlich. Leichte Arbeit. Keine laufenden Ausgaben. Einige hundert Dollars nothwendig. Adr. H. 413 Abendpost.

Zu verkaufen: Milchgeschäft an der Nordseite. — Täglicher Verkauf 4 Kannen. Zu erfragen bei August Torpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen: Gutes Kohlen-, Futter- und Expreßgeschäft. Nachzufragen 330 W. 47. Str.

Zu verkaufen: Großer Bargain, Delikatessen-Store $175, Werth doppelt. Frage Morgens 9 Uhr, 528 Cleveland Avenue.

Wer Grocery-, Delikatessen- und Bäckerstores kaufen oder verkaufen will, komme 9 Uhr, 528 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Krankheitshalber gutgehender Corner-Saloon. 555 W. 21. Str., Ecke Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise — Gutes Restaurant ausnahmsweise guter Platz. Kommt und überzeugt Euch. Auskunft 540 Süd Western Ave., Saloon. mai24,somifr,1mo

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon wegen Krankheit; keine Agenten. Adr.: K. 690 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Butchershop, alter Platz, bester an Nordseite, wegen Krankheit. 547 Wells Str. mdofr

Zu verkaufen: Gute Land-Bäckerei, sofort, wegen Abreise. $300 ohne Vorrath. Adr.: Z. 921 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Butcher, Achtung! Ein erster Klasse Butcher-Geschäft, muß verkauft werden wegen Krankheit für halben Werth. 447 W. Division Str., in Apotheke. 15jun,1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board, alle Bequemlichkeiten, Familienanschluß finden einige junge solide Herren auf der Südseite. 4847 Langley Ave., nahe Washington Park und Grand Boulevard.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board, billig; alle Bequemlichkeiten, Bad, Telephon etc. 384 Oakwood Boulevard, nahe Grand Boulevard.

Eine Dame kann Zimmer oder Board billig haben bei junger Wittwe. 389 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer an einen anständigen Herrn, mittleres Flat. 328 W. Randolph Straße. dofr

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer mit guter deutscher Kost. Mäßige Preise. 414 Center Str., nahe Lincoln Park. 13jun,1wX

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Saloon oder Store. Adr.: S. 834 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei oder drei unmöblirte Zimmer, 1. Floor. Lentelman. Zwischen jetzt und 1. Juli. Adr.: S. 892 Abendpost.

Gesucht: Kost und Logis in deutsch-amerikanischer Familie. Adr.: S. 827 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Einrichtung einer Privat-Residenz, schönes Mahagony Parlor-Set, Stühle, Tische, Betten, Dressers, Chiffoniers, Teppiche, Gardinen, Draperien und elegantes Mahagony Upright Piano. Nr. 375 Wells Str., Store. Sonntag geschlossen. 259 Ashland Boulevard. 13,15,17,19,21,23,25jn

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 641 Union Str., nahe 18. Str. 15jn,1w

Immer an Hand: 40 Draft, Driving und Arbeitspferde, alle Pferde garantirt. Nordseite. Verkaufsstall 708—710 N. Halsted Str., nahe North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Gutes Pferd, spottbillig, sowie auch Top-Wagen. 903 N. Halsted Str. dofr

Muß verkaufen: Drei gute Pferde, billig, Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt Str. und Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Pferd (Pony). 423 E. Division Str., und 764 W. North Ave.

Billig zu verkaufen: Gutes Pferd, Bäckerei. 485 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gutes gesundes Pferd. 674 N. Maplewood Ave.

Zu verkaufen: Gutes Deliverypferd, billig. 159 Dayton Str.

Zu kaufen gesucht: Pferd. Karl Möller, 1639 Carroll Avenue.

Zu verkaufen: Billig, wenn sofort genommen, 2 sprechende Papageien. Nachzufragen 130 Clybourn Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: Kanarien-Zucht mit 14 Hecken und verschiedenen Jungen. 947 W. 21. Place.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender, 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke von Peoria Straße. Telephone 1712 Monroe. Größtes Lager in neuen und gebrauchten Store-Einrichtungen jedwed. Art für Grocery, Delikatessen-, Zigarren-, Candystores, Butcher Shops, Schneider- u. Hutgeschäfte, Restaurants u. Lunchrooms usw., ganze Einrichtungen, sowie einzeln. Spottbillige Preise. Julius Bender, 230—238 W. Madison, Ecke Peoria. Habe keine Filiale an der Westseite. 18julw

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher Shops, Zigarren Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- u. Hutgeschäfte etc. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc., etc. Auch in Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Haupt-Niederlage 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str. jul,1motglX

North Side Store Fixture House, 903—909 Nord Halsted Str., nahe Center. — Store-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, für Grocery, Delikatessen, Zigarrenstores, Butchershops, Tailorshops, Restaurationen u.s.w. Billigster Platz in Chicago. dofrmo

Zu verkaufen: Sehr billig, zwei Schaukästen, ein hoher und ein langer; sowie zwei Dutzend Candy-Gläser. 1289 Lincoln Ave.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Bicycle, billig. 637 Larrabee Straße, 2. Flat.

Zu verkaufen: 341 Ogden Avenue. Gute Singer Nähmaschine, blos $5.

Nach dreißigjährigem Geschäfte an Adams Str. sind wir in ein besseres Lokal, nach 151 Michigan Ave., umgezogen. Nähmaschinen der besseren Marken, wie Wheeler & Wilson, Singer, Homestead u. s. w. zu bedeutend ermäßigten Preisen. Alam Sewing Machine Co., 151 Michigan Ave. 1maiX*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $115, feines Bose & Sons Upright Piano, $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. jun15,1w

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, unter Umständen billig. Adresse: H. 446, Abendpost. 18jul1w

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Halber Acker Land nahe Eisenbahnstation mit guter Residenz, gutes Gebäude für Fabrikzwecke, mit guter 8 Pferdekräfte entwickelnder Maschine, Shafts und Belts, alles in guter Ordnung — eine extra gute Quelle, das Wasser wurde analisirt von Robert W. Stark, Hilfs-Chemiker der Universität von Illinois, der Originalbericht steht jeder Zeit zur Verfügung. Sehr geeignet als Tafelwasser für Chicago zu verkaufen. Elegante Lage zur Fabrikation von Selters oder Sodawasser. Ein Bargain für den richtigen Mann. Wegen Einzelheiten schreibt an Chr. Schoenstedt, Monee, Jll. frsa

Alle, die sich betheiligen wollen an der Gründung einer neuen Kolonie, mit bestem Hartholz Farmland in Wisconsin, sind ersucht, einer öffentlichen Versammlung der „Workingman's Co-operative Home Association", Nr. 478 Armitage Ave., nahe Western und Milwaukee Aves., am Samstag, den 20. Juni, um 8 Uhr beizuwohnen. Harry Coesfeld, Präs.; John C. Hocker, Sekretär, 118 Cortland Straße. Phone Ogden 4871. dofrsa

Gute Illinois, Michigan, Wisconsin-Farmen zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum oder zu verkaufen. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18apX*

Nordseite.

Zu verkaufen in der Nord Chicago Schützenpark-Subdivision! — Bevor Ihr Euch ein Haus kauft, sehet Euch meine Häuser an Western und Belmont Ave. an, alle modernen Einrichtungen, 7 Fuß Brick Basement, nahe den Belmont, Western, Clybourn und Roscoe Straßenbahnen. Leichte Bedingungen. Office ist Sonntags offen. Ernst Melms, Ecke Western und Belmont Ave. 15nov,frsa*

Zu verkaufen: 2stöckiges Framehaus, 4 Flats, Basement, Attic und Stall, in ausgezeichnetem Zustand, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Beim Eigenthümer, 1285 N. Ashland Ave. 13jn1wX

Zu verkaufen: Brick-Cottage, Bargain. Günstige Bedingungen. 247 Cuyler Ave. 17jn,mifrmt

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 5, 6 und 7 Zimmer Häuser, Basement und Attic, heißes Wasser, Porzellan-Badewanne, Hartholz Floors und Verkleidung, Gas, Straße gepflastert. $200 Anzahlung, Rest nach Belieben. Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston und Belmont Ave. 10jn,mifrsa,1m

Zu verkaufen: Billig, gutes Geschäftseigenthum, modernes Steinhaus, 1175 W. North Avenue. frsa

$310 kaufen 25 Fuß Baustelle ein Block von Logan Square. Dies ist ein Bargain. Schreibt sofort. Adr.: S. 813 Abendpost. frsa

$1975 kauft hübsche 8-Zimmer Cottage, hohes Basement, großer Stall, Schattenbäume, Sewer Wasser. Nahe Ogden Ave. und 3 Blocks von Hochbahn. Nachzufragen: 2256 Süd 43. Avenue. frsa

Südwestseite.

Zu verkaufen: Cottage und Lot. 606 Sawyer Avenue, Douglas Park.

Zu verkaufen: Stein-Front-Haus, $75 monatliche Miethe. Preis $7500. Nachzufragen: 924 W. 13. Straße. 14ju,1wX

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Billig — Feine Baustellen, Straßen gepflastert, Zement-Trottoirs, Sewer, Wasser, elegante Nachbarschaft; Anzahlung $25 und $5 monatlich. Sprecht vor Morgens bei Mr. Young, 62 Sherman Str., North Pacific Hotel. frsa

Zu kaufen gesucht: Grundeigenthum, das Ihr nicht halten könnt oder nicht halten wollt. Adr.: K. 651 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine 7 Zimmer Brick-Cottage mit Badezimmer, alle Verbesserungen, Maple-Fußböden, Lot 24 bei 125, Straße asphaltirt, elektrisches Licht. Leichte Abzahlungen, wenn gewünscht. Adr.: K. 672 Abendpost. 17jun,1wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Straße. 0dezX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20maiX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut u. leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jauX*

Zweite Mortgage-Anleihen, irgend ein Betrag; monatl. Zahlungen. Anleihen, Steuern, Zinsen, Reparaturen usw. zu bezahlen. A. J. Liebman, 77 S. Clark Str. 26malmX

Gesucht: Eine Bau-Anleihe von $3000, 6 Proz., auf 5 Jahre, 2½ Proz. Kommission und Anwaltsgebühren. Property werth $7500. Adr., S. 850 Abendpost.

$2000 zu verleihen auf 1. Hypothek. Stadteigenthum. Adr. K. 679 Abendpost.

Beste erste Hypotheken zu verkaufen auf Chicago bebautes Grundeigenthum von $200 aufwärts. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18apX*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen [illegible]

[illegible]

Chicago Mortgage Loan Company [illegible]

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. [illegible]

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. [illegible]

Ein Wort an junge Männer.

Wir behandeln nur Krankheiten der Männer.

Wir kuriren, um kurirt zu bleiben.

Konsultation frei! Schneidet dies aus!

Wenn es irgend Jemanden gibt, der mitleidbedürftig ist, so ist es derjenige, der mit schuldbeladenem Gewissen von Tag zu Tag einhergeht und welcher weiß, daß er sich häßlichen Gewohnheiten hingab, und welcher sich bewußt ist, daß seine Schande im Gesicht und Gebahren zu lesen ist.

Wir haben sehr viel Elend aus dieser erniedrigenden Fröhnung entstehen sehen, wir brauchen nicht über die Symptome und die Ursache zu sprechen; Ihr kennt sie bereits. Wir brauchen auch nicht über den Anfang oder das Ende zu sprechen. Ihr waret bei dem Anfang zugegen und schreitet jetzt dem Ende zu; wie lange es noch dauert, bis der Weg vollendet ist, liegt ganz und gar bei Euch.

Jetzt seid Ihr noch im Frühling des Lebens, Ihr dürft Euch nicht der Hoffnungslosigkeit hingeben, ebensowenig solltet Ihr in eine verzweifelte Zukunft schauen, ohne Achtung und Ehre von Männern, und ohne Bewunderung und Liebe von Frauen. Wenn Ihr die Warnung beherzigt und Euren Zustand der **richtigen Behandlung unterwerft**, so kann Euch noch tausendfältiger Segen auf dieser Erde beschéert werden, und Eure Sonne kann um so heller scheinen, eben weil sie vorher hinter Wolken versteckt war. Bedenkt, daß die Welt wenig von kranken und schwächlichen Menschen hält; **des Glückes Vorzug ist für voll funktionirende, starke, männliche und magnetische Männer, deren Berührung mit Kraft, Energie und reservirter Nervenkraft durchschauern macht.** Versucht, alles das zu sein, für was Euch die Natur bestimmt hat und führt ein Leben des Glückes voll.

Ihr benöthigt Hilfe! Wir sind bereit, Euch zu helfen. Große und langjährige Erfahrung haben uns gelernt, wie es anzustellen ist, daß Ihr wieder einem Leben des Glückes zurückgegeben werdet. Wir möchten persönlich mit Euch sprechen, aber wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann schreibt an uns. Eure Briefe werden strengstens geheim gehalten und niemand als die Doktoren werden den Inhalt erfahren. Schreibt ausführlich, schreibt die ganze Wahrheit über Euch selbst in Euren eigenen Worten, und wir werden Euch wissen lassen, was zunächst zu thun ist. Wir werden mehr thun, als Eure Geheimnisse zu behalten, wir werden Euch helfen, dieselben zu vergessen. Krankheiten, erst einmal kurirt, hören bald auf, auch nur eine Erinnerung zurückzulassen.

Ein spezielles Wort an Männer mittleren Alters.

Erzielt Ihr jetzt die unwillkommenen Resultate von Ueberanstrengung? Haben Thorheiten, Unmäßigkeiten oder zugezogene Blutvergiftung Euren Körper geschwächt oder verletzt? Empfindet Ihr langsam fortschreitende **Impotenz** oder Unmöglichkeit, welche verdrießlich, unbequem oder beschämend wirkt? Ist Eure Blase irritirt, so daß Ihr öfters Wasser lassen müßt mit brennenden oder schmerzhaften Gefühlen in der Wasserblase verbunden? Seid Ihr mit einem bischen klebrigen, gelben oder schleimigen Ausfluß geplagt, welcher Euch langsam schwächt und aufreibt? Findet Ihr, daß Ihr mehr oder weniger verworren werdet? Scheint Ihr immer Euren Mutterwitz und Geistesgegenwart mit Euch zu führen? Könnt Ihr über diese Eigenschaften nach Willen und Wollen verfügen? Seid Ihr so stark, rüstig, prompt, wirksam und zuverlässig, als Männer Euren Alters sein sollten? Wenn nicht, dann konsultirt uns, wir sind Spezialisten in der Behandlung von Männerkrankheiten und **wir kuriren Fälle**, während andere Aerzte nur experimentiren.

Spezielle Worte an ältere Männer.

Ist Euer Nervensystem den an Euch gestellten Anforderungen gewachsen? Seid Ihr von nervösen Harn- oder geschlechtlichen Schwächen und Irritationen frei? Fühlt Ihr, daß Ihr den Ansprüchen, welche an Euch gestellt werden, auf jede Weise gewachsen seid? Sind die Lebens- und Geschlechtskräfte unter dem, was sie sein sollten? Findet Ihr, daß Ihr leicht gereizt seid? Findet Ihr, daß Euch Unfähigkeit ärgert und Schwäche Euch von Euren Vergnügungen und Pflichten abhält? Habt Ihr schwache Nieren, reizbare Blase oder vergrößerte Vorstehedrüsen? Empfindet Ihr häufiges Verlangen zum Wasserlassen oder Schwierigkeiten, bis dasselbe anfängt zu laufen, oder Unfähigkeit, die letzten Tropfen zu entlassen? Wenn dem so ist, so kommt ruhig zu uns, oder schreibt uns ausführlich darüber. Wir können Euch werthvolle und dauernde Dienste leisten. Wir haben langjährige Erfahrung in der Behandlung von männlichen Spezial-Krankheiten, und wenn Linderung und Kur möglich ist, dann sind wir die Leute, die es fertig bringen.

Wir behandeln alle Spezial-Krankheiten der Männer.

Wir behandeln diese Krankheiten richtig, und deshalb sind wir im Stande, sie zu kuriren. Unsere Beobachtungen und Erfahrungen sind groß und lehrreich, und zusammengefaßt mit unseren Forschungen und Original-Erfindungen, setzen uns in Stand, diese Krankheiten zu heilen. Wir wünschen, mit Männern jeden Alters zu sprechen oder zu korrespondiren, welche schwach, nervös, erschöpft und entmuthigt sind, welche an den Resultaten von **zugezogenen Krankheiten, Erschöpfung, Ueberanstrengungen, Gram, Thorheiten, Unmäßigkeiten, Bloßstellungen, unnatürlichen Huldigungen, schwächenden Verlusten, Impotenz, fehlerhafter Entwickelung der Funktionen und Verlust der Kräfte leiden, welche es unmöglich machen, sich zu verheirathen.** Erkundigt Euch über diese Methode bei uns, denn wir können Euch beweisen, daß wir im Stande sind, Euch zu heilen.

Eine einfache Besprechung kostet Euch nichts und kann Euch viel Besorgniß, Gefahr und Unkosten ersparen. Verschiebt so einen Fall nicht, denn ein solcher Zustand kann fortschreiten. Ihr könnt im Anfang schneller und billiger hergestellt werden, als nachdem die Krankheit sich erst einmal eingenistet hat.

Medizin frei bis geheilt!

STATE MEDICAL DISPENSARY,
S.-W. ECKE STATE und VAN BUREN STR.,
Eingang 66 Ost Van Buren Str., (früher 76 Ost Madison Str.)
CHICAGO, ILL.
Stunden von 10—4 und von 6—7 Uhr; Sonntags u. Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. [illegible]

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.
[illegible]

Monon Route — Dearborn Station.
[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.
Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten [illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.
[illegible]

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Nichts zu machen.

Der Appell hof hat gestern die Entscheidung des Kreisgerichts umgestoßen, durch welche der Konstabler Greenberg verhindert werden sollte, gewisse, von ihm angeblich widerrechtlich gepfändete Werthe zu veräußern. Der Appellhof erklärt, der geschädigten Partei stände das Recht zu, den Konstabler und dessen Bürgen auf Schadenersatz zu verklagen. Ueber den Einwand, daß Greenbergs Bürgschaft nichts tauge, und daß dieser längst auf mehr Schadenersatz verklagt sei, als er je würde zahlen können, geht der Gerichtshof als belanglos hinweg.

* Der Minenaktien-Makler Theodor Groß ist gestern im Gefängniß untergebracht worden, weil er nicht $25,000 Bürgschaft dafür aufzutreiben vermochte, daß er wegen einer auf Zahlung von $125,000 lautenden Schuldklage, die Richard Polson gegen ihn angestrengt hat, den Staat Illinois nicht verlassen würde. Polson sagt in seiner Klageschrift, er hätte dem Groß $34,500 vorgestreckt zur Betreibung von Verhandlungen, die schließlich zum Verkauf werthvoller Gruben in Colorado an ein Syndikat englischer Geldleute führten. Ihm, Polson, hätte die Hälfte der Kommission zufließen sollen, welche bei dem Handel für den Vermittler abfiel, Groß aber hätte ihm nichts zukommen lassen, als schöne Redensarten.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Juni 1903.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 77c; Nr. 3, roth, 73—76c; Nr. 2, hart, 76c; Nr. 3, hart, 72—75c.
Sommerweizen, Nr. 1, 79—80c; Nr. 2, 76 bis 77c; Nr. 3, 73—76c.
Mais, Nr. 2, 49½—49¾c; Nr. 2, weiß, 49½—50c; Nr. 2, gelb, 50—50¼c; Nr. 3, 49½c; Nr. 3, gelb, 50c.
Hafer, Nr. 2, 37¼—37½; Nr. 2, weiß, 39¾—40¼c; Nr. 3, 36½—37¼c; Nr. 3, weiß, 39—40c; Nr. 4, weiß, 38½—39¼c.
Mehl, Winter-Patents, $3.60—$3.70 das Faß; „Straight", $3.40—$3.50; „Hard Patents", $3.90—$4.00; besondere Marken, $4.50.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $15.50—$16.00; Nr. 1, $14.50—$15.00; Nr. 2, $12.00—$12.50; Nr. 3, $10.00—$11.00; bestes Prairie, $14.50—$15.00; ditto, Nr. 1, $13.50—$14.50; Nr. 2, $9.00—$11.00; Nr. 3, $8.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)
Weizen, Juli, neu, 76½—76¼c; September, neu, 74¾—74¼c; Dezember 73¾—74c.
Mais, Juni, 50¾c; Juli 50¾c; September 49½ bis 49¾c; Dezember 48¼c.
Hafer, Juni 39c; Juli 39½—39¾c; September 33¾c; Dezember 34¼c.

Provisionen.
Schmalz, Juli $8.85—$8.87½; September $8.97½; Oktober $8.82½.
Rippchen, Juli $9.30; September $9.27½; Oktober $9.02½.
Gepökeltes Schweinefleisch. Juli, $17.00; September $16.85—$16.87½.

Schlachtvieh.
Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.25—$5.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Stiere, 1200—1500 Pfund; $4.80—$5.20; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.50—$4.70; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.20—$4.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.50 gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.25—$5.25; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.75—$3.50.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.20—$6.30 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $6.10—$6.25; ausgesuchte für Fleischer, $6.20—$6.30; sortirte leichte $6.05—$6.20.
Schafe: Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.75—$5.10; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.50—$5.25; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.10—$5.75.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.19 —0.19½
Nr. 2, per Pfund	0.16 —0.17
Cooleys, per Pfund	0.18½
Nr. 1, per Pfund	0.16½
„Ladles", per Pfund	0.15
Packwaare, frische	0.14½—0.15
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10½
„Daisies", per Pfund	0.11
„Young American", per Pfund	0.11½—0.11½
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —11½
Limburger, neu, per Pfund	0.07 —0.07½
Brick, per Pfund	0.09½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgebracht)	0.13 —0.13½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12
do., „Springs", das Pfund	0.15 —0.18
Enten, junge, das Pfund	0.12½—0.15
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (Cold Storage) —	
Truthühner, das Pfund	0.12
Hühner, das Pfund	0.12½
do., „Springs", per Pfund	0.15 —0.20
Enten, das Pfund	0.13 —0.14
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, das Pfund	0.06½
60—75 Pfund Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
80—95 Pfund Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
95—110 Pfund Gewicht, das Pfund	0.09
Fische—	
Trout, per Pfund	0.06½—0.07
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.08—0.8½
Schwarzer Barsch, per Pfd.	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.08½
Pickerel, per Pfund	0.07
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch, (zugerichtet), per Pfd.	0.04
Lachs, per Pfund	0.12
Schellfisch, per Pfd.	0.05
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfd.	0.06
Bullheads, per Pfund	0.08½
Aale, per Pfd.	0.10
Häring, per Pfund	0.04
Makrelen, Stück	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Baldwins, per Faß	2.50 —3.25
do., Ben Davis	2.75 —3.25
Zitronen, California, per Kiste	2.00 —2.25
Orangen, California Navels, per Kiste	1.75 —2.00
Ananas, Kuba, per Kiste	1.25 —1.50
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	0.60 —0.90
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.00 —1.25
Himbeeren, rothe, 24 Pints	2.50 —2.75
do., schwarze, 24 Pints	1.00 —1.25
Brombeeren, 24 Quarts	1.75 —2.25
Kirschen, saure, Ill., 24 Quarts	2.00 —2.25
do., Michigan, 16 Quarts	1.25 —1.50
Pflaumen, 24 Quarts	1.50 —1.60
Spargel, Illinois, 2 Dtzd. Bündchen	1.00 —1.25
Grüne Zwiebeln, hiesige, das Bündel	0.05 —0.06
Rothe Rüben, neue, per Kiste	0.75 —1.00
Kraut, neues per Kiste	3.00 —3.50
Blumenkohl, per Kiste	0.75 —1.00
Kopfsalat, per Kübel	0.25 —0.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15
Rüben, neue, per ½-Bushel	0.40 —0.50
Zwiebeln, gelbe, per 70 Pfund	1.00 —1.60
Gurken, hiesige, Dutzend	0.30 —0.50
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.30 —0.40
Tomaten, Florida, 6 Körbe	1.50 —2.50
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.75 —1.00
Grüne Erbsen, per Kiste	1.00 —1.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	1.60
Wachsbohnen, per Bushel	1.60 —1.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	2.33
„Medium"	2.25 —2.28
Braune schwedische	1.75 —2.15
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:—	
Rothe	0.70 —0.75
Weiße	0.80 —0.84
Neue, ausgesuchte, per Bushel	1.35 —1.45

Scheidungsklagen
wurden eingereicht von:

Margaret gegen Peter Dengler, Verlassen; Louise gegen Louis Schwer, grausame Behandlung; Lillie gegen Jones C. Holden, Trunksucht; Matilda gegen John A. Cogan, Trunksucht; William gegen Mary Jochim, Ehebruch; Marie gegen Itho C. Shannon, Trunksucht; Pearl gegen Hugh F. Henry, Verlassen; Marie gegen Mathias Bofesky, Trunksucht; Max gegen Johanna Delatre, Verlassen; Jennie gegen Alonzo Rice, grausame Behandlung; John gegen Lizzie Fendl, Verlassen; Edith gegen Leroy Loveleß, Ehebruch; Jennie gegen Hermann Holt, grausame Behandlung; Abraham gegen Rachel Crane Hauptmann, Verlassen; Jean A. gegen George M. Archer, Verlassen; Jules C. gegen Burdett C. Dye, Ehebruch; Nellie gegen Lee Angle, Verlassen; Lily B. gegen James C. Schooley, grausame Behandlung.

Seit über sechzig Jahren.
Ein altes bewährtes Heilmittel.
Frau Winslow's Soothing Syrup
seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt
Mrs. Winslow's Soothing Syrup
und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Alexander, R., 65 J., 266 E. Kinzie Str.
Dusel, Joseph, 37 J., 67 Fisk Str.
Faulk, W. C., 14 J., 6322 Jackson Park Ave.
Fisher, John, 42 J., 1309 Southport Ave.
Frey, John, 34 J., 31 Emma Str.
Freudenthal, M., 40 J., 40 J., 215 Indiana Str.
Hamel, E. J., 41 J., 1240 Michigan Ave.
Jansen, Katherine, 67 J., 5326 Wentworth Ave.
Lewandowski, John, 69 J., 908 W. 19. Str.
Meisel, Albertine, 49 J., 1242 N. Ashland Ave.
Paet, Ludwig, 69 J., 3310 S. Robey Str.
Restisch, Stanislaw, 24 J., 77 Rawson Str.
Weck, Emilie, 49 J., 624 W. 13. Place.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

14. Pl., 342, 24 bei 124; C. S. Miller an Julia Klich, $2500.
Warren Ave., 278, 19 11-12 bei 124; J. M. Buck an Patrick Magrady, $3325.
Center Ave., 614, 25 bei 100; F. Daus an Anton Koß, $3500.
Spruce Str., 19, 24 bei 111; M. Scanlon an Patrick J. Donovan, $1000.
Vernon Ave., 3232, 24 bei 164½; C. J. Berndt an Samuel P. Wilson, $4000.
Cleaver Str., 142, 24 bei 124; F. Semerling an Annie Bialk, $5000.
Newberry Str., 44, 24 bei 100; J. Krinsky an Samuel H. Cohen, $4500.
Throop Str., 340, 25 bei 125; B. Dorsey an James J. O'Brien, $3500.
18. Pl., 138, 26.54 bei 77½; M. Wisa an John Horazdovsky, $1975.
35. Str., 73 F. westl. von Lowe Ave., 24 bei 125; R. Sheahan an Margt. A. Murphy, $1000.
Lexington Str., 300 F. westl. von Rockwell, Südfr., 16⅔ bei 125; J. Windelschafer an Julia Tohak, $1850.
47. Str., 206 F. östl. von Woodlawn Ave., Südfr., 25 bei 208; Will H. Moore u. And., durch den Master in Chancery, an Carrie G. Kinzie, $11,247.
Madison Ave., 89 F. südl. von 50. Str., Westfr., 55 bei 150; Arthur L. Hardin an John W. Snyder, $10,000.
Center Ave., Südostecke Superior Str., Westfront, 28 bei 121.8; Kristine Scaby an Benjamin Wolf, $14,250.
Ashland Ave., 130 F. südl. von Ainslie Str., Ostfront, 50 bei 165; C. Steffen an John Heim, $2500
Trumbull Ave., 173 F. nördl. von 16. Str., 25 bei 125; A. E. Anderson an Emma Stricker, $1000.
Trumbull Ave., 148 F. nördl. von 16. Str., Westfront, 25 bei 125; A. E. Anderson an Louise S. Schultz, $1000.
Trumbull Ave., 123 F. nördl. von 16. Str., Westfront, 25 bei 125; A. E. Anderson an Patrick E. Hanley, $1000.
Trumbull Ave., 250 F. südl. von 21. Str., Westfront, 25 bei 100; W. Blaufuß an Carolina Brandt, $3025.
N. 44. Court, 200 F. nördl. von Byron Str., Ostfront, 30 bei 132; B. J. Cordt an John A. Wadhams, $3000.
Cornelia Str., Nordostecke E. Ravenswood Park, S.-Front, 25 bei 125; W. Sands an R. C. Moore, $1800.
Fremont Str., 184 F. südl. von Sheridan Road, Westfront, 80½ bei 213; Amelia C. N. Mueller an Wm. Rusche, $12,000.
Fullerton Ave., Nordwestecke Mozart Str., Südfr., 42½ bei 116; M. B. McCormick an Geo. A. Seaverns, $1200.
Oakley Ave., 70 F. nördl. von Noble, Westfr., 25 bei 125; M. Berner u. And., durch den Master in Chancery, an Julius Bischoff, $1000.
Lincoln Ave., 187 F. nordwestl. von Herndon Str., Südwestfr., 25 bei 115; C. Murphy an Mary R. Nihon, $4500.
Noble Ave., 33 F. östl. von Herndon Str., Südfr., 25 bei 125; P. Burk an Geo. Ruh, $1750.
Exchange Ave., 75 F. nördl. von 101. Str., Westfr., 16.65 bei 50.9 bei 172.8 (Dreieck); E. H. Skinner an Henry M. Matthews, $1100.
Commercial Ave., 230 F. nördl. von 90. Str., Ostfront, 25 bei 138½; Richard F. Binger an Fred Seip, $10,000.
Muskegon Ave., 150 F. südl. von 80. Str., Westfr., 25 bei 124; Fred Seip an Richard F. Binger, $2000.
Avenue M, 225 F. südl. von 97. Str., Ostfr., 25 bei 124; J. A. Hummel an Hugh Gilchrist, $1350.
Vernon Ave., 170 F. nördl. von 40. Str., Ostfr., 16 bei 126½; A. E. Anderson an John N. Traise, $5000.
Robey Str., 140 F. nördl. von Roscoe, Westfront, 50 bei 125; H. Behrens an Andrew M. Bischoff, $4500.
Pleasant Ave., 232 F. nördl. von 93. Str., Westfr., 50 bei 177; C. W. Reynolds an Mary B. Young, $2000.
Ward Str., 280 F. südl. von Grace, Ostfr., 30 bei 120.8; Nachlaß von L. Miller an Nels Wickstrom, $1254.
Polk Str., 181 F. östl. von Spaulding Ave., Südfront, 28 bei 124; E. C. Hogenet an Florence C. McAuliff, $5944.
Huron Str., 50 F. östl. von N. 51. Ave., Südfr., 75 bei 122; F. J. Fadner an Richard A. Connell, $2300.
Willow Ave., 84 F. südl. von Linden, Westfr., 36 bei 149; G. H. Crawford an Daniel Furman, $3000.
Belmont Ave., 72 F. westl. von Paulina Str., Südfront, 24 bei 125; A. M. Bischoff an Theo. G. Behrens, $7000.
Winchester Ave., 97 F. südl. von 50. Str., Ostfr., 24 bei 124; T. N. Dobeter an Frank Zellinger, $1500.
Winchester Ave., 96 F. nördl. von 51. Str., Westfr., 24 bei 124; F. Jilek an A. Kouba, $1500.
50. Pl., 99 F. östl. von Peoria Str., Nordfront, 25 bei 125; J. Steele an Fred. Klippel, $2300.
Lowe Ave., 99 F. nördl. von 52. Str., Westfr., 25 bei 125; L. Donegan an Margaretha Thoma, $1250
Grand Blvd., 50 F. südl. von 47. Str., Ostfr., 50 bei 150; B. Hugsten an Louis Lederer, $15,000.
68. Str., 100 F. östl. von Green, Südfr., 25 bei 94; M. E. Bell an C. M. Guthrie, $1000.
Woodlawn Ave., 300 F. nördl. von 64. Str., Westfront, 50 bei 165; A. C. Bartlett an Ada W. Hilton, $4400.
71. Str., 70 F. westl. von Robey, Nordfr., 50 bei 125; M. D. Byers u. And., durch den Master in Chancery, an Frank R. Chambers, $1700.
Fremont Str., 56 F. südl. von Grace, Ostfr., 50 bei 120; Thomas Sweeney an Bridget Sweeney, $25,000.
Huron Str., 216 F. östl. von Leavitt, Südfr., 48 bei 121; S. J. Copeland u. And., durch den Master in Chancery, an die National Life Insurance Co., $8400.
Oswego Str., 100 F. südl. von Austin Ave., Westfront, 55 bei 110; J. M. Cobe an Geo. Fischer, $3800.
Humboldt Str., 100 F. südl. von Fillmore, Ostfr., 75 bei 125; P. A. Foster an Chester C. Foster, $2500.
Peoria Str., S., 110 u. 112, 50 bei 125; Colin Baldwin an Frank S. Southwick, $9000.
18. Pl., 175 F. östl. von Paulina Str., Südfront, 25 bei 125; J. Lessak an Matej Dvorak, $4000.
Turner Ave., Südostecke 24. Str., Westfront, 53 bei 124; A. Novacek an Josef Misek, $4275.
Stewart Ave., 113 F. nördl. von 78. Str., Westfr., 90 bei 65; Ossian A. Lamoreaux u. And., durch den M. in Ch., an Chas. F. Wright u. And., $19,250.
Springfield Ave., 74 F. nördl. von 14. Str., Ostfront, 25 bei 125; M. J. Kubes an August Kuhn, $3725.
Marshfield Ave., 315 F. nördl. von Byron Str., Ostfront, 25 bei 123; R. Bartlett an Clinton S. Woolfolk, $1750.
Talman Ave., 230 F. südl. von Humboldt Blvd., Westfr., 25 bei 125; O. J. Volkman an Samuel Drechsler, $1000.
Lincoln Str., Südwestecke Foster Ave., Ostfront, 325 bei 152; Lewis A. Brown an Emily E. Fordyce, $15,000.
46. Str., 171 F. östl. von Wentworth Ave., Nordfront, 25 bei 130; A. S. Krabill an Mary E. Roß, $3000.
Indiana Ave., 168 F. nördl. von 46. Str., Westfront, 23 bei 179; A. E. Foß an Jessie Boydell, $2012.
Indiana Ave., 144 F. nördl. von 46. Str., Westfront, 24 bei 179½; M. H. Foß an Jessie Boydell, $2100.
Indiana Ave., 194 F. nördl. von 46. Str., Westfront, 50 bei 179½; L. L. Wilson an Albert Boydell, $4375.
Cottage Grove Ave., 20 F. südl. von 43. Str., Ostfront, 19 bei 80; Oakland Land Co. an Mary Farley, $3000.
Indiana Ave., 274 F. nördl. von 54. Str., Westfront, 24 bei 180; Thos. F. Keeley an Louisa Buissono, $1800.
Indiana Ave., 350 F. südl. von 47. Str., Westfront, 25 bei 161; M. K. Slone an Francis M. Lang, $2500.
Peoria Str., 49 F. nördl. von 56. Str., Westfr., 30 bei 124; R. R. Griffith an Elizabeth Wheeler, $1600.
61. Pl., 465 F. östl. von Halsted Str., Südfr., 30½ bei 124; A. L. Clarke an Edward J. Piggott, $1350.
70. Str., 299 F. westl. von Robey, Nordfr., 37½× 124; J. A. Mullen an Nellie J. Radcliff, $1160.
Carpenter Str., 125 F. südl. von 67., Ostfr., 25 bei 124; Harvard B. and L. Ass'n. an Godfred Anderson, $1000.
Armour Ave., 141 F. südl. von 72. Str., Ostfront, 74 bei 74; C. H. Pratt an John F. Kingwill, $3500.
Avenue H, 230 F. südl. von 99. Str., Ostfr., 25 bei 125; C. Kreger an Ella J. Meagher, $1700.
113. Str., 185 F. östl. von Armour Ave., Südfr., 40 bei 126; C. Kleinhuizer an W. J. Elliott, $2800.
Lot 33, Block 4, Baldwin's Subdivision, Lot 4, nordöstl. südwestl. 25, 39; C. Flagstad an die Erben von B. A. Baldwin, $3000.
Wabash Ave., zwischen 105. und 106. Str., Westfr., 37½ bei 121; A. C. Adams an Henry Brodeen, $1500.
Elston Ave., Südostecke Berwyn, westfront, 200 bei 150; W. B. Nicol an Chas. J. Peterson, $4250.
N. 51. Ave., Südostecke Foster Ave., Westfr., 50 bei 125; E. S. Dyer an W. A. Merigold jr., $1000.
Farragut Ave., Nordwestecke Leavitt Str., Südfr., 24 bei 124; E. Rudolph an August Kubitz, $2168.
Newport Ave., 75 F. östl. von E. Ravenswood Pl., Südfront, 25 bei 125; C. W. Sach an Julius Heyn, $1660.
Clybourn Ave., 50 F. nordwestl. von Reaper Str., Südwestfront, 125 bei 125; M. Hartrath an Ida M. Haring, $2500.
Central Park Ave., 475 F. südl. von Kinzie Str., westfront, 25 bei 154; C. M. Lansing an Emilie Wolff, $7000.
Sangamon Str., 325 F. südl. von 12. Str., Westfront, 25 bei 100; W. M. Gorman an Henry Meyerowitz, $5000.
Fullerton Ave., 221 F. östl. von Ashland, Südfr., 25 bei 125; Emilie Wolff an Bane Rosenthal, $3000.
Central Ave., 175 F. nördl. von Chicago, Ostfr., 75 bei 125; S. Baker an Geo. Schiedge, $1800.
Wentworth Ave., 48 F. südl. von 113. Str., Ostfr., 25 bei 123; J. Olson an Fred Pearson, $1500.
64. Str., 26 F. westl. von Lowe Ave., Nordfront, 28 bei 92; C. T. Page an Rosa Ebben, $1200.
64. Str., 25 F. westl. von Lowe Ave., Nordfront, 28 bei 92; R. Ebben an Hattie Krueger, $1400.
Halsted Str., 96 F. nördl. von 48. Pl., Ostfront, 24 bei 125; R. A. Fader u. And., durch den Master in Chancery, an Robert Bartlett, $1200.
Fifth Ave., 200 F. nördl. von 52. Str., Ostfront, 25 bei 124; J. Bartz an Katharine Koch, $2500.
Carpenter Str., 165 F. nördl. von 59., Westfront, 24 bei 124.7; S. Arcuft an E. B. Roach, $1800.
Alma Str., 250 F. südl. von Superior, Ostfront, 30 bei 125; J. F. Pruter an Wm. G. Morgan, $2250.
Green Str., 3609, 28½ bei 122; Nachlaß von F. C. Ogden an Richard Fitzsimmons, $2475.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William C. Proft, Grace C. Stafford, 35, 35.
Charles W. Young, Nellie Brushingham, 33, 18.
Carl E. Edman, Christina S. Carlson, 29, 28.
Jacob W. Hanson, Emma Laasch, 24, 22.
Stewart M. McNair, Fannie Wagner, 25, 22.
Morris Sheras, Lillian Bernstein, 22, 20.
Wenzel Kreibichr, Caroline Brokman, 26, 18.
Abraham Swidler, Dora Kramer, 23, 23.
A. A. Schween, M. Meyer, 48, 52.
E. Haferman, Hulda Litzner, 34, 27.
Stanislaw Lachtara, Zofija Sczesniak, 24, 18.
J. B. Griffith, F. H. Griffith, 32, 31.
Anton Winskunas, Ursula Saluczka, 33, 25.
Isaac C. Johnson, Hattie Wilde, 35, 28.
William Weber, Annie Hansen, 23, 21.
regor Sliwa, Bozale Dorgarczek, 27, 20.
Joseph Vosmik, Anna Kroc, 22, 20.
W. Gaber, Maryanna Majoha, 25, 22.
Paul Schallenkamer, Kittie Taudt, 28, 24.
Charles B. Peterson, Esther Coates, 28, 29.
Arthur S. Abbott, Louise M. Ohlendorf, 34, 28.
C. M. Jilson, J. M. Warner, 27, 20.
Edward H. Schultz, Lena Bremer, 26, 21.
Antony Fus, Anna Kolis, —
C. R. Hedges, L. M. Schnieder, 22, 22.
Vincenzo Rio, Maria Guaracino, 23, 23.
Charles Nafer, Elfrida Masuhr, 26, 22.
Josef Franks, Margarete Grauthoff, 31, 30.
A. E. Pettyes, B. E. Carrier, 23, 22.
Bohumil J. Pouska, Mary Housner, 22, 19.
Sigfrid Carlson, Tekla Anderson, 30, 21.
William Eishorst, Marie Gallagher, 27, 21.
Louis Sauerbrun, Fannie Frank, 36, 28.
Harry Levinson, Minnie Löwenthal, 26, 23.
H. E. Malchau, Bertha Wordelmann, 36, 24.
Albert A. Zimmermann, Louise Wachter, 24, 21.
Charlie Denhardt, Olive Pierson, 27, 24.
Harry P. Evans, Bessie J. Adams, 21, 18.
Andrzej Andrjeski, Helena Kabroska, 24, 19.
Samuel C. Wymer, Agnes Nelson, 38, 24.
Josef Picha, Rose Krec, 22, 19.
Michael Dandamato, Nellie Citera, 25, 19.
William E. Morton, Nina Robinson, 38, 26.
Julian Plotke, Olive Davidson, 30, 25.
James P. Doran, Adelia Prendergast, 30, 26.
W. Mizia, Francus Smagon, 21, 19.
Geo. F. Hyde, Mary Adah Mowry, 32, 22.
Johann O. Horzer, Agnes S. Peterson, 28, 21.
Walter Mertz, Lizzie J. MacMaster, 24, 24.
Viktor K. Telander, Maria O. Hallavith, 22, 33.
John W. Pojavis, Walie M. Klajbor, 22, 20.
Joel R. Hunt, Esther M. Gerherding, 27, 25.
Charles Eberhardt, Mamie Hubacek, 26, 20.
James C. Mover, Irene Flint, 21, 18.
Gustave Hunstock, Amanda Karge, 31, 27.
Frank C. Cole, Effie C. Judson, 29, 29.
Henry W. Magee, Diana A. Catlin, 29, 27.
Martin Pianowski, Amanda Miskiewicz, 24, 20.
Alfred R. Diggie, Gertrude M. Mahoney, 26, 22.
C. W. Williams, Florence Ullman, 23, 21.
John Maher, Mary J. Coffey, 26, 20.
Charles W. Goodman, May Mullen, 31, 20.
Otto Wagner, Albertina Sieloff, 24, 19.
W. Steinmeyer, M. Greve, 29, 26.
Walter Sheridan, Belinda Kearns, 25, 24.
Richard Dubbleston, Anna Haupt, 56, 42.
Morris Brothman, Rose Fine, 21, 19.
Bohumil Karnold, Mary Dobesh, 22, 20.
M. J. Williams, Elizabeth Samuel, 27, 28.
Paul P. Schissing, Rose Theisen, 22, 22.
Henry Byrd, Helen Scott, 59, 56.
William P. Doran, Katherine O'Brien, 21, 18.
Albert Timmerman, Augusta Schuler, 23, 22.
Wilhelm Wiedemann, Julia Maerker, 38, 22.
Martin Mulrooney, Gussie Hornburg, 23, 21.
Henry Piotrowski, Minnie Klitzke, 23, 20.
Frank Cholski, Frances Beniak, 23, 18.
Charles A. Miller, Ethelyn L. Waters, 27, 30.
George Jackson, Eva Ryan, 32, 26.
James Wilson, Elsie Stoft, 50, 40.
John Hogan, Mary Mulhall, 36, 24.
Michael Siwinski, Bronislawa Lasinska, 23, 20.

Niemand würde je an Verstopfung leiden, wenn Jeder wüßte wie natürlich und schnell Burdock Blood Bitters den Magen und die Eingeweide regulirt. momifr

Bau-Erlaubnißscheine
wurden ausgestellt an:

James Bogle, 4537—43 Indiana Ave., $20,000.
Louis Ricky, 2-stöck. Frame Flats, 5131 S. Marshfield Ave., $1,900.
McIlrohm Jennings, Cornice Works 1521 State Str., $2,000.
Katholischer Bischof von Chicago, 3-stöck. Wohnhaus, 4913—15 Fifth Ave., $15,000.
A. G. Hackie, 2-stöck. Apartments, 419—21 Normal Park Way, $10,000.
J. W. Kelly, 2-stöck. Flats, 5609 Wabash Ave., $4,000.
Frank Tunbage, 3-stöck. Flats, 1295 S. Kedzie Ave., $5000.
F. Krichan, 1-stöck. Cottage, 1272 Clifton Park, $1,500.
Presbyterianer Hospital, 3-stöck. Training Quarters, 554—556 W. Congreß Str., $15,000.
J. Kopacz, 2-stöck. Flats, 182 N. Monticello Ave., $2,000.
A. Christensen, 3 1-stöck. Cottages, 815—19 N. 53. Court, $7,500.
F. M. Bunch, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 226 Circle Ave., $7,000.
B. Brand, 2-stöck. Store und Flats, 475 Fulton Str., $3000.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:
Hirich Frost, Verbindlichkeiten $952.59, Bestände $292.30.
Walter A. Moore, Verbindlichkeiten $1,348.75, Bestände $160.20.
William T. Schrum, Verbindlichkeiten $3,424.58, Bestände, $1000.
August Hummel, Verbindlichkeiten $2,170, Bestände $450.
Die Einleitung des Bankerott-Verfahrens ist gegen die E. Braun Leather Co. und gegen Theodore P. Kluppelberg beantragt worden.

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen.
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: South 499. 13mg,mmfr1j

60% der Kleider

werden in der Wäsche ruinirt—Weshalb? Weil schlecht gemachte Seife gebraucht wird die große Quantitäten von scharfen Chemikalien enthält, Chlorkalk, Petroleum, gewöhnliche Lauge u. starke Potasche.

American Family Soap

ist rein und gut gemacht und schädigt keine Wäsche.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.
HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident;
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident;
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen u. Privat-Personen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrsa

MAX SCHUCHARDT
GENERAL AGENT
CHICAGO, ILL.

Der größten Lebensversicherungs-Bank der Welt, die
Equitable von New York
Gesammtvermögen 360 Millionen,
Ueberschuß . . 75 Millionen,
vom Staate kontrollirt.

Versicherungspolizen, welche nach 15 oder 20 Jahren mit Zinsen ausgezahlt werden.—Auf Verlangen werde ich Ihnen gerne unentgeltlich ganz genauen Aufschluß über sämmtliche Versicherungspolizen zukommen lassen. Bitte, füllen Sie den Koupon aus und schicken Sie mir denselben im Brief zu.

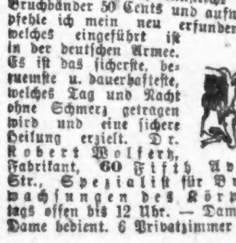
Max Schuchardt.
Koupon.

Max Schuchardt, 209 Chamber of Commerce Bdg., Chicago, Ill.
Bitte schicken Sie mir genaue Information.
Ich bin........Jahre alt.
Mein Name ist..............................
Meine Adresse ist..............................

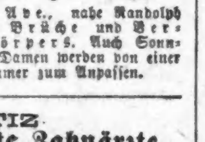
Frei! Wenn Sie einen meiner schönen Kalender wünschen, so lassen Sie es mich wissen, wenn Sie den Koupon einschicken. Frei!

8 bis 10 Cts. pro Tag schafft Ihnen ein Vermögen von
1000 Dollars
im Todesfalle für die Familie. dsfr

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

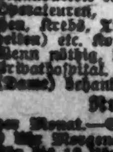


Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

NOTIZ
Chicagos erste Zahnärzte
$8 Nur für diese Woche: Wir geben unser berühmtes $8.00 Gebiß für $6.00. $6
Zieht Vortheil von diesen herabgesetzten Preisen.

$3.00—Gutes Gebiß Zähne—$3.00
McChesney Bros., Ecke Clark und Randolph Str.
„Ich ließ mir zehn Zähne ziehen, absolut ohne Schmerzen." Frau Theo. Bangard, 1795 N. Spaulding Ave. — Begeht keinen Irrthum. Brückenarbeit [illegible] Central 2047. Offen Abends bis 10 Uhr. 13mai,13,wkfrsonn

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt



[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	* 8.30 B	*10.00 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark., Nashville u. Florida.	* 6.20 N	*11.05 B
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 B
St. Louis und Springfield Daylight Special, Decatur	* 9.20 B	* 8.25 N
Cairo Local	+8.35 B	+6.00 N
Post-Schnellzug — New Orleans	*2.50 B	
Southern Expreß		* 6.00 B
Champaign, Mattoon Local	* 5.25 N	* 1.20 N
Bloomington und Chatsworth	+8.35 B	+10.00 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß	* 8.30 B	+6.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 8.10 B
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 B
Minneapolis und St. Paul	* 6.10 N	* 9.35 B
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.35 B
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.35 B
Omaha Day Expreß	* 8.15 B	* 9.30 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 B	* 7.00 B
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 B
Rockford, Freeport, Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton.
[illegible]

Baltimore & Ohio.
[illegible]

Leset die SONNTAGPOST.

Die Männer-Schönheits-Konkurrenz.

Wien, Ende Mai.

Im Saal „zum grünen Thor“ in der Lerchenfelderstraße hat heute die Männer-Schönheits-Konkurrenz stattgefunden, die seit einigen Wochen bereits die sportlichen Kreise unserer Stadt in Athem hielt, und für die sich auch die Wiener bildenden Künstler recht lebhaft interessirten. Der Titel, der für diese Veranstaltung gewählt wurde, vermag leicht irrezuführen. Er klingt ein wenig fade und süßlich. Man weiß ja, wie schlecht die schönen Männer im Allgemeinen daran sind. Die Frauen versichern durch die Bank, für einen schönen Mann könnten sie so eigentlich sich nicht erwärmen, und die Männer zucken mitleidig die Schultern, wenn auf die Schönheiten des eigenen Geschlechts die Rede kommt.

Die Männerschönheit, um deren Palme auf dem klassischen Boden der Josephstädter Wählerversammlungen gerungen wurde, ist eine ganz andere. Der Oesterreichische Athleten-Klubverband hat die Konkurrenz veranstaltet, und im Zeichen herkulischer Kraft stand diese Konkurrenz. Die Apollos scheinen hierzulande ein wenig dünn gesät, weit besser dürften des fäuste- und nackengewaltigen Hercules Nachfolger gedeihen. An ihresgleichen herrschte wahrhaft kein Mangel, nicht auf dem Podium, wo die Preisbewerber standen, auch nicht unten im Zuschauerraume, in dem sich die Mitglieder unserer Athleten-Klubs, Turner- und Schwimmervereinigungen drängtn.

Um 8 Uhr Abends sollte der Wettkampf beginnen. Schon geraume Zeit vorher hatten sich kleine Gruppen Neugieriger im Umkreise des Lokals postirt. Mit kritischem Blicke musterten sie Jene, die dem „Grünen Thor“ zuströmten, und Keiner entging dem nicht immer beneidenswerthen Schicksal, auf seine Eignung für die Schönheitskonkurrenz geprüft zu werden. Und die Richter der Straße waren nicht milde. Dieser und Jener drückte sich schneller durch die Eingangspforte, um der mitunter vernichtenden Kritik seiner äußeren Erscheinung zu entgehen.

Ein langgestreckter Saal. Vorne ein mächtiges, weitausladendes teppichbespanntes Podium, zu dem eine kleine Holztreppe hinaufführt. Knapp vor ihm einige Reihen von Cerclesitzen, die des bevorzugten Publikums harren. Die Sperrsitzinhaber kommen später. Die lassen sich vorderhand noch Zeit. Dagegen sind die weißgedeckten Tische, die weiter hinten stehen, von einer dichten, vielköpfigen Menge besetzt. Man bemerkt eine scharfe Scheidung. Da sind die „Cerusker“ von Ottaking, zusammengeschaart, dort gruppiren sich die Meidlinger, die Hitzininger, die Simmeringer und die Erdberger Athleten. Kräftige Heilgrüße tönen vom „Enak“ zum „Herkules“ und zu den Florisdorfern vom „Nelson“ herüber. Es liegt ein ernster, gedämpfter Ton der Erwartung und der Spannung über dem Ganzen. Kaum daß hier und dort ein helles Lachen aufklingt. Halblaut werden Chancen erwogen, Rekords erzählt, Konkurrenten gerühmt, mächtige Rauchwolken der Zigarren und Zigaretten dampfen auf und hüllen das Ganze in einen bläulichen Nebel . . . Die Scenerie der olympischen Spiele der Alten ist freilich eine ganz andere gewesen, die geschäftsmäßige Nüchternheit des Gasthaussaales mit den stereotypen Oelbildern an den sonst kahlen Wänden bildet just keinen sonderlich farbenfrohen und effektreichen Hintergrund der ganzen Veranstaltung. In Berlin, das uns mit einer ähnlichen Konkurrenz zuvorgekommen ist, hat man die Sache unter freiem Himmel vor sich gehen lassen.

Ein halbes, ein dreiviertel Dutzend Frauen und Mädchen ist im Zuschauerraume verstreut. Ein, zwei mondaine Liebhaberinnen seltener Sensationen, dann ein paar Mädchen aus der Vorstadt, die sich ganz ausnehmend kühn und verwegen vorkommen, den Blick krampfhaft gesenkt halten und das verlegene Kichern den ganzen Abend über nicht lassen können. Dort wieder eine, die das Podium nicht aus dem Auge läßt. Freilich sucht ihr Blick Einen, immer wieder den Einen. Die Preisrichter werden doch gar nicht anders können und dem Manne ihrer Wahl den Preis zuerkennen. Den Rest der weiblichen Zuschauerinnen bilden ein paar Ehefrauen von eifrigen Klubmitgliedern. Sie werden von den Klub-Kollegen hochachtungsvoll begrüßt und vertiefen sich sofort in ein sachliches Hantel- und sonstiges Schwergewichtsgespräch.

Drunten im Souterrain beginnt es weit lebhafter und lauter und aufgeregter zuzugehen, als oben im Saal. Dort ist die Garderobe der Konkurrenz eingerichtet. Wie im Dampfbad sieht's aus oder wie beim Schwender an Assentirungstagen. Ihrer einhundertunddrei haben sich gemeldet, und über siebzig haben sich auch wirklich beim Start eingefunden. Die Preisrichter sind unter sie getreten, geben Anweisungen und suchen die Ordnung und Ruhe herzustellen. Das geht überraschend schnell. Man scheint treffliche Disziplin zu halten in den Wiener Sport-Klubs. Die Toilette, in der sich die Konkurrenten dem Publikum zeigen werden, ist summrisch genug, is ist die des Schwimmbades.

Inzwischen ist es halb neun Uhr Abends geworden. Im Saale ist kein Plätzchen mehr frei. Auf den Sperrsitzen Herren im Smoking oder im eleganten Sommeranzug, ein wenig blasirt oder müde dreinschauend und weit minder kraftvoll anzuschauen als das Publikum, das hinter ihnen an den gedeckten Tischen Platz genommen hat. Dazwischen einige Offiziers-Uniofrmen. Ein Polizeibeamter macht mit langem, langem Bleistift eifrige Notizen, und in der Saalecke steht ein freilich ein wenig verstimmtes Klavier, dem ein blasser Jüngling eine schier unerschöpfliche Menge der verschiedensten Märsche entlockt.

Nur eine lange Tafel ist noch unbesetzt. Das ist in der Mitte des Saales. Dort werden die Preisrichter Platz nehmen. Dort funkeln bereits die Ehrenpreise, und schön symmetrisch ist eine lange Reihe von Etuis ausgestellt, in denen die silbernen Verbandsmedaillen ruhen, die den Schönsten zutheil werden sollen.

Eine Viertelstunde später sind die Preisrichter zur Stelle. Gelehrte und Maler, Aerzte und Schriftsteller. Dieser feingeschnittene Diplomatenkopf gehört Hofrath Benndorf, dem feinsinnigen Archäologen unserer Universität. Neben ihm die jovial gemüthlichen Züge Meister Temples. Dann Bildhauer Benk, dessen Antlitz in seiner schwärmerischen Verzücktheit seinen Vornamen Johannes zu Ehren bringt. Die Maler Wilda und Merode, der Anatom Professor Frisch, der Bildhauer Schwerdtner und Andere mehr.

Ein kleiner, untersetzter Herr tritt auf das Podium. Das ist der verdiente Verbandspräsident Karl Rinkes. Er spricht einige schlichte, freundliche Worte und entbietet allen Anwesenden ein frohes „Kraft-Heil“. Dann spricht Herr Silberer. Er theilt mit, daß die „rohe Kraft“ nicht das Entscheidende sei. Vor ihr komme die „harmonische Durchbildung“ und noch früher die „reine Schönheit“ . . .

Und nun kann's losgehen. In drei Gruppen werden die Bewerber auf das Podium gestellt. Das füllt sich mit stämmigen Mänergestalten. Der Namensaufruf folgt. Einzeln treten die Konkurrenten vor . . .

„Fechterstellung!“ tönt's vom Richtertisch her. Dann wieder „Umkehren!“ „Habt Acht, stehen!“

Wie bereits oben bemerkt, herrschte an kräftigen, geradezu herkulisch gebauten Gestalten kein Mangel. Allerdings trar bei Vielen auch deutlich wahrzunehmen, daß dieser oder jener Lieblingssport Veränderungen eines oder des anderen Körpertheils im Gefolge gehabt hatte, die dem ästhetischen Gesammteindruck nicht gerade zum Vortheil gereichten. Der „Apollo“-Typus um die von einem der berühmtesten Preisrichter geprägte Bezeichnung beizubehalten, war ganz vereinzelt vertreten. Es war bezeichnend und erfreulich, daß die, welche ihn verkörperten, von dem ganzen Zuschauerraum ohne Unterschied der Partei- oder Klubstellung akklamirt wurden. Sonst hörte man bei Diesem oder Jenem ermuthigende Zurufe der Vereinsgenossen. Die Konkurrenten waren zum allergrößten Theil im Alter zwischen 20 und 30 Jahren. Einzelne hatten zwar den Muth gehabt, in die Schranke zu treten, trotzdem der sorgfältig aufgezwirbelte Schnurrbart bei ihnen bereits ein wenig angegraut war; aber man sah die traurige Lebensweisheit wieder einmal bestätigt: Das Alter verschönert nicht. Und die Preisrichter pflichteten der Hamletschen Werthung fetter Leute nicht bei.

Es waren die verschiedensten Stände vertreten. Eine Handvoll Studirter, auch ein Doktor darunter, dann zahlreiche junge Bürgerssöhne aus den äußeren Bezirken. Einer, der auf das Podium trat, wurde als ein „Professional“, als ein Ringkämpfer bezeichnet. Von einem anderen erzählte man im Publikum, er sei ein vielgesuchtes und auf der Akademie hochangesehenes Modell. Ein besonders kräftig und schön gewachsener Mann mit einem edlen Antinouskopf ist im bürgerlichen Leben Einspännerkutscher, und von einem Anderen, der beinahe über die allerkräftigsten Fäuste zu verfügen schien, wurde uns mitgetheilt, er sei — Exerzirmeister der städtischen Feuerwehr.

Zunächst wurde nun die Spreu von dem Weizen geschieden. Das will heißen: Es wurden neunundzwanzig ausgewählt, die in die engere Wahl kommen sollten. Die Anderen durften sich wieder bekleiden und gesellten sich dem Publikum im Saale zu, freilich ein begreiflicherweise kritisches und in seinen ästhetischen Anforderungen weit schwerer zu befriedigendes Element . . .

Und nun begann in später Nachtstunde die eigentliche Arbeit der Preisrichter. Voll Geduld harrte das Publikum aus. Zu seiner Belohnung wurden ihm athletische Spiele gezeigt. Unsere Schwergewichts-Athleten brillirten in erstaunlichen Leistungen. Da war ein Herr, der sich das Vergnügen machte, 140 Kilo zu stemmen, und als ein Ruf ertönte: „Nicht stoßen, stemmen!“ war er nicht faul und wiederholte das kleine Kunststück. . . .

Es war schon geraume Zeit nach Mitternacht, als das Resultat der preisrichterlichen Arbeit bekannt wurde.

Der erste Preis entfiel auf Herrn Raimund Walter (Wiener Athletiksport-Klub).

Der zweite auf Herrn H. Tronner (Wiener Athletiksport-Klub).

Der dritte Preis auf Herrn Karl Höltl (Ottakringer Athletenklub „Cherusker“).

Der vierte Preis auf Herrn Franz Heran (erster Erdberger Athleten-Klub).

Den ersten Herkulespreis erntete Herr Josef Grafl (Erster Wiebener Athleten-Klub), den zweiten Herr Joseph Hofböck (Wiener Athletic-Klub „Vindabona“).

Weitere Preise erhielten: Anton Tomasevic („Herkules“), Georg Groß (Mödling), Olfred Seewald (Cherusker), Bernhard Umster (Schwimmklub Austria), Joseph Grafl (Wiedener Athletenklub), W. Fuchs (Liesinger Turnverein), Leowold Bartasek (Sparta), Dragojul Mihailovits (Wien), Andre Saborsky (Austria), Joseph Hofböck (Vindabona), H. Schadt (Deutsche Wiener Turnerschaft).

Durch Diplome wurden ausgezeichnet: Joseph Kastner (Eiche), Leopold Breid (Meidlinger Athletenklub), Johann Leeb (Erdberger Athletenklub), Jos. Schlechta (Florisdorfer Athletenklub), Karl Ruf (Wiener Sportvereinigung).

Als die Verkündigung des Verdiktes ein wenig allzu lange auf sich warten ließ, wurde das Publikum ungeduldig. Es wurde ganz tüchtig mit den Füßen gestampft, bis die Preisrichter ihre Berathungen endlich abschlossen und das Resultat der ersten Wiener Schönheit-, wohl richtiger gesagt: Wiener Muskel-Konkurrenz mittheilten.

Quälende Entstellungen.

Haut-, Kopfhaut- und Blut-Ausschlag.

Schnell geheilt durch Cuticura Seife, Salbe und Pillen.

Wenn die besten Aerzte und alle anderen Mittel nicht helfen können.

Das unangenehme Jucken und Brennen der Haut, wie beim Eczema; die entsetzlichen Schuppen, wie bei Psoriasis; der Haarverlust und Schorfbildung auf der Kopfhaut, wie beim Grind; die Gesichtsentstellungen, wie bei Pickeln und Mitessern; das schreckliche Leiden von Säuglingen und die Beklemmung erschöpfter Mütter, wie bei Milchausschlag, Flechte und Salzfluß, — alle erfordern ein Mittel von fast übermenschlichen Eigenschaften zu ihrer erfolgreichen Bekämpfung. Daß Cuticura Seife, Ointment und Pillen solche sind, steht über allen Zweifel fest. Keine Behauptung wird mit Rücksicht auf sie aufgestellt, die nicht durch das stärkste Beweismaterial gerechtfertigt wurde. Die Reinheit und Angenehmheit, die Kraft, sofortige Erleichterung zu schaffen, die Gewißheit schleuniger und permanenter Heilung, die absolute Sicherheit und große Ersparniß haben sie zu Haupt-Hautheilmitteln, zu Blutreinigungs- und Ausschlag-Heilmitteln der civilisirten Welt gemacht.

Baden Sie die leidenden Theil mit heißem Wasser und Cuticura Seife, um die Oberfläche von Krusten und Schuppen zu reinigen, und die verhärtete Oberhaut zu erweichen. Trocknen Sie ohne hartes Reiben und wenden Sie Cuticura Ointment gründlich an, um Jucken, Reizung und Entzündung zu lindern, abzuschwächen und zu heilen, und nehmen Sie zum Schluß die Cuticura Resolvent Pillen, um das Blut abzukühlen und zu reinigen. Diese vollständige Behandlung kostet nur einen Dollar, giebt augenblickliche Hülfe, erlaubt Ruhe und Schlaf in den schlimmsten Formen von Eczema und anderen Jucken, Brennen und schuppigen Ausschlägen der Haut, Kopfhaut und des Blutes und veranlaßt eine schnelle, permanente und billige Kur, wenn alle anderen Mittel und die besten Aerzte nicht helfen können.

Wohl verpackt und gut aufgehoben

können alle Winter-Kleider werden, wenn man genug Mothballs dazwischen thut. Ihr könnt diese zu 3c das Pfund morgen in Sidders Fair, 285 North Ave., kaufen.

Gut gemeint.

Der Herr Vetter aus der Provinz hatte endlich einmal Wort gehalten und war nach München gekommen. Das war ein Hallo! Denn der Herr Vetter hatte in München nicht nur eine Masse Verwandte, sondern es waren auch sammt und sonders grundgutmüthige Seelen, bei denen das Wort „Gastfreundschaft“ noch nicht zum leeren Schall geworden war. Von einer wahren Karawane umringt, wurde der Herr Vetter von der Bahn abgeholt und durch die Stadt geführt, und da alle zugleich sprachen und ein jeder dem lieben Besuch eine andere Sehenswürdigkeit zeigte, so gewann der Vetter in kürzester Zeit eine Unmenge von Eindrücken.

Das erste, was natürlich für den nächsten Tag geplant wurde, war ein abendlicher Kellerbesuch. Hier sollte einmal der Vetter echte Münchner Bierbehaglichkeit kennen lernen. Und so zog denn, als der Abend endlich heranrückte und man den Magen für den kommenden Genuß durch ein entsprechendes „Nachtessen“ vorbereitet hatte, die bewußte Karawane mit dem glückstrahlenden Vetter in der Mitte nach einem der belebtesten Münchner Bierkeller. Rasch war das edle Naß in schäumenden Maßkrügen parat, und ein kräftiger Schluck der immerdurstigen Kehlen wurde auf das Wohl des Vetters aus der Provinz getrunken. Alsdann verschwand einer der Verwandten nach dem anderen fast wie auf Verabredung, doch war es reiner Zufall. Schließlich saß der Herr Vetter ganz allein und schaute etwas beängstigt, ob nicht bald einer wieder käme, denn so mutterseelenallein in einer wildfremden Stadt ist doch ein großes Wagniß. Aber da kam ja auch schon einer und zwar mit einem Teller und einer knusprig gebratenen Kalbshaxe darauf.

„Hier, lieber Vetter, bringe ich Dir eine Münchener Spezialität, die Du unbedingt verkosten mußt. Wirst sie schon noch zwingen. Laß Dir's gut schmecken!“ sagte er.

Er hatte noch nicht ganz ausgeredet, als schon ein zweiter und dritter daher kam, ebenfalls mit einem Teller und einer knusperigen Brathaxe darauf. Sie wollten natürlich ganz dasselbe sagen wie der erste, hatten aber noch gar nicht angefangen, als schon ein vierter und fünfter kam, und ehe noch der Herr Vetter aus der Provinz die Augen so recht aufreißen konnte vor lauter Verwunderung, standen bereits, hoch aufgethürmt — acht braun gebratene Kalbshaxen vor ihm.

„Müssen's halt einwickeln,“ tröstete ihn die ob des plötzlichen Segens nicht minder verblüffte Verwandtschaft. Und das that denn auch der Herr Vetter aus der Provinz.

Leset die „Sonntagpost“.

$2 blaustählerne Rasirmesser für 79c

Für morgen offeriren wir 200 „Blue Steel“ Rasirmesser, sehr fein und vollständig Concave geschliffen und jedes sorgfältig inspizirt, vollständig garantirt, das richtige Messer für Barbiere — unmöglich sie wieder zu bekommen für $1.50 und $2.00 — Eure Auswahl am Samstag zu.......... 79c

Coates' Haar-Clippers.......... 55c

Rasirmesser geschliffen und „honed“.......... 25c

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE und VAN BUREN STRASSE

Unser neuer Telephon-Aufruf: „Private Exchange Six“

Dueber Uhren zu außergewöhnlichen Preisen

Small Size Damen-Uhren, 20-jährige Dueber Gehäuse, ausgestattet mit 15-Jewel Elgin- oder Waltham-Werke, zu $14.75

Damen-Uhren, mittlere Größe, 20-jährige Dueber-Gehäuse, mit 15-Jewel Elgin- oder Waltham-Werke.. $11.75

Uhren für junge Männer, dünnes Modell, 20-jähr. Dueber Hunting-Gehäuse, Fitted m. 15Jewel Elgin-Werk. $13.50

Sommer-Anzüge für Männer

Ohne Ausnahme heute die beste Offerte in Chicago

Wir kauften 4300 Anzüge von einer wohlbekannten Firma zu einem ungewöhnlich niedrigen Preise. Diese Kleidungsstücke sind so vortheilhaft bekannt, daß die einfache Nennung des Namens in dieser Anzeige genügen würde, jeden Mann in Chicago, der einen Sommer-Anzug benöthigt, morgen zu einem Besuch unseres Ladens zu veranlassen. Es war den Fabrikanten wohlbekannt, daß die Preise, für die wir diese Anzüge verkaufen würden, einfach sensationell sein würden, und die Verkaufs-Bedingungen verbieten uns deshalb, deren Namen auszuposaunen, aber die Kleidung ist hier, und die berühmte Handelsmarke befindet sich auf jedem Kleidungsstück. Vier sehr schöne Partien zur Auswahl.

Elegante Norfolk-Anzüge zu $5.00

Anzüge, die in Bezug auf Sommer-Mode absolut perfekt sind, elegante Norfolks, doppelbrüstiger und runder Schnitt, für normal gebaute, korpulente und schlanke Leute, aus Cheviots u. Tweeds, Homespuns, Flanellen oder Crashes gemacht, einige mit Haartuch-Fronts, alle mit handwattirten Schultern, und Ihr könnt mehr als die Hälfte ihres regulären Preises daran sparen, Eure Auswahl der Partie zu.......... $5.00

Touristen-Anzüge zu $7.50, werth $15

In dieser Partie offeriren wir eine Menge Outing-Anzüge, von denen absolut keiner unter $15.00 werth ist. Dieselben sind in jeder Hinsicht durchaus handgemacht, mit Haartuch-Front und handwattirten Schultern, in allen Größen, für Normale, Schlanke und Korpulente, in eleganten Mustern, jedes Kleidungsstück trägt des Fabrikanten Marke als Garantie für die gute Qualität, zu.......... $7.50

$18 und $20 Anzüge für Männer zu $10—In dieser Partie können wir jeden Geschmack befriedigen, jede Größe, jede Facon und jedes Muster, in einfachen oder fancy Effekten, alle durchweg handgeschneidert, mit Haircloth Fronts, hand-padded Schultern, gemacht aus reiner indigoblauer Serge, schwarzen unfinished Worsteds, eleganten gestreiften und karrirten Worsteds, hübschen, importirten irischen Tweeds, Auswahl zu.......... $10

Feinste handgeschneiderte Männer-Anzüge, $15 — welche gemacht wurden, um zu $22.50 bis $27.50 verkauft zu werden—aus den feinsten ausländi- Stoffen, in einer großen Auswahl von neuen Checks, Plaids u. Streifen bezüglich Facon, Arbeit, Passen und Besatz gerade so gut wie hochfeine auf Bestellung gemachte Anzüge. Da wir sie zu einem Schleuderpreise kauften, bringen wir sie zum Verkauf zu dem speziellen Preise von.......... $15

Hübsche weiße und fancy waschbare Männer-Westen, alle Größen, in weißem Percale oder schönen Mustern, Streifen und Karrirungen, völlig werth $2.00 — Samstags Verkaufspreis.......... $1.25

Hübsche weiße und fancy Männer-Westen, alle neuen Erzeugnisse, einfache oder doppelbrüstige Facons, gemacht, um zu $3.00 verkauft zu werden — Samstags Verkaufspreis.......... $1.95

Graduation- und Touristen-Anzüge für Knaben

Schöne Knaben-Anzüge mit langen Hosen, $7.75 — Größen 14 bis 20 Jahre, in einfachen od. doppelbrüstigen Facons, gemacht von Thibet, nicht appretirten Worsteds und Cassimeres, viele mit Haartuch Front, handwattirte Schultern, sehr speziell zu.......... $7.75

Knaben-Kniehosen-Anzüge, $4- und $4.50-Werthe, Gr. 3 bis 16 Jahre, Worsteds, Cheviots u. Cassimeres, zuverlässig geschneidert und tadellos passend, in Sailor, Norfolk u. einfachen doppelbrüst. Facons, gem. von blauem Serge, schwarzem Clay, sehr speziell zu.......... $2.95

Knaben-Anzüge mit langen Hosen, Gr. 14 bis 20 Jahre, gemacht von blauem Serge, Cassimeres u. Cheviots mit zuverlässigen Zuthaten, wirklich werth $8.00.......... $4.95

3-Stücke Knaben-Kniehosen-Anzüge, von reinwoll. indigoblauem Serge, Größen 7 bis 16 Jahre, zuverlässiges Futter, beste Schneiderarbeit, Samstags spezieller Preis...... $3.50

Feinste 3-Stücke Knaben-Kniehosen-Anzüge, $4.95 — Gr. 8 bis 16 Jahre, import. und hiesige Stoffe, zuverlässig handgeschneidert, werth $7—Verkaufspreis.......... $4.95

Kniehosen-Anzüge für Knaben, Gr. 3 bis 16 Jahre, in Sailor, Norfolk und schlichten doppelbrüstigen Facons, gemacht von Serges, Clay Worsteds, Cheviots und Cassimeres, in einer großen Auswahl von Mustern, kein Anzug in der Partie weniger als $4.50 werth—speziell....... $2.95

Knaben-Sailor-Anzüge, blau. braun und roth, m. Seide Soutache Braid Besatz, früher $3.50 und $4.00, sehr speziell Samstag zu.......... $2.00

Großer Verkauf von „Trade-Mark“-Schuhen

Der berühmte „Knox Hygienic“ Schuh für Männer

Diese Schuhe werden in der ganzen Welt für $4.00 und $5.00 verkauft, jedes Paar garantirt und Union-gemacht, in den neuesten Facons; kurz, sie sind Meisterstücke der Schuhmacher-Kunst — hunderte Paar zur Auswahl in Oxfords und Schuhen, Patent, Enamel, Vici, Box Calf und Velour Calf Leder, in den hübschen Freak und geraden geschäftsmäßigen Facons, alle nach der natürlichen „Fuß-Form“ entworfen und angepaßt. Unter ihnen befinden sich die wohlbekannten Paragon, der Tuxedo, Locomo, Broadway, Astor, Argyle und der Treadwell, mit dem berühmten „Knox Hygienic“ Label auf jedem Paar gewebt; beseht unsere Fenster-Auslage, $4- und $5-Werthe, für $2.45

$3.00 Damen-Schuhe und Oxfords — Ein Verkauf von gleicher Wichtigkeit in unserer Abtheilung für Damen-Schuhe, das Resultat eines sehr glücklichen Einkaufs, Patentleder und Vici Kid Schuhe und Oxfords, mit Kid oder Tuch Obertheil, Extension oder handgewendete biegsame Sohlen, für Dreß oder Promenaden-Gebrauch, in zwei große Partien getheilt, zu $2.48 und $1.95

Unsere Bargain-Tische

Knaben- und Mädchen-Schuhe und Slippers..........
Muster Damen-Oxfords und Colonials..........
Lohfarbige und schwarze Muster-Männer-Slippers.....
Fancy Strap Slippers für Damen..........
Satin Calf Knaben- und Jünglings-Schuhe.......... 98c

Quaker City Muster-Hemden, 75c

Ganz bedeutende Preisherabsetzungen an allen Partien von Sommer-Ausstattungsartikeln, um mit dem Ueberschuß-Lager aufzuräumen. — Eine seltene Gelegenheit für Liebhaber von modischen Kleidern, welche zugleich auch sparsam sind, ihren Sommer-Bedarf hier zu kaufen.

Die ausgezeichneten Quaker City Hemden, 75c

Wir kauften die sämmtlichen Reisemuster der Quaker City Shirt Manufacturing Co. Diese Hemden sind mit Recht berühmt als die besten $1.00 Negligee-Hemden im Handel — sie sind von Madras Cloth und Percale gemacht, und haben sämmtlich dazu passende Manschetten, Eure Auswahl.......... 75c

Hübsche Negligee-Hemden für Männer, in hübschen Mustern, mit dazu passenden Manschetten, für.......... 49c

Korrekte Negligee-Hemden für Männer, in gemusterten, fancy gestreiften Effekten, dazu passende Manschetten, spezieller Preis...... $1.25

Unterzeug und Strumpfwaaren

Feine Balbriggan Männerhemden und -Hosen, Hosen haben vollen doppelten Sitz, morgen zu.......... 39c

Feine Balbriggan Männerhemden und -Hosen, Odd-Partien der 50c-Sorte, großes Sortiment zu.......... 25c

„Two-Thread“ Balbriggan Hemden und -Hosen für Männer, glatt oder gerippt, in Ecru, Braun und Blau, Eure Auswahl zu.......... 45c

Unser $1.00 Unterzeug — Mercerized, Lisle oder Balbriggans, mehrere Gewebe und Farben, morgen zu.......... 65c

50c importirte Fancy Socken für Männer, Hunderte von neuen Mustern, alle die hübschesten Effekte für Niederschuhe, zu.......... 25c

Halstrachten und Gürtel

Hübsche Sommer Halsbinden für Männer, gemacht von David Evans' echten englischen Twills, in Tecks und wendbaren Four-in-hands, großes Sortiment von Schattirungen und Mustern, zu.......... 25c

Prachtvolle neue Halsbinden für Männer, gefertigt von der feinsten importirten Seide, alle Formen, neue Schattirungen und eine große Auswahl von Mustern.......... 45c

Moderne Gürtel für Männer, alle Schattirungen, korrekte Breiten und Schnallen, zu.......... 50c

Echte Seal Gürtel für Männer, moderne Schnallen, reguläre $1.50-Werthe, zu.......... $1.00

50c Männer-Hosenträger, gute Gewebe, elegante Schnallen, alle Sorten von „Ends“, Auswahl zu.......... 25c

75c Muslin Nacht-Roben für Männer, zu.......... 49c

Bringt uns kein Geld.

Freie Behandlung bis geheilt.

Eine große Offerte für die Schwachen und Kranken.

Alle, die diese Offerte annehmen, müssen vor dem 1. Juli vorsprechen.

Unsere Absicht, diese liberale Offerte zu machen, ist, so schnell wie möglich mit einer großen Anzahl Kranker bekannt zu werden, die keine Heilung zu finden vermochten, um ihnen zu beweisen, daß wir die erfolgreichste Methode zur Heilung von Krankheiten und Wiederherstellung der Lebenskraft besitzen, die der wissenschaftlichen Welt bekannt ist. Viele von denen, die monatelang andere Methoden ohne Nutzen versucht haben, werden wir in kurzer Zeit heilen — sehr alte Fälle nehmen etwas länger. Aber ganz gleich — Ihr werdet kostenfrei behandelt, bis Ihr sagen könnt: Ich bin geheilt.

Bringt kein Geld.

Denn unter keinen Umständen nehmen wir ärztliche Gebühren von irgend einem Patienten, der vor dem 1. Juli vorspricht. Alles, was wir verlangen ist, daß Ihr uns Euren Freunden empfehlet. Leute, die nach obigem Datum vorsprechen, müssen unsere regulären Raten bezahlen. Einige Patienten mögen vielleicht ein wenig Medizin außer der Behandlung brauchen, um eine Heilung zu bewerkstelligen. Für diese schreiben wir Rezepte kostenfrei, die man beim Apotheker anfertigen lassen kann.

Seid Ihr schwach im Magen, in den Eingeweiden oder seid Ihr verstopft. Ueberkommt Euch das müde Gefühl, welches erst während des Nachmittags vorübergeht? Habt Ihr Flecken vor Euren Augen, Kopfschmerzen, Schwindel? Habt Ihr ein Leber-, Nieren- oder Blasenleiden? Habt Ihr Kreuzschmerzen, Schmerzen in den Gliedern oder Gelenken. Habt Ihr Varicocele, Beschwerden, Blutvergiftung oder Nervenschwäche? Habt Ihr Katarrh, Asthma oder Lungenleiden? Seid Ihr ein Opfer jugendlichen Leichtsinnes, durch Uebertretung der Gesundheitsgesetze, was Euch für geistige und körperliche Arbeit untauglich macht. Leidet Ihr an Gedächtnißschwäche, Schlaflosigkeit? Habt Ihr geheime Absonderungen während des Tages und der Nacht? Habt Ihr Hautkrankheiten, Geschwüre oder Ausschlag? Leidet Ihr an der Womb, Ovarien, weißen Absonderungen oder weiblicher Schwäche, was diese schrecklichen nach unten ziehenden Schmerzen oder schmerzliche monatliche Perioden verursacht? Wenn dies der Fall, so gibt es schnelle Linderung und eine dauernde Heilung für Euch.

Wir wollen daß Ihr unsere Methoden auf unsere Kosten erprobt, denn wir wissen, daß wir Euren Dank, Freundschaft und Vertrauen dauernd gewinnen.

Diese Offerte gilt für Reiche und Arme, und es bedeutet eine vollständige und dauernde Heilung, kostenfrei für Alle, die vor dem 1. Juli vorsprechen. Zögert nicht, sondern sprecht sogleich vor und erfahret, was unsere Spezialisten für Euch thun können. Unsere Konsultationen sind strikt vertraulich und Euer Vertrauen wird nicht mißbraucht.

New York Medical Institute, Room 211 Chicago Opera House Bldg., 112 Clark Str., Ecke Washington Strasse. 2. Floor.

Officestunden: 9—12 Vorm., 1—5 Nachm., Mittwoch u. Samstag Abends 7.00—8:30, Sonntags 10—12.